

# JOURNAL



DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES

## VERTRAUEN UND VORBILDER

NBA-Legende Dirk Nowitzki  
beim Leadership-Festival der  
DFB-Akademie in Frankfurt

## STURMWARNUNG AUS DEM SÜDEN

Klara Bühl ist eines der  
Gesichter des Umbruchs  
im Frauen-Nationalteam

## STARKE STIMMEN GEGEN RECHTS

Julius Hirsch Preis geht  
an den FC Ente Bagdad  
und Die Toten Hosen

# 04

2019  
DFB.DE  
FUSSBALL.DE  
5 EURO

## „DAS SIND RICHTIGE HIGHLIGHTS“

Nach überzeugender Qualifikation warten  
bei der EURO Weltmeister Frankreich und  
Europameister Portugal auf Löws Auswahl





**SPITZENSport LIVE:  
MAGENTA SPORT MIT SKY SPORT KOMPAKT  
12 MONATE SCHAUEN – NUR 6 MONATE ZAHLEN\***

Angebot sichern unter [www.magentasport.de](http://www.magentasport.de)



**ERLEBEN, WAS VERBINDET.**

\*MagentaSport mit Sky Sport Kompakt ist ein Angebot der Telekom Deutschland GmbH (Telekom) und der Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG (Sky). Für Telekom Mobilfunk- und/oder Festnetz-Kunden mit Privatkunden-Laufzeitvertrag inkl. Internet-Flatrate (kostenpflichtig, Verträge der Marke congstar sind ausgenommen) ist das Angebot in den ersten 6 Monaten inklusive, danach 9,95 €/Monat. Gültig bei Buchung bis 30.06.2020. Mindestvertragslaufzeit 12 Monate, Kündigungsfrist 2 Monate. Mit der Buchung des Angebots erwerben Sie von der Telekom für die Mindestvertragslaufzeit einen Voucher, der Zugang zu Sky Sport Kompakt bietet. Die Einlösung des Vouchers erfolgt für Sie direkt durch die Telekom per Übermittlung Ihrer Kundendaten an Sky. Sky aktiviert den Zugang zu Sky Sport Kompakt.



## LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES FUSSBALLS,

hinter uns liegt ein Jahr des Auf- und Umbruchs – auf dem Fußballplatz genauso wie abseits des Feldes. Und es geht gleich temporeich weiter, denn uns steht das nächste Turnierjahr bevor. Mit einer Europameisterschaft im Sommer, die auch in Deutschland stattfindet. Wir werden uns abermals als herzliche und weltoffene Gastgeber präsentieren, darauf können sich alle Besucher der vier Spiele dieser paneuropäischen EM in München freuen. So wie wir uns auf tolle Gegner unserer Nationalmannschaft freuen. Mit Weltmeister Frankreich und Europameister Portugal haben wir in Bukarest nicht nur die schwerstmögliche Gruppe zugelost bekommen, sondern auch die interessanteste. Das war kein Lospech, sondern ein Glücksfall. Nun kommt es schon in der Vorrunde zu den Partien, die alle Fußballfans sehen wollen.

Nicht erst seit der Auslosung steigt das EM-Fieber, sondern bereits seit der Qualifikation unserer Mannschaft. Obwohl Bundestrainer Joachim Löw den Umbruch im Team konsequent fortgeführt hat, indem er jungen Spielern sein Vertrauen schenkt und verkündete, künftig auf erfahrene Weltmeister wie Mats Hummels, Thomas Müller und Jérôme Boateng verzichten zu wollen. Auf drei Spieler mit riesigen Verdiensten für den DFB, denen ich auch an dieser Stelle noch einmal herzlich danken möchte. Trotz der Veränderungen gelangen unserer Nationalmannschaft in den zehn Spielen des Jahres sieben Siege. Unsere Spieler traten nicht nur erfolgreich auf, sondern auch sympathisch und nahbar. So kann es weitergehen.

Für unsere Frauen-Nationalmannschaft folgte der Höhepunkt des Jahres erst nach der Weltmeisterschaft in Frankreich, die leider nicht verlief wie erhofft. Vor mehr als 77.000 Zuschauern im legendären Wembley-Stadion von London zu spielen und auch noch begeistert zu gewinnen, war nicht nur für Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg und ihr junges Team ein Highlight – sondern für uns alle. Und hat uns einmal mehr vor Augen geführt, wie viel Potenzial im Frauenfußball steckt. Ich wünsche mir, dass noch mehr Profiklubs in Deutschland dem Vorbild Englands folgen und den Fußball in seiner Gesamtheit, als Einheit von Frauen- und Männerfußball, verstehen. Denn es gibt nur einen Fußball. Wenn alle die Förderung des Frauenfußballs als ihre Aufgabe begreifen und wahrnehmen, werden wir zu anderen Nationen, die uns derzeit ein Stück enteilt sind, wieder aufschließen.

Vorbildlich war auch 2019 wieder das starke ehrenamtliche Engagement im deutschen Fußball. Aber damit das so bleibt, müssen wir das Ehrenamt schützen und stärken, indem wir uns auch gegenüber der Politik für bessere Rahmenbedingungen einsetzen. Aber natürlich auch dadurch, dass wir Leistung anerkennen. Denn was unsere Ehrenamtlichen in unseren rund 25.000 Vereinen in Deutschland leisten, wird allzu oft als selbstverständlich hingenommen. Das ist es aber keinesfalls. Es ist ein für die gesamte Gesellschaft unverzichtbares Engagement, für das wir allen ehrenamtlich Tätigen von Herzen danken müssen, um ihnen zu zeigen: Wir wissen euren Einsatz zu schätzen. Und wir stehen an eurer Seite. An der Basis genauso wie an der Spitze. Denn die Rechnung ist ganz einfach: Ohne Ehrenamt gibt es keinen Fußball.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie eine schöne, besinnliche Weihnachtszeit und alles Gute für 2020.

Ihr

Fritz Keller  
DFB-Präsident

# INHALT



# 40

Klara Bühls 2019  
verlief fast so  
wie im Märchen



# 50

Leadership-Festival  
der DFB-Akademie  
mit Dirk Nowitzki



# 58

Die Toten Hosen  
bekommen den  
Julius Hirsch Preis



## APP GEHT'S!

Das DFB-Journal gibt  
es zum kosten-  
losen Download im  
App Store und bei  
Google Play.

## 10

Attraktive Gegner  
bei der EURO für  
die DFB-Auswahl



## 64

Matthias Brandt  
über die Schönheit  
des Fußballspiels



## 14

Toni Kroos zieht  
Bilanz und blickt  
Richtung EM

## JOURNAL

AUSGABE 04 | 2019

## NATIONALMANNSCHAFT

- 10 Einfach kann jeder
- 14 Toni Kroos im Interview
- 18 Es war ein gutes Jahr

## EURO 2020

- 20 Kunst am Ball

## FAN CLUB

- 22 Der andere Rückblick
- 25 Prominente Mitglieder

## U 21

- 36 So schnell kann's gehen

## FRAUENFUSSBALL

- 38 Wonderful Wembley
- 40 Bühls tolles Jahr
- 44 Danke, Tina Theune!

## DFB-AKADEMIE

- 50 Festival mit Nowitzki

## NACHHALTIGKEIT

- 54 Zusammen sind wir Fußball
- 58 Preis für Die Toten Hosen

## SCHIEDSRICHTER

- 70 Klar und deutlich

## AMATEURFUSSBALL

- 80 Torjägerkanone für alle
- 82 Gerdes macht Mut

## PARTNER

- 90 Traditionsverein Post
- 95 Große Trikotaktion von VW

## KURZPASS

- 8 DFB verlängert mit Kuntz
- 35 Trauer um Ex-Nationalspieler
- 74 Neues Trikot vorgestellt
- 88 Amateure des Jahres 2019
- 102 Neues aus den Verbänden
- 122 Ausblick und Impressum

## NACHSPIELZEIT

- 26 Neuberger – zum 100.
- 30 Trezeguets Außenansichten
- 46 Kathrin Peter im Porträt
- 48 Chatzialexiou's Fazit
- 64 Brandt und der Fußball
- 68 Fairbildliche Gewinner
- 76 Fangmann im Kuratorium
- 96 Neue Museumsstücke
- 98 Meister-Trainer Weisweiler
- 100 Die Jugend geht vor
- 108 Beim Konzert von Andy Görlitz
- 112 Immels Heimkehr
- 116 Unsere Sieger des Jahres
- 120 Die wichtigsten Termine 2020

## DIE GESCHICHTE MAHNT UNS

Zum elften Mal besucht eine deutsche U 18 Israel. Sie bestreitet zwei Spiele; noch wichtiger ist aber das Programm abseits des Platzes: ein Gespräch mit einem Überlebenden des Holocausts etwa oder ein Besuch der Gedenkstätte Yad Vashem. DFB-Präsident Fritz Keller sagt: „Der Fußball kann gesellschaftliche Probleme nicht alleine lösen, aber wir haben die Verpflichtung, jegliche Form von Antisemitismus und Rassismus schon im Keim zu bekämpfen.“





## WICHTIGE AUFGABE

Dr. Stephan Osnabrügge (Foto) ist vom DFB-Präsidium im Amt des DFB-Kinderschutzbeauftragten bestätigt worden. „Kinderschutz ist eine der sensibelsten und zugleich wichtigsten Aufgaben für Vereine und Verbände. Auch als Qualitätsmerkmal. Die Eltern vertrauen uns ihre Kinder an, es ist unsere Verantwortung, dieses Vertrauen zu rechtfertigen“, sagt Osnabrügge. „Wir müssen unsere Kinder schützen und alles dafür tun, dass unsere Vereine so sicher wie



möglich sind. Wir haben hier schon viel erreicht, aber mir ist bewusst, dass Kinderschutz eine Daueraufgabe ist, bei der wir nicht nachlassen dürfen.“ Der DFB hatte sich bereits 2010 in einem Vorstandsbeschluss und der Unterzeichnung der Münchner Erklärung zum Kinder- und Jugendschutz bekannt. Von 2013 bis 2015 wurde ein Konzept zur Prävention von und Intervention bei sexualisierter Gewalt im Fußball erarbeitet, das im März 2015 vom DFB-Präsidium verabschiedet wurde. Im September 2017 wurde Osnabrügge erstmals zum DFB-Kinderschutzbeauftragten benannt.

## NACH MÜNSTER

Die Frauen-Nationalmannschaft bestreitet ihr erstes Heim-Länderspiel 2020 am Samstag, 11. April, im Preußenstadion in Münster gegen Irland. Die Partie ist die fünfte Begegnung im Rahmen der Qualifikation für die Europameisterschaft 2021 in England. „Wir freuen uns sehr auf Münster, auf das tolle Stadion, fußballbegeisterte Zuschauerinnen und Zuschauer und eine stimmungsvolle Atmosphäre“, sagt Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg.

## NACHHALTIGKEIT

# „DIE DINGE ZUM BESSEREN WENDEN“

Zum fünften Mal lud der DFB zur Jahreskonferenz „Gesellschaftliche Verantwortung“, um zum Ausklang des Jahres mit vielen Vertretern aus den Landesverbänden und der Zivilgesellschaft das Erreichte noch einmal Revue passieren zu lassen und den Blick auf kommende Ereignisse zu richten. Die diesjährige Konferenz stand im Zeichen der EURO 2024. Fritz Keller berichtete in seiner Ansprache von seinen ersten Tagen im Amt des DFB-Präsidenten, als er die vielen Verantwortungsbereiche sondierte. Als er dann erkannt habe, bei welchen gesellschaftlichen Themen – etwa Integration, Umwelt, Gesundheit, Inklusion – dem Fußball eine Mitverantwortung zugeschrieben werde, habe er gedacht: „Ganz schön viel.“ Inzwischen aber, sagte Keller, „freue ich mich, weil uns als Fußball einfach viele zutrauen, dass wir einen Beitrag leisten können, die Dinge zum Besseren zu wenden.“

Wie durch die Austragung großer Fußballturniere positive Veränderungen im Hinblick auf die Menschenrechtslage in den Ausrich-

terländern erreicht werden könnten, bewiese das Beispiel Katar, merkte Sylvia Schenk an. Die Leiterin der „Arbeitsgruppe Sport“ von „Transparency International“ sagte in Frankfurt: „Seit 2010 ist in Katar viel geschehen, anfangs durch viel Druck von außen, später aber auch zunehmend durch die FIFA.“ Die katarische Regierung hatte laut Medienberichten zuletzt die Abschaffung des Kafala-Systems und die Einführung eines Mindestlohns auf den Baustellen der WM-Stadien angekündigt. Zu den Konferenzteilnehmenden zählten die DFB-Präsidiumsmitglieder Hannelore Ratzeburg und Günter Distelrath, die beiden DFB-Ehrenmitglieder Eugen Gehlenborg und Alfred Vianden sowie Björn Fecker, der die DFB-Kommission Gesellschaftliche Verantwortung leitet. Der DFB-Integrationsbeauftragte Cacau sowie Celia Šašić und Jimmy Hartwig nahmen ebenfalls an der Konferenz teil. Und: Thomas Hitzlsperger wird den DFB auf dem Weg zur EURO 2024 unterstützen: Er bleibt dem DFB als Botschafter für Vielfalt erhalten.



# 1,6

Millionen Euro aus dem Überschuss aus seinem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb spendet der DFB für die nachhaltige Arbeit fußballnaher Stiftungen. 900.000 Euro gehen an die DFL Stiftung, die weiteren 700.000 Euro verteilen sich auf die DFB-Stiftung Egidius Braun (250.000), die Sepp-Herberger-Stiftung (150.000), die Robert-Enke-Stiftung (100.000), die Uwe-Seeler-Stiftung (80.000), die Fritz-Walter-Stiftung (70.000) und die DFB-Kulturstiftung (50.000).

## SPORTPOLITIK

## KOCH VERZICHTET AUF FIFA-KANDIDATUR

Dr. Rainer Koch wird sich im kommenden Jahr in den internationalen Gremien ausschließlich für einen Sitz im Exekutivkomitee der UEFA zur Wahl stellen. Seine Kandidatur für den Rat der FIFA hat der 1. DFB-Vizepräsident zugunsten des Franzosen Noël Le Graët zurückgezogen. Dieser hatte zuvor bekannt gegeben, sein Mandat entgegen ursprünglicher Überlegungen weiter ausführen zu wollen und bei der Wahl am 3. März 2020 zu kandidieren. „Der DFB und der Französische Fußball-Verband pflegen eine enge Verbundenheit“, sagt Koch. „Mit Blick auf die deutsch-französische Freundschaft sowie aus Respekt vor Noël Le

Graët und seinen Verdiensten um den Fußball war es für mich klar, auf eine Kandidatur zu verzichten.“ Le Graët ist damit der einzige Kandidat für den 2020 zur Wahl stehenden europäischen Platz im FIFA-Rat. Gleichzeitig will der DFB sein Engagement in Kommissionen der FIFA ausweiten und verstärken. Koch betonte zudem: „Wir sind uns im DFB einig, dass unser Bestreben, wieder einen Sitz im FIFA-Rat zu haben, nur aufgeschoben und nicht aufgehoben ist.“ Kochs Kandidatur für das UEFA-Exekutivkomitee ist wie geplant eingereicht. Auch diese Wahl wird am 3. März 2020 im Rahmen des UEFA-Kongresses in Amsterdam durchgeführt.



## DFB-AKADEMIE

## IMPULSE AUS DEM SILICON VALLEY

Vier Tage in Kalifornien: von Facebook über die Stanford University bis zum US-Sport bei den San José Sharks und den San Francisco 49ers. Der DFB und seine Akademie haben 14 Entscheider aus der Bundesliga zusammengebracht, um gemeinsam mit ihnen einen Blick in die Zukunft zu werfen. Auf der ersten Leadership-Reise der DFB-Akademie wurden neue Erkenntnisse aus dem US-Sport und von US-Unternehmen gesammelt und ihr Mehrwert für den deutschen Fußball erörtert. Dazwischen gab es immer wieder Inhalte zu Digitalisierung, Technologien, Trends, Strukturen und Analyselösungen. Auch untereinander ergaben sich Möglichkeiten, im Kollegenkreis über aktuelle Themen zu sprechen.

„Wir sind als Brückenbauer und Netzwerker aufgetreten und haben einige Dinge mitgenommen, die wir jetzt auch im Alltag umsetzen wollen“, sagte Oliver Bierhoff, Direktor Nationalmannschaften und Akademie. Auch Fredi Bobic, Vorstand Sport von Eintracht Frankfurt, war angetan von der Reise. Er betonte: „Von der Leadership-Reise kann ich sehr viel mitnehmen. Es ist für mich persönlich sehr interessant, weiterzukommen, neue Dinge zu erfahren, andere aufzufrischen. Dieses Wissen, das ich hier in den Workshops, Vorträgen und Diskussionen bekommen habe, ist auch für meinen Verein ein großer Mehrwert, weil ich es an meine Mitarbeiter weitergeben kann.“

Die Teilnehmer: Oliver Bierhoff, Fredi Bobic, Jonas Boldt (Hamburger SV), Joti Chatzialexiou (DFB, Sportlicher Leiter Nationalmannschaften), Max Eberl (Borussia Mönchengladbach), Clemens Fritz (Werder Bremen), Tobias Haupt (DFB, Leiter Akademie), Marcell Jansen (Hamburger SV), Sebastian Kehl (Borussia Dortmund), Markus Krösche (RB Leipzig), Stefan Kuntz (DFB, Trainer U 21-Nationalmannschaft), Stefan Reuter (FC Augsburg), Simon Rolfes (Bayer Leverkusen), Jochen Saier (SC Freiburg), Hasan Salihamidžić (Bayern München), Marcel Schäfer (VfL Wolfsburg), Ansgar Schwenken (DFL), Marcus Sorg (DFB, Assistenztrainer Nationalmannschaft), Pablo Thiam (VfL Wolfsburg).

## U 21

## MIT KUNTZ BIS 2023

Der DFB hat den Vertrag mit U 21-Nationaltrainer Stefan Kuntz (57) vorzeitig bis zum 31. Juli 2023 verlängert. Kuntz ist seit August 2016 für die U 21-Nationalmannschaft verantwortlich. 2017 wurde Deutschland durch einen 1:0-Sieg gegen Spanien in Polen Europameister, im Juni 2019 gelang den Spaniern im Finale in Italien die Revanche (1:2). Durch die Vize-Europameisterschaft 2019 qualifizierte sich Deutschland für das olympische Fußballturnier in Tokio (24. Juli bis 9. August 2020). In der Qualifikation für die U 21-EM 2021 in Ungarn und Slowenien rangiert die deutsche U 21 mit sechs Punkten aus drei Spielen auf Platz zwei, knapp hinter Belgien, das sieben Punkte aus vier Spielen hat. „Wir haben in den vergangenen Jahren sowohl auf als auch neben dem Platz viel erreicht. Diese Arbeit wollen wir kontinuierlich fortsetzen und weiterhin viele künftige Nationalspieler entwickeln“, sagte Kuntz. Oliver Bierhoff, Direktor Nationalmannschaften und Akademie, betonte: „Stefan genießt hohes Ansehen bei unseren Spielern und den Vereinen. Er ist ein toller Botschafter des DFB. Als Trainer unserer U 21-Nationalmannschaft leistet er hervorragende Arbeit.“ Im neuen Jahr geht es für das Team mit Spielen gegen Österreich (26. März in Braunschweig) und Wales (31. März in Magdeburg, EM-Qualifikation) weiter.



## TRAUER UM HILPERT

Der DFB trauert um Dr. Horst Hilpert, der im Alter von 82 Jahren gestorben ist. Hilpert geht als „Chefankläger des DFB“ in die Geschichte ein. 1972 wurde er in den Kontrollausschuss des DFB gewählt, von 1992 bis 2007 war er dessen Vorsitzender. Für mehr als drei Jahrzehnte war er auch im Saarländischen Fußballverband (SFV) tätig. Hilpert war Ehrenmitglied des DFB und des SFV. Dr. Rainer Koch, 1. DFB-Vizepräsident Amateure, Recht und Satzungsfragen, würdigte Hilpert als „herausragenden Juristen, brillanten Sportrechtler und tollen Menschen.“ Mit der Einführung der Ahndung von Schwalben, der Aufarbeitung des Fußball-Wettskandals und der Einführung des sportgerichtlichen Einzelrichterverfahrens habe er Fußball-Geschichte geschrieben. „Mit ihm verlieren wir eine große Persönlichkeit und einen guten Freund. Wir werden ihn vermissen“, sagte Koch weiter. 1995 wurde Hilpert mit der Goldenen Ehrennadel des DFB ausgezeichnet. Bereits 1990 erhielt er das Lorbeerblatt, die höchste Auszeichnung des SFV. 2004 wurde ihm das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht.





**TEXT**  
Steffen Lüdeke

**J**oachim Löw war immer ein großer Bewunderer der Fähigkeiten von Philipp Lahm. Bei der Wahl zum Weltfußballer ging sein Kapitän Jahr für Jahr leer aus, klar, Messi, Ronaldo – es gab jeweils gute Gründe. Aber auf Strecke, so der Bundestrainer, sei dies ungerecht. Deswegen erfand der Löw flugs eine eigene Kategorie. Für ihn, sagte Löw, sei Philipp Lahm „der Weltfußballer des Jahrzehnts.“ Der Weltfußballer des Jahrzehnts hat inzwischen mit dem Fußballspielen aufgehört und sich anderen Projekten gewidmet. Geschäftsführer der deutschen EURO GmbH ist er beispielsweise, dazu EURO-Botschafter der Stadt München und – UEFA-Legende. In dieser Funktion gehörte Lahm in Bukarest bei der Auslosung der Gruppen der EURO 2020 zum illustren Kreis der Los-Feen. Und, das steht seit dem 30. November 2019 fest: Welt-Los-Fee des Jahrzehnts wird Lahm nicht. Nicht für Löw.

Gruppenegegner (von links): Fernando Santos (Portugal), Joachim Löw (Deutschland) und Didier Deschamps (Frankreich) bei der Auslosung in Bukarest.

In der rumänischen Hauptstadt wurde der deutschen Mannschaft zunächst Frankreich

zugelost, dann schritt Legende Lahm zur Tat und öffnete die Kugel, in der sich das Los mit der Aufschrift „Portugal“ befand. Deutschland, Frankreich und Portugal in einer Gruppe, in Titeln gesprochen: In der Vorrunde der EURO 2020 trifft der Weltmeister von 2014 auf den Weltmeister von 2018 und den Europameister von 2016. Mehr Qualität ist fast nicht möglich. Komplettiert wird die Gruppe nach den Play-offs im März 2020, wenn Island, Ungarn, Bulgarien, Georgien, Weißrussland, Nordmazedonien oder das Kosovo sich das Vergnügen erspielen, sich bei der EURO mit Frankreich, Portugal und Deutschland zu messen.

## GRUPPENSPIELE

16.06.2020	Frankreich – Deutschland (21 Uhr)
20.06.2020	Portugal – Deutschland (18 Uhr)
24.06.2020	Deutschland – Gegner noch offen (21 Uhr)

# EINFACH KANN JEDER

**Bei der Europameisterschaft 2020 trifft Deutschland in der Vorrunde auf Weltmeister Frankreich und Europameister Portugal. Dieses Jahr war ein Jahr des Umbruchs, das nächste ist ein Jahr der Chancen. Bei der EURO will die Nationalmannschaft wieder eine gute Rolle spielen und damit die positive Entwicklung der vergangenen Monate fortsetzen.**

In den Minuten nach der Auslosung in Bukarest spielte sich in Löw ein kleiner Kampf ab. Es gab den einen Löw, der Ronaldo, Mbappé und Griezmann vor Augen hatte, auch das 2:4 in Hamburg gegen die Niederlande, und der seinen ehemaligen Kapitän tadelte. „Dafür gehörte er beim DFB eigentlich entlassen“, sagte Löw. Der andere Löw versah diese Aussage mit einem fröhlichen Lachen. Es war der Löw, der die Entwicklung seiner Mannschaft sah, das 8:0 gegen Estland, das 6:1 gegen Nordirland, auch die deutschen Fans bei den drei Heimspielen im kommenden Sommer in München sah dieser Löw. Und dieser Löw behielt schließlich die Oberhand. „Das ist die Hammergruppe schlechthin“, sagte er. „Meine Vorfreude ist weiter gestiegen – das sind super Paarungen. Da können sich die Fans drauf freuen. Jeder muss in dieser Gruppe ans Limit gehen. Wir müssen von Anfang an in die Vollen gehen.“ Löws Chef sah es ähnlich. Für Fritz Keller war es die erste Auslosung in seiner Rolle als DFB-Präsident; er blickte nicht nur auf die Mannschaft, er blickte auf das gesamte Land.

„Mit diesem Los kann man sofort Fußball-Fieber in Deutschland entfachen“, sagte Keller. Und die Spieler? Freuen sich auf die Vergleiche auf Top-Niveau. „Das sind natürlich absolute Kracher“, sagte Ilkay Gündoğan. „Der Vorteil wird aber sein, dass jedem zu 100 Prozent klar sein wird, von der ersten Sekunde an voll da sein zu müssen. Wer sich in dieser Gruppe behauptet, wird dann definitiv auch zu den absoluten Favoriten auf den Turniersieg gehören.“

## GROSSE AUFGABEN

In einem halben Jahr hat die deutsche Nationalmannschaft große Aufgaben zu bewältigen, große Spiele gegen große Gegner. Seit der WM 2018 arbeitet die Sportliche Leitung daran, das Team so aufzustellen, dass es bei dieser paneuropäischen Europameisterschaft konkurrenzfähig ist. Im Zuge dieses Prozesses wurden zu Beginn des Jahres 2019 harte Entscheidungen getroffen und verkündet. Löw hatte nach der WM beobachtet, wie gut und besser als

erwartet sich einige der jungen Spieler entwickelt haben, die Konsequenz daraus: Er teilte Mats Hummels, Jérôme Boateng und Thomas Müller mit, dass er bis auf Weiteres auf ihre Dienste verzichte. Der Umbruch in der Nationalmannschaft wurde beschleunigt. Auch das Spiel sollte beschleunigt werden, Löw wollte mehr Tempo, mehr Handlungsschnelligkeit, mehr Zug. „Wir müssen unsere Idee so verändern, dass wir mehr Dynamik, Zielstrebigkeit und Schnelligkeit im Spiel haben“, sagte Löw im März.

Zehn Spiele hat die deutsche Nationalmannschaft seither absolviert. Mitunter fehlte die Konstanz, doch am Ende stimmte die Bilanz. 2019 stehen sieben Siege zu Buche, zwei Unentschieden und eine Niederlage. In der Qualifikation löste Deutschland damit noch vor den Niederlanden als Gruppenerster das Ticket für die Euro. Die Hausaufgaben „mehr Dynamik“, „Zielstrebigkeit“ und „mehr Schnelligkeit“ wurden erledigt. „Insgesamt bin ich zufrieden. Es war kein einfaches Jahr, es gab Rückschläge, es gab Widerstände.



Und mit alledem ist die Mannschaft sehr gut umgegangen“, sagte Löw. Der Bundestrainer spricht damit unter anderem die fast schon historische Häufung an Hiobsbotschaften an. 2019 war auch ein Jahr der Verletzungen. Besonders schwerwiegend dabei natürlich die Kreuzbandrisse von Leroy Sané und Niklas Süle, aber auch unterhalb dieser Schwelle gab es immer wieder kleinere und mittlere Blessuren. Vor den Länderspielen im September summierte sich die Zahl der Ausfälle auf 13 – ein Rekord, auf den Löw gerne verzichtet hätte. „Wir haben es uns anders gewünscht, aber es war schön zu sehen, wie die Mannschaft mit dieser Situation umgegangen ist“, sagte Löw. „Andere sind eingesprungen.“ Zu den Torschützen des Jahres gehören Spieler wie Nico Schulz, Marcel Halstenberg und Matthias Ginter, Emre Can kehrte zurück, die Mischung aus Jugend und Erfahrung stimmte.

#### TOP-QUOTE

Zu den Erkenntnissen des Jahres 2019 gehört, dass Gesetze aus dem Vereinsfußball in Abwandlung auch auf Verbandsebene gelten. „Müller spielt immer“, hatte Trainer



Louis van Gaal einst für den FCB festgelegt. Für den DFB heißt es fast zehn Jahre später: Gnabry trifft immer. 13 Tore in 13 Länderspielen stehen in der Statistik des Stürmers, nur drei andere Nationalspieler erzielten zu diesem Zeitpunkt mehr Tore als Gnabry (Gerd Müller und Richard Hofmann mit 16 Toren, dazu Karl Hohmann mit 14 Toren). Nach Gnabrys Gala mit drei Toren gegen Nordirland gab es vom Bundestrainer ein Sonderlob. „Serge hat eine unglaubliche Klasse, man kann ihn anspielen, er ist torgefährlich und eiskalt“, sagt Löw. „Was seine Quote betrifft: Die ist überragend.“

2019 ist abgehakt, der Blick geht nach vorn. Nach der Auslosung von Bukarest wurden die Planungen für die EURO 2020 konkretisiert. Bei der Europameisterschaft im kommenden Jahr geht es gegen große Gegner,

**1\_ Zum Jahresabschluss gab es ein 6:1 gegen Nordirland, entsprechend ausgiebig wurde gejubelt.**

**2\_ Rückkehrer Emre Can beim Kopfballduell mit dem Nordiren George Saville.**

**3\_ Leon Goretzka traf in diesem Jahr fünfmal, war damit hinter Serge Gnabry zweitbesten Torschütze der DFB-Auswahl.**

die Mannschaft wird dies dann bereits gewohnt sein. Schon seit Langem ist es Politik des DFB und der Sportlichen Leitung, in den Testspielen gegen Top-Teams anzutreten. Für das Frühjahr 2020 ist dieses Vorhaben mit Auszeichnung umgesetzt. Am 26. März trifft Deutschland in Madrid auf Spanien, fünf Tage später kommt es in Nürnberg zum Vergleich mit Italien. „Wir freuen uns sehr, dass es gelungen ist, Vereinbarungen mit diesen Verbänden zu erzielen“, sagt Oliver Bierhoff, DFB-Direktor Nationalmannschaften und Akademie. „Für die Fans sind diese Spiele Highlights und natürlich ist es für unsere Mannschaft wertvoll, sich auf diesem Niveau zu bewähren.“ Für den 31. Mai wurde außerdem ein Test in Basel gegen die Schweiz vereinbart.

Wer im Ernstfall gegen Portugal und Frankreich bestehen will, sollte in der Lage sein, in aller Freundschaft gegen Spanien, Italien und die Schweiz nicht nur mitzuhalten – so sieht es auch der Bundestrainer. „Wenn wir dieses Niveau erreichen wollen, müssen wir uns auch auf diesem Niveau messen. Dies traue ich meiner Mannschaft absolut zu“, sagt Löw. Einfach kann jeder.

OLYMPIAREGION  
**Seefeld**



# WIE WÄR'S MIT ECHTEM WINTER?

OLYMPIAREGION SEEFELD

Offizieller Gastgeber des Trainingslagers 2020 der deutschen Fußball-Nationalmannschaft.



## MIT ECHT PERFEKTER LAGE

Das Hochplateau auf 1.200 m ist nicht nur mit dem Auto gut erreichbar, auch ICE-Züge halten direkt am Bahnhof in Seefeld neben der Fußgängerzone. Nur wenige Kilometer entfernt liegt die Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck.

**NIDUM** Offizielles Teamhotel des Trainingslagers 2020  
CASUAL LUXURY HOTEL der deutschen Fußball-Nationalmannschaft.



**Tirol**

[www.seefeld.com](http://www.seefeld.com)

# „WIR HABEN UNS DEUTLICH VERBESSERT“



**Antreiber, Vordenker, Bessermacher: Toni Kroos (29) gehört zu den Säulen einer Nationalmannschaft im Umbruch. Keiner im aktuellen Kader hat öfter für Deutschland gespielt (96-mal) und getroffen als er (17-mal). Das Jahr geht zu Ende – ein guter Anlass also, ihn nach dem Stand der Dinge zu fragen. Und nach den weiteren Aussichten.**

INTERVIEW  
Steffen Lüdeke

**Herr Kroos, welches Highlight fällt Ihnen im Rückblick auf das Jahr 2019 aus sportlicher Sicht als Erstes ein?**

Es gab auch 2019 viele schöne Momente, sowohl bei Real als auch bei der Nationalmannschaft. Wir haben mit Real aber keinen großen Titel gewonnen, ausnahmsweise. Ein absolutes Highlight sehe ich, ehrlich gesagt, nicht. Am Ende des Kalenderjahres ist das, auf den Fußball bezogen, ja auch schwer, weil wir uns erst in der Mitte der Saison befinden und die großen Spiele noch kommen. In dieser ersten Hälfte der Saison geht es eher darum, die Höhepunkte vorzubereiten, die dann im kommenden Frühjahr und Sommer hoffentlich folgen.

**Sie haben in Ihrem 100. Spiel in der Champions League im Spiel bei Galatasaray Istanbul den Siegtreffer erzielt. Welche Bedeutung hatte das für Sie?**

Das war schön, das stimmt. Aber eher, weil es ein wichtiger Treffer in einem für uns wichtigen Spiel war. In der Champions League hatten wir nach zwei Spieltagen erst einen Punkt, wir waren also zum Siegen verdammt. Auf Zahlen und Statistiken lege ich allerdings keinen großen Wert. Ich hatte auch erst kurz vorher mitbekommen, dass es das 100. Spiel war, ein Mitarbeiter von Real erzählte mir davon. Dass es ein Treffer in einem Jubiläumsspiel war, ist eine schöne Fußnote; die Hauptsache ist, dass wir das Spiel durch das Tor gewonnen haben. So war es auch bei meinen beiden Toren für die Nationalmannschaft zuletzt gegen Belarus. Wer die Tore macht, ist nicht erheblich; erheblich ist, dass wir die Spiele gewinnen.

**Sportlich fällt es Ihnen also nicht ganz leicht, einen Jahreshöhepunkt zu nennen. Beim Privatmenschen Toni Kroos dürfte das einfacher sein.**

Stimmt. Da steht natürlich die Geburt unseres dritten Kindes ganz oben. Ich bin ja im März noch einmal Vater geworden, ein höheres Highlight gibt es nicht. Jeder, der dies selbst erlebt hat, weiß, dass es das Größte ist, was einem Menschen passieren kann. Und jeder, der mich kennt, weiß, wie sehr ich die Rolle als Familienvater genieße. Für mich ist dies in meinem Leben das Schönste und Wichtigste überhaupt, daneben ist alles andere maximal zweitrangig.

**2019 hat in der Nationalmannschaft ein Umbruch stattgefunden. Auch bei Real Madrid gab es zum Beginn der aktuellen Saison größere Veränderungen des Kaders. Erleben Sie im Verein und in der Nationalmannschaft aktuell vergleichbare Phasen?**

Ein paar Vergleiche lassen sich schon ziehen. Das ergibt sich ja schon daraus, dass ich bei beiden Mannschaften nach wie vor eine wichtige Rolle spiele. Ich denke aber, dass der Umbruch bei der Nationalmannschaft erheb-

lich größer ausgefallen ist als bei mir im Verein. Bei Real ist das Gerüst im Wesentlichen gleich, die Änderungen dort sind nicht irrelevant, aber eher punktuell. Außerdem haben wir bei Real auch erfahrene Spieler zu uns geholt. Bei der Nationalmannschaft war der Einschnitt auf jeden Fall erheblich tiefer.

**Ist es für Sie noch immer ungewohnt, dass Spieler wie Thomas Müller, Mats Hummels und Jérôme Boateng nicht mehr zum Kader gehören?**

Nein. Das ist Fußball – da gibt es Veränderungen. Ich erlebe das seit mehr als zehn Jahren. Spieler kommen und gehen, Trainer kommen und gehen, damit muss man sich arrangieren.

**Das klingt sehr nüchtern. Sie sind so lange dabei, mit der Zeit entstehen doch Verbindungen. Das können Sie so einfach ausklammern?**

Natürlich war es gerade menschlich ungewohnt, weil man bis dahin auch viel Zeit mit diesen Spielern verbracht hat und von jetzt auf gleich viele bekannte Gesichter nicht mehr dabei waren. Aber sportlich ist es eben Teil des ganzen Geschäfts und das versuche ich so emotionslos wie möglich zu sehen.

**Ein Umbruch bedeutet, dass viele neue Spieler zur Mannschaft kommen. Wie interessant ist diese Konstellation für Sie? Wie neugierig sind Sie auf die jungen Spieler, die zuletzt Ihre ersten Schritte in der Nationalmannschaft gesetzt haben?**

Natürlich bin ich gespannt auf die neuen Spieler. Es ist nicht so, dass ich in Spanien jede Woche Bundesliga schaue. Nicht, weil mich das nicht interessieren würde. Aber erstens habe ich die Zeit nicht wegen meiner eigenen Spiele und zweitens nicht, weil ich zu Hause drei Kinder habe, die Zeit mit mir verbringen wollen und mit denen ich Zeit verbringen will. Einige der jungen Spieler kenne ich fußballerisch noch nicht. Für mich ist es also spannend, diese Spieler nun im Training und auch in den Spielen zu erleben. Was können Sie auf dem Platz, was sind das für Typen außerhalb des Platzes? Auch wenn ich vieles eher nüchtern sehe, ist mir sehr wichtig, dass wir uns als Mannschaft insgesamt gut verstehen.

**Elf Freunde müsst ihr sein ...**

Nein, wir müssen nicht die besten Freunde sein. Aber eine positive Stimmung auch außerhalb des Platzes ist eine wichtige Basis, um als Mannschaft erfolgreich zu sein.

**Inwieweit sehen auch Sie sich für das Klima im Team zuständig? Greifen Sie ein, wenn es bei der Integration eines neuen Spielers Probleme gibt?**

Ich würde eingreifen. Aber nicht nur ich. Wir alle haben ein Auge darauf und ein Interesse daran, dass in der Nationalmannschaft ein gutes Miteinander herrscht. Aber ich habe nicht im Ansatz das Gefühl, dass das nicht der Fall ist. Es gibt immer Charaktere, die nicht nur in Gruppen unterwegs sind, die auch mal etwas alleine machen möchten. Zu diesen zähle ich mich ja selber. Aber das hat nichts mit fehlender Integration zu tun. Es geht darum, dass sich jeder in dieser Mannschaft wohlfühlt. Und ich bin mir ziemlich sicher, dass das so ist.

**Zum Umbruch bei der Nationalmannschaft gehören auch Anpassungen beim Spielstil. Die Formel dazu: weniger Ballbesitz, mehr Umschalten. Wie fühlbar ist diese Änderung für Sie? Haben auch Sie Ihr Spiel umstellen müssen?**

Wenn eine Mannschaft eine andere Idee spielen will, müssen auch die einzelnen Spieler schauen, ob sie ihr Spiel anpassen müssen. Auch ich habe mir die Frage gestellt, was der Trainer spielen will, welche Schwerpunkte er setzen will und wie ich mich dabei am besten einbringen kann. Ein Aspekt ist ja, dass wir wieder den etwas direkteren Weg zum Tor wählen wollen. Dementsprechend hat der Trainer auch die Spielertypen des Kaders angepasst. Die tollste Idee bringt dir ja nichts, wenn es an den Spielertypen fehlt, die diese umsetzen können. Dass das auch Auswirkungen auf mich hat, ist ja klar. Wobei mir viele Dinge auch zu übertrieben dargestellt werden.

**Und zwar?**

Es ist falsch, wenn behauptet wird, dass wir uns vom Ballbesitzfußball verabschiedet hätten. Ich bin der Meinung, dass es nach wie vor wichtig ist, die Tore gut vorzubereiten und Kombinationsfußball zu spielen. Längere Ballstafetten werden immer als wesentlicher Teil zu unserem Spiel gehören. Gegen die meisten unserer Gegner bleibt uns auch nichts anderes übrig. Es wird auch künftig so sein, dass sich viele gegen uns zurückziehen und uns den Ball geben. Wenn wir dann auch das Spiel verteidigen würden, dann gute Nacht!

**Dann ist also alles wie immer.**

Für uns geht es darum, dass wir von Spiel zu Spiel sehen müssen, wie wir am besten vors Tor kommen. Manchmal sind es eben lange Ballstafetten, manchmal ist es auch ein bisschen tiefer stehen, um eine Art Konterspiel aufzuziehen. Das hängt immer vom Gegner ab und auch innerhalb eines Spiels von der jeweiligen Spielsituation.

**Vor der WM 2018 in Russland haben Sie zu den Mahnern gehört. Wie viel Anlass zu mahnen sehen Sie Ende des Jahres 2019 mit Blick auf die EM 2020?**

Ich bin der Meinung, dass wir richtig gute Ansätze hatten, dass wir teilweise auch richtig guten Fußball gespielt haben. Unsere Idee haben wir häufig gut umgesetzt. Teilweise auch schon gegen gute Gegner, gegen die Niederlande zum Beispiel. Ich finde: In diesem Jahr haben wir uns deutlich verbessert. Wir haben es aber zu selten geschafft, über 90 Minuten konstant auf einem guten Level zu sein. Bei einem Turnier muss man aber genau das schaffen, wenn man erfolgreich sein will. Man kann es sich nicht leisten, auch nur kurzzeitig unter ein gewisses Niveau zu rutschen. Da kann auch schon eine schlechte halbe Stunde das Aus bedeuten.



## SIEGERTYPEN

1. MIROSLAV KLOSE	87 (137)
LOTHAR MATTHÄUS	87 (150)
3. LUKAS PODOLSKI	86 (130)
4. PHILIPP LAHM	83 (113)
BASTIAN SCHWEINSTEIGER	83 (121)
6. PER MERTESECKER	72 (104)
7. FRANZ BECKENBAUER	69 (103)
8. THOMAS MÜLLER	68 (100)
9. THOMAS HÄSSLER	67 (101)
10. JÜRGEN KLINSMANN	66 (108)
JÜRGEN KOHLER	66 (105)
12. TONI KROOS	64 (96)
	Siege (Spiele)

### Zählen Sie Deutschland dennoch zum engen Favoritenkreis?

Nein, so realistisch müssen wir sein. Aber das sage ich Stand heute. Außerdem heißt das nicht, dass wir nicht große Ambitionen und hohe Ziele haben. Wir wollen ein Wörtchen mitreden, wir haben den Anspruch, weit zu kommen. Für Prognosen ist es aber noch zu früh. Wir müssen auch einfach abwarten, wie die personelle Konstellation in einem halben Jahr ist. Zum Beispiel was mit Leroy Sané und Niklas Süle bis dahin passiert. Klar ist, dass wir als Mannschaft die wenigen Spiele und die kurze Zeit bis zum Turnier optimal nutzen müssen. Es wird wieder so sein, dass wir eine gute Vorbereitung benötigen, in der wir uns als Mannschaft noch mehr finden. Zur Wahrheit gehört, dass es zwei, drei Nationen gibt, die uns im Moment einen Schritt voraus sind. Das heißt aber nicht, dass es im Juni immer noch so sein muss.

### Bei der EM im kommenden Sommer wird die Nationalmannschaft mindestens dreimal in München spielen. Wie sehr freuen Sie sich darauf, mal wieder Heimspiele in München zu haben?

Unabhängig vom konkreten Standpunkt finde ich es toll, dass wir Spiele zu Hause haben. Ich hoffe, dass wir uns das zu einem Vorteil machen können. Auf diese Heimspiele freuen sich die Fans, auf diese Heimspiele freue ich mich, auf diese Heimspiele freuen wir uns als Mannschaft.

### Über die Fortsetzung Ihrer Nationalmannschaftskarriere wollen Sie nach der EM nachdenken. Wie groß ist der Einfluss des sportlichen Abscheidens auf Ihre Entscheidung?

Null, das spielt keine Rolle. Wenn es dabei um Erfolg oder Misserfolg geht, hätte ich 2014 nach dem Titel oder 2018 nach dem frühen Aus meine Nationalmannschaftskarriere beenden müssen. Für mich sind andere Dinge entscheidend. Ich habe an mich den Anspruch, top zu sein und top zu spielen. Und wenn ein neuer Zyklus beginnt, muss ich mir selber zutrauen, dieses Niveau auch am Ende des Zyklus noch zu haben. Niemand weiß besser als ich, was dafür nötig ist und was mein Körper dafür braucht. Meine volle Konzentration gilt jetzt der EM und danach werde ich in mich hineinhören und mir meine Gedanken machen.

### Stimmen Sie zu, dass Sie vom Spielertyp her zumindest theoretisch noch lange auf hohem Niveau spielen könnten?

Weil?

### Sie leben nicht von Geschwindigkeit und Robustheit. Ihre Fähigkeiten altern langsamer. Präzision, Ruhe und Spielverständnis haben keinen großen Verschleiß.

Das stimmt nur teilweise. Bei mir sieht alles vielleicht ein wenig leichter aus und ich bin auch kein Spieler, der kurz davor ist, 100-Meter-Weltrekordler zu werden. Aber es wird gerne übersehen, dass ich fast immer zu den Spielern mit der größten Laufleistung gehöre. Vielleicht nicht im Top-Speed, aber von der Distanz gehöre ich regelmäßig zu den Top drei. Und das mache ich alle drei, vier Tage. Natürlich merke ich das über die Jahre. Außerdem ist die Frage, wie lange ich noch in der Nationalmannschaft spiele, nicht nur eine Frage des Könnens, sondern auch eine Frage des Wollens.

### Das müssen Sie erklären.

Neben dem körperlichen Verschleiß geht es auch um den mentalen Verschleiß. Ich bin ein großer Familienmensch und durch die vielen Reisen verpasse ich viel Familienzeit. Für mich ist das ein riesiges Opfer. Die Zeit mit den Kindern kommt nicht mehr wieder und die Kinder brauchen beide Eltern nie mehr so wie jetzt in den jungen Jahren. Auch das spielt bei der Abwägung eine Rolle. Die Frage ist, wie viel mir eine Fortsetzung der Nationalmannschaftskarriere gibt und bis zu welchem Grad ich bereit bin, dafür auf andere Sachen zu verzichten.

### Neben dem Fußballer Toni Kroos und dem Familienvater Toni Kroos gibt es den Stiftungsbetreiber Toni Kroos. Wir haben uns vorhin über Highlights 2019 unterhalten – können Sie aus Sicht der Stiftung ein solches benennen?

Die Stiftungsarbeit ist ein Prozess, der seit knapp vier-einhalb Jahren läuft. Dabei gab es zum Glück schon viele schöne Momente. Es ist jedes Mal toll, wenn wir das Feedback erhalten, dass unsere Hilfe ankommt und für eine Familie eine Erleichterung darstellt. Ich will da aber keine Wertung vornehmen. Mir und uns als Stiftung bedeutet es jedes Mal viel, wenn wir merken, dass wir einem Kind und seiner Familie helfen konnten.

### War es für Sie nicht besonders schön, dass Ihre Stiftung in diesem Jahr mit dem Kinderhospiz in Greifswald eine weitere Einrichtung unterstützt – in Ihrer Heimat?

Die Zusammenarbeit mit dem „Leuchtturm“ hat ja gerade erst begonnen. Es ist also nicht so, dass ich jetzt schon ein Einzelschicksal nennen könnte, das für mich besonders emotional wäre. Wir haben einfach geschaut, was wir in meiner Heimat machen können. Die Einrichtung dort ist kein klassisches Hospiz, wie wir es zum Beispiel in Berlin oder Düsseldorf haben. Es ist ein ambulanter Hospizdienst, der „Leuchtturm“ betreut die Kinder zu Hause, die Mitarbeiter besuchen die Familien und helfen, wo und wie sie helfen können.

### Mit Ihrer Stiftung unterstützen Sie Kinder, die an lebensverkürzenden Krankheiten leiden. Wie sehr berührt es Sie, wenn Sie die Nachricht erhalten, dass eines der Kinder gestorben ist?

Ich bekomme das natürlich mit, das lässt sich ja auch nicht ausklammern. Es gab zuletzt einen Fall, der mir und noch mehr meinem Bruder besonders nahegegangen ist. In Berlin gab es ein Mädchen, das sich einen Hubschrauberflug gewünscht hat. Wir konnten ihr diesen Wunsch noch erfüllen – aber kurze Zeit später ist sie dann gestorben. Das nimmt einen dann schon mit. In diesem Fall ganz besonders meinen Bruder, weil er dieses Mädchen noch ein paar Tage zuvor getroffen hatte.

### Ihnen als Familienvater müssen Schicksale wie dieses doch besonders nahegehen.

Total. Und trotzdem ist auch die Geschichte dieses kleinen Mädchens eine Bestätigung für uns und für alles, was wir in der Stiftung machen. Wir haben dazu beigetragen, diesem Kind an einem seiner letzten Tage noch einmal ein paar schöne Stunden, Freude und Spaß bereitet zu haben. Dies ist trotz der großen Traurigkeit ein schönes Gefühl.

# ES WAR EIN GUTES JAHR

Zehn Spiele, sieben Siege, zwei Unentschieden und nur eine Niederlage – die Bilanz der Nationalmannschaft 2019.

## 7.569

PÄSSE

## 5

KARTEN

einmal Rot (Can),  
viermal Gelb (Kimmich/  
zwei, Gnabry, Koch)



## 29

EINGESETZTE  
SPIELER

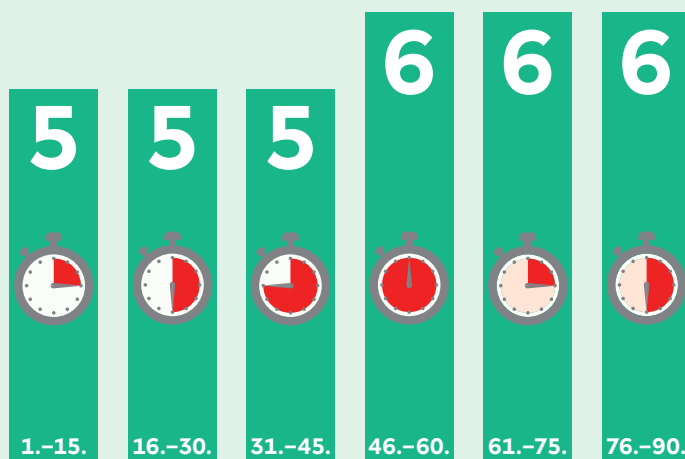
## 52,8

PROZENT ZWEIKAMPFQUOTE

## 33:10

TORE

TORE UND MINUTEN



## 9

TORE

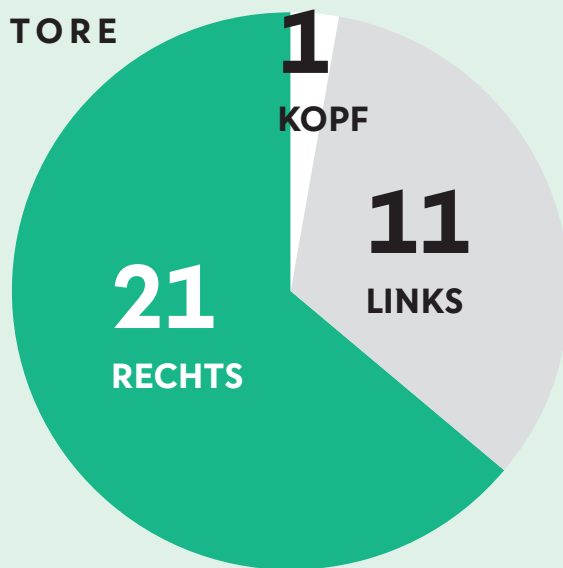
erzielte Serge  
Gnabry – und  
damit die  
meisten





# 196

SCHÜSSE



# 1.230.294

METER GESAMTLAUFLEISTUNG

# 6

DEBÜTANTEN

Klostermann, Koch, Waldschmidt, Amiri, Serdar und Stark

# 10

SPIELE

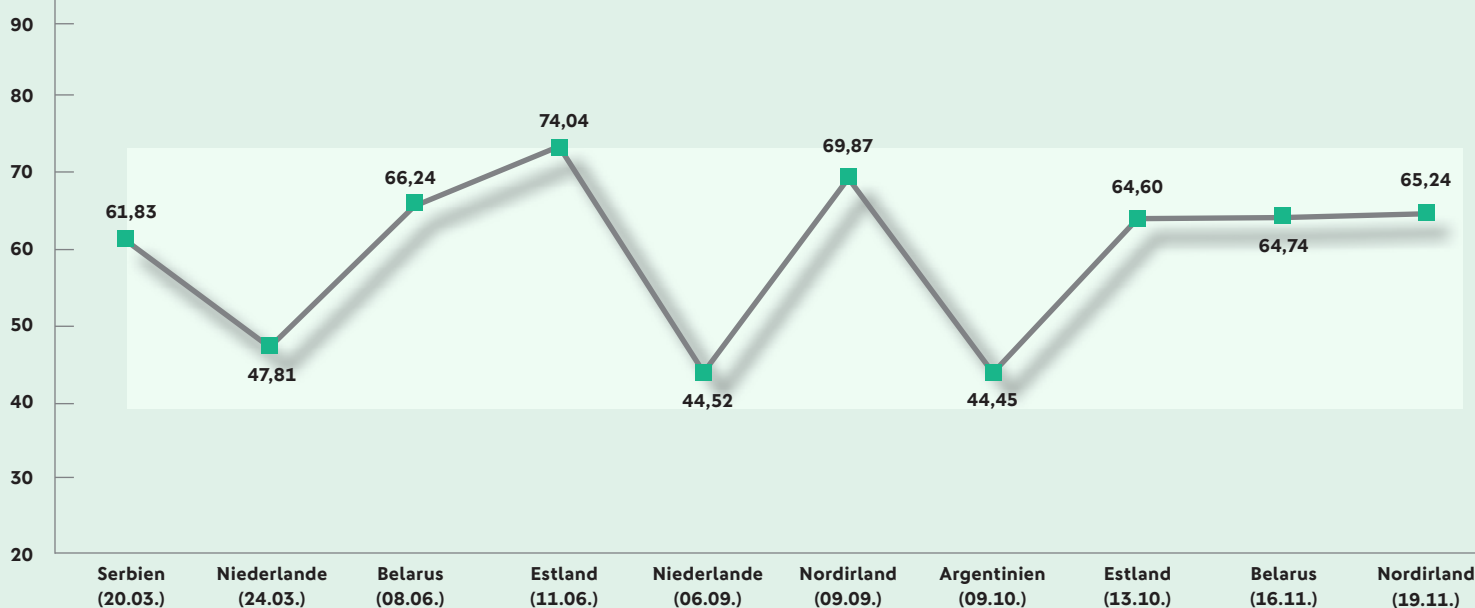
bestritt nur Joshua Kimmich – und alle von Anfang bis Ende



# 186

FLANKEN

**BALLBESITZ**  
in Prozent



# KUNST AM BALL

Samuel Weller (19) und Dana Embacher (18) sind die offiziellen Freestyler der EURO 2020 am Spielort München. Bei Terminen vor und während der EM, im Rahmen der Spiele, in den Fanzones und während der „Trophy Tour“, werden die beiden ihr Können zeigen.



TEXT  
Arne  
Leyenberg

**D**as Publikum in der Münchner Allianz Arena bekommt regelmäßig die hohe Fußball-Kunst dargeboten. Mit dem FC Bayern ist der deutsche Rekordmeister und eine der erfolgreichsten europäischen Mannschaften im Münchner Norden zu Hause. Aber was Samuel Weller unlängst auf den Rasen zauberte, ist auch in der Allianz Arena nicht Alltag. Der Münchner, gemeinsam mit Dana Embacher kurz zuvor zum offiziellen Freestyler für den deutschen Spielort der UEFA EURO 2020 gewählt, führte seine besten Tricks vor. Kunststücke, die er teilweise selbst choreografiert und einstudiert hat.

„Drei bis vier Tage die Woche zwei bis drei Stunden trainiere ich, um mein Level zu halten“, sagt der 19-Jährige, der in Friedrichshafen am Bodensee ein Duales Studium im Fach Maschinenbau absolviert. Und der so stolz ist, dabei zu sein, wenn die Europameisterschaft 32 Jahre nach dem Finale der EURO 88, damals noch im Olympiastadion, in seine Heimatstadt zurückkehrt. Nicht nur, weil er dann ganz nah dran ist. Sondern auch deshalb, weil sich seine große Leidenschaft dann endlich auf der großen Bühne präsentieren kann. Und weil die Fußball-Familie zeigt, dass Freestyle und Panna-Fußball, eine Variante des Straßenfußballs, auch zu ihr gehören. „2020 ist Freestyle ein sehr, sehr großer Teil der Europameisterschaft. Es ist eine große Chance zu zeigen, dass Freestyle etwas Eigenständiges ist. Und dass man mit dem Ball mehr machen kann, als ihn nur in der Gegend herumzuschießen“, sagt Weller. Dabei helfen ihnen 22 weitere Ballartisten. Denn in jeder der zwölf Austragungsstädte stehen dem Turniermaskottchen Skillzy zwei Freestyler zur Seite, über die die User von UEFA.com in einer Online-Wahl abstimmen konnten.

#### „... DANN STAUNEN ALLE“

Für Dana Embacher waren die zurückliegenden Wochen eine Achterbahnfahrt der Gefühle. In die Freude über die Wahl zur Freestylerin für München mischt sich derzeit noch der Frust über ihre Verletzung. Die Zehnerin verletzte sich im Trikot ihres Amateurevereins SSG Ulm 99 derart schwer am Knie, dass sie derzeit weder trainieren noch als Ballartistin auftreten kann. Bis zur EURO will die 18-Jährige, die nach ihrem Schulabschluss derzeit in einem Fitness- und Gesundheitszentrum ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert, aber wieder fit sein. „Es ist gerade schwierig für mich. Aber ich will zeigen, dass sich das jahrelange Training gelohnt hat und will dabei sein, wenn Freestyle auf der großen Bühne stattfindet“, sagt Dana Embacher.

Münchens EURO-Freestyler fanden beide über den klassischen Vereinsfußball den Weg

zum Freestyle. Embachers Talent brachte sie in eine Fördergruppe, in der die Spielerinnen den Ball unter anderem jonglieren können mussten. Diese Herausforderung weckte ihren Ehrgeiz. „Technisch begabt war ich schon immer. Aber dann habe ich viel trainiert und mich reingearbeitet“, sagt sie. „Als Mädchen wollte nie jemand mit mir Fußball spielen“, sagt die Ulmerin, die, angespornt durch ihren älteren Bruder, im Alter von fünf Jahren in ihrem Heimatverein in einer Jungenmannschaft mit dem Kicken begann. „Mit dem Freestyle hatte ich dann etwas gefunden, das ich alleine machen konnte.“ Und das ihr Respekt einbrachte. „Als Mädchen wird man am Anfang beim Fußball eher belächelt. Aber wenn ich loslege, dann staunen alle“, sagt Dana Embacher, die für manchen Trick ein Jahr lang übt, um ihn sicher zu beherrschen.

#### GANZ NAH DABEI

Samuel Weller begegnete Freestyle zuerst in Videos auf YouTube, dann probierte er es selbst aus. „Am Freestyle begeistert mich, dass du nur einen Ball brauchst, schon kannst du der Kreativität freien Lauf lassen“, sagt der deutsche Vizemeister. „Wir spielen dabei den Vorteil aus, dass jeder den Fußball kennt. Aber nur den normalen. Deshalb haben wir, egal, wo wir auftreten, sofort die Aufmerksamkeit und beeindrucken die Menschen.“

Als die UEFA gemeinsam mit dem DFB zwei Freestyler für München suchte, war beiden sofort klar, sich mit einem Video ihrer besten Kunststücke zu bewerben. „Fußball und Freestyle sind zwei große Bestandteile meines Lebens. Als ich von der Wahl gehört habe, wollte ich mich sofort bewerben“, sagt Dana Embacher. Samuel Weller wurde sogar vom früheren Freestyle-Europameister Tobias Becs aus Norwegen auf das Voting hingewiesen. „Dann habe ich gesehen, dass alle Freestyler, die ich kenne, schon dabei sind. Obwohl Freestyle in den Jahren stark gewachsen ist, ist die Szene in Deutschland doch noch überschaubar. Also habe ich mir gute Chancen ausgerechnet“, sagt Weller. Die Rechnung ging auf. Für den Sommer 2020 haben beide bereits ihren Jahresurlaub eingeplant. „Die Europameisterschaft in der Stadt, in der ich mein ganzes Leben lang gewohnt habe, ist eine große Chance. Das wird ein richtig geiler Monat“, sagt Weller. Und Dana Embacher freut sich auf neue Erinnerungen – weil sie kaum noch welche an das letzte große Turnier der Männer in Deutschland hat: „Von der WM 2006 weiß ich nicht mehr viel. Da war ich fünf. Deshalb bin ich gespannt darauf, wie es ist, ein Turnier vor der Haustür zu haben.“ Sie wird es aus unmittelbarer Nähe miterleben.



Samuel Weller und Dana Embacher machen sich schon mal mit der Allianz Arena vertraut.



1

## TEXT

Jan  
Hongsermeier

## MEHR ALS EIN SIEG

Anastasia Kochubei kann ihr Glück auch über ein halbes Jahr danach noch nicht wirklich fassen. „Das war der emotionalste Tag in meinem Leben“, sagt sie. „Ich habe so lange davon geträumt, dass genau das passiert – und es ist Wirklichkeit geworden. Ich bin sprachlos und unfassbar dankbar für diesen Moment.“ Der Dank gilt Nationalspieler Niklas Süle, der ihr nach dem EM-Qualifikationsspiel in Borisov gegen Belarus im Juni dieses Jahres sein getragenes Trikot beim Weg in die Kabine vermachte. Die 27-jährige Russin war mehr als 600 Kilometer aus dem russischen Kaluga angereist, um das DFB-Team zum ersten Mal live im Stadion zu sehen. Mit einem Plakat machte sie unermüdlich auf sich aufmerksam. Dass ihr Unterfangen funktionieren würde, hätte sie nicht für möglich gehalten. Schon in der Halbzeit rief sie nach ihm, doch unter den vielen Stimmen im Stadion verstummte ihr Versuch. Nachdem sich die Mannschaft bei den Fans im Gästeblock bedankte, richtete sich ihr Blick nur noch auf Niklas Süle. Als er ihr dann tatsächlich signalisierte, dass er ihr sein Trikot geben möchte, fühlte sich Anastasia, als wäre sie gerade Welt- und Europameister zugleich geworden. Ihr Schatz hat inzwischen einen ganz besonderen Platz an der Wand ihrer Wohnung bekommen, der sie immer wieder an diesen Tag erinnern wird.

1\_Niklas Süle überreichte Anastasia Kochubei nach dem Spiel in Belarus sein Trikot.

2\_Klare Ansage: Sebastian Pietsch vor dem Fan-Match in Hamburg gegen die Niederlande.

3\_Paul Süß (Mitte) und seine Mitstreiter machten sich mit dem Auto auf den Weg nach Tallinn.

4\_Sebastian Kohtz bekam Besuch von seiner Nachbarin Turid Knaak – und ihr Trikot für seine Sammlung.



2

## ENDLICH ZU NULL

Als Kapitän und Stammspieler ist Sebastian Pietsch bei quasi jedem Fan-Match der deutschen Anhänger dabei. Vor mehr als sechs Jahren gab der heute 39-Jährige sein Debüt in der deutschen Fan-Nationalmannschaft. Inzwischen sind 17 weitere Einsätze hinzugekommen. Schützenfeste, Herzschlagfinals und Punkteteilungen waren dabei. Doch eines blieb ihm bis zum Fan-Match in Hamburg gegen die Anhänger aus den Niederlanden verwehrt: ein Spiel zu null. Nach dem Abpfiff auf dem Kunstrasenplatz des



3

Nicht nur auf dem Platz war es ein erfolgreiches Nationalmannschaftsjahr. Auch über die vier Eckfahnen hinaus ereignete sich Bemerkenswertes. Einblicke in die bunte Welt des Fan Club Nationalmannschaft.

# TRICKS, TRIPS UND TRIKOTS



SV Lurup musste sich Pietsch angesichts des mit tollen Tricks und Treffsicherheit herbeigeführten 8:0-Endstands erst mal ordentlich die Augen reiben. Auch wenn das Fan Club-Mitglied zumeist in der Offensive zum Einsatz kommt, war die Freude über die erstmals weiße Weste riesengroß. Er sagt: „Bei den Fan-Matches steht zwar immer der Spaß im Vordergrund, aber man entwickelt dann doch einen gesunden Ehrgeiz. Die Leistung gegen ‚Oranje‘ war einfach legendär!“

## DER WEG IST DAS ZIEL

Drei Punkte, vier Länder, 50 Stunden im Auto mit knapp 4.000 Kilometer mehr auf dem Tacho – und das alles in weniger als einer Woche. Was sich in der Kurzfassung eher wie ein Horrortrip anhört, ist für Paul Süß das Highlight des Jahres. Um 6.30 Uhr in der Früh nach nur dreieinhalb Stunden Schlaf begann sein Abenteuer. Mehr Zeit zum Ausruhen war nicht drin. In der Nacht zuvor war er noch vom Argentinien-Spiel in Dortmund nach Hause gefahren. Nur 86 Stunden später wollte er in Tallinn beim Anpfiff des nächsten Länderspiels im Stadion sein. Seine treuen Mitstreiter: zwei gute Kumpels und ein weißer VW Golf. Von Neustadt an der Orla, einer Kleinstadt im Osten Thüringens, ging die Reise in die estnische Hafenstadt los. „Es war einfach an der Zeit, mal was

Neues zu machen“, sagt er. „Auch wenn wir nach dem Trip und währenddessen wirklich fix und fertig waren, hat es einfach nur Bock gemacht. Man erlebt viel mehr, als wenn man sich nur in den Flieger setzt.“ Im EM-Jahr soll das Ganze auf jeden Fall mit neuen spannenden Zielen wiederholt werden.

## KNAAK ZU BESUCH

Sebastian Kohtz besitzt bereits mehr als 300 Trikots der deutschen Nationalmannschaft. Der komplette Weltmeister-Kader von 2014 hängt in seinem Schrank. Von der Nummer eins von Manuel Neuer bis zur Rückennummer 23 von Final-Held Christoph Kramer. Von 1954 bis zum aktuellen Jersey hat er fast alle Leibchen beisammen. In diesem Sommer ist ein ganz besonderes Exemplar dazugekommen. Während der Frauen-WM in Frankreich kontaktierte er Nationalspielerin Turid Knaak, die in seiner Nachbarschaft wohnt. „Ich habe sie einfach mal auf Instagram angeschrieben, da ich auch die Frauen in meiner Sammlung repräsentieren wollte. Mit einer Antwort habe ich nicht gerechnet“, sagt er. Doch die sollte er erhalten und ehe er sich versah, stand die zwölfmalige Nationalspielerin mit einem Original-Trikot von der Weltmeisterschaft in seinem Wohnzimmer. Und Zeit für einen Plausch über seine beeindruckende Sammlung blieb auch noch.



# Das ist unser Spiel.

-  Bis zu 50.000 Sportwetten täglich
-  Kostenlose Livestreams
-  24/7 Kundenservice
-  Sicheres Ein- & Auszahlen
-  Verantwortungsvoller Spielerschutz



OFFIZIELLER  
PARTNER

## 100 UND MEHR

Im Rahmen des Belarus-Spiels in Mönchengladbach wurde DFB-Präsident Fritz Keller als 100. prominentes Mitglied im Fan Club Nationalmannschaft aufgenommen. Vor dem Spiel präsentierte sich der 62-Jährige den deutschen Anhängern im pickepackevollen Fan Club-Zelt und schmiss spontan erst mal eine Runde auf seine Kosten. Fan Club-Mitglied Thomas Zimmermann aus Bad Soden sagte begeistert: „Fritz Keller ist einer von uns, einer von der Basis. Ich habe den Eindruck, er weiß uns Fans wirklich zu schätzen. Ich traue ihm zu, dass er das Thema Fannähe sehr gut transportieren kann.“ Außerdem neu im Fan Club Nationalmannschaft sind Teresa Enke, Roman Weidenfeller, Uwe Bein und Handball-Nationalspieler Julius Kühn.



## PLANUNGEN ZUR EURO 2020

Der Fan Club Nationalmannschaft wird den deutschen Anhängern bei der EURO 2020 in München ein spannendes Programm bieten. Während der Gruppenphase mit drei Heimspielen in der Allianz Arena wird der Fan Club jeden Tag vor Ort sein und zent-

rumsnah eine Location mit Public Viewing, fanfreundlichen Preisen und spannenden Gästen anbieten. Außerdem wird zeitnah der Kontakt zu den bereits feststehenden Gruppenegegnern Frankreich und Portugal aufgenommen, um mögliche Fan-Matches in die Wege zu leiten. Im Vorfeld der drei Gruppenspiele in München wird es außerdem jeweils einen Fan-Walk in der Stadt geben, um sich gemeinsam auf die Begegnung einzustimmen. Aufgrund des besonderen Charakters der paneuropäischen EURO wird es bei diesem Turnier nach Rücksprache mit FanClub-Betreuern und Vielfahrern kein Fan-Camp mit Übernachtungsmöglichkeiten geben. Der Großteil der Fans plane Tagesreisen in die Landeshauptstadt Bayerns.



## VOTEN, VOTEN, VOTEN!

Traditionen wollen gepflegt werden. Und so möchte der Fan Club auch 2019 wissen, wer für die Fans der Nationalspieler und die Nationalspielerin des Jahres war. Oder anders gefragt: Wer tritt die Nachfolge von Marco Reus und Svenja Huth an? Auch die sehenswertesten Treffer sollen bei der Wahl zum Tor des Jahres gekürt werden. Die Votings laufen bereits. Abgestimmt werden kann auf der Fan Club-Website unter [fanclub.dfb.de/fan-club-aktiv/votings](https://fanclub.dfb.de/fan-club-aktiv/votings).



## FÜR DEN GUTEN ZWECK

Bei den beiden Heim-Länderspielen in Mönchengladbach gegen Belarus und in Frankfurt am Main gegen Nordirland hat der Fan Club wieder für den guten Zweck gesammelt. Durch den Verkauf der Spieltags-Pins ist in Mönchengladbach eine Summe von 866,75 Euro und in Frankfurt die Summe von 769,94 Euro zusammengekommen. Beide Beträge hat der Fan Club Nationalmannschaft auf jeweils 1000 Euro aufgerundet. Die Spenden kommen der Tafel in Mönchengladbach und dem „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V.“ zugute. 2019 wurden in sechs Heimspielen insgesamt 4.301,27 Euro gesammelt. Mit den Zuschüssen des Fan Clubs kam so ein Betrag von 5.200 Euro zusammen. Auch im nächsten Jahr sollen die Erlöse für die Spieltags-Pins bei Heimspielen wieder an gemeinnützige Einrichtungen im Spielort gespendet werden.

# U 23

## MITGLIEDSCHAFT FÜR JUNGE FANS

**Gute Nachricht für Deutschland-Fans zwischen 18 und 23 Jahren, Schüler, Studenten und Azubis: Diese Gruppe zahlt für die Mitgliedschaft im Fan Club Nationalmannschaft nur noch 15 Euro pro Kalenderjahr – und damit 50 Prozent weniger als zuvor. Hinzu kommt eine einmalige Anmeldegebühr von 10 Euro. Die U 23-Mitgliedschaft kann ab sofort unter [fanclub.dfb.de/mitglied-werden](https://fanclub.dfb.de/mitglied-werden) beantragt werden. Die jüngeren Mitglieder erhalten alle Vorteile. Die verbleibenden Tage im Jahr 2019 gibt es kostenlos obendrauf.**



# GROSSE ERFOLGE, OFFENE FRAGEN

Von 1975 bis 1992 stand Hermann Neuberger dem Deutschen Fußball-Bund vor. In Erinnerung geblieben ist der Mann aus dem Saarland, der am 12. Dezember 100 Jahre alt geworden wäre, als engagierter Funktionär, als erfolgreicher Turnierorganisator, als Präsident der Fußball-Einheit. Sein Auftreten rund um die Weltmeisterschaft 1978 in Argentinien sorgt bis heute für Diskussionen.



**TEXT**  
Udo Muras

**S**änger hätte er werden können. Oder Theaterregisseur. Die Neigung dazu verspürte er. Oder Journalist. Die Befähigung hatte er, nachgewiesen in jungen Jahren, als er aus dem Krieg zurückkam und für zwei Sportzeitungen gleichzeitig arbeitete. Oder vielleicht sogar Politiker. Nicht umsonst nannten sie ihn den heimlichen Ministerpräsidenten des Saarlands, weil er zeitweise gleichzeitig Direktor des Saar-Totos, Präsident des Landessportverbandes und des Fußballverbandes des kleinsten Bundeslandes in der alten BRD war. „Ich wusste gar nicht, dass man in fünf Lebensjahrzehnten so viel erreichen kann“, staunte der saarländische Ministerpräsident Franz-Josef Röder in seiner Rede zu Neuberger 50. Geburtstag. Und im Grunde war er ja auch ein Politiker auf dem Spielfeld, das er im Alter von 55 für sein restliches Leben wählte: ehrenamtlicher DFB-Präsident. Darin ging Dr. h.c. Hermann Neuberger, der am 12. Dezember vor 100 Jahren zur Welt kam, auf 17 Jahre währte seine Amtszeit (25. Oktober 1975 bis 27. September 1992), und wohl keiner hat sich stärker mit dem Amt identifiziert als Neuberger. Denn eine Steigerung war kaum möglich. Albert „Ali“ Wagner (87), sein Nachfolger im Saarländischen Fußballverband, sagt im Gespräch mit dem DFB-Journal: „DFB-Präsident – das war sein Leben. Er hing mit allen Fasern seines Daseins an diesem Posten.“

**1\_ Hermann Neuberger war 17 Jahre lang DFB-Präsident.**

**2\_ Unter Neuberger wurde Franz Beckenbauer 1984 Teamchef.**

**3\_ Mit dem damaligen DFB-Präsidenten Dr. Hermann Gösmann (links) beim DFB-Bundestag 1971.**

**4\_ Mobiles Arbeiten anno 1966.**

Neuberger war ein Workaholic, als es das Wort noch gar nicht gab. In den Schwarzwald-Urlaub ließ er sich Akten nachschicken; in der 1993 nach ihm benannten Frankfurter DFB-Zentrale in der Otto-Fleck-Schneise hatte der Saarbrücker ein Appartement, für den Fall, dass eine Sitzung mal wieder länger dauerte und die nächste schon anstand. In keine dieser Sitzungen, so heißt es, ging er je unvorbereitet. Er wollte alles wissen und wusste auch alles, was im deutschen Fußball geschah. Und nicht nur dort. Seit 1969 DFB-Vizepräsident, hatte er die Aufgabe, die WM 1974 im eigenen Land als OK-Chef zu organisieren. Sie war sportlich (mit dem Weltmeistertitel), wirtschaftlich und imagemäßig ein großer Erfolg. Der neue FIFA-Präsident, João Havelange aus Brasilien, war dermaßen beeindruckt, dass er sagte: „In die FIFA gewählt, war mein erster Gedanke, mit Neuberger zusammenzuarbeiten.“ Der fühlte sich geschmeichelt und schlug ein. So kam es, dass Neuberger als Vizepräsident auch OK-Chef der nächsten vier WM-Endrunden wurde, denn „Hermann the German“, da gab es keine Zweifel in der Fußballwelt, konnte das. Havelange wird in der 1993 im Jahr nach Neuberger Tod vom DFB herausgegebenen Biografie zitiert: „Wenn sich die Fußball-Weltmeisterschaften zum größten Sport-Spektakel unserer Zeit entwickelt haben, ist dies nicht zuletzt auch sein Verdienst.“

#### **IM TRABI IN LEIPZIG**

Nicht sein einziger, wahrlich nicht. Kaum im Amt, begann Neuberger die Verwaltung des DFB umzustrukturieren und sie auf breitere Füße zu stellen. Direktorenposten wurden gebildet, um den mit der zunehmenden Bedeutung des Fußballs sich ergebenden Herausforderungen gewachsen zu sein. Es brauchte Juristen, Steuerexperten und Verwaltungsfachleute. Auch äußerlich wuchs der DFB, auf Neuberger ging der Ausbau der Verbandszentrale zurück. Was noch? Die organisatorisch anspruchsvolle Wiedervereinigung der beiden deut-

schen Fußballverbände 1990, die auch für ihn schneller als erwartet kam, verdient natürlich an hervorragender Stelle Erwähnung. Dr. Hans-Georg Moldenhauer, Präsident des Deutschen Fußball-Verbandes (DFV) der ehemaligen DDR, erinnert sich: „Ich wollte gleich, er noch zwei Jahre warten, aber in der Wiedervereinigung hatte keiner Zeit.“ Neuberger hatte sich auf Kanzler Helmut Kohl verlassen, der ihm versicherte, dass es ein geeintes Deutschland nicht vor Ende 1991 geben werde. Nun ja, es kam dann doch ein Jahr früher und Moldenhauer und Neuberger reichten sich im November 1990 in Leipzig über einem Trabi-Dach symbolträchtig die Hände. Danach setzten sie sich in den Westbürgern gänzlich fremden Wagentypen, „und Neuberger und Egidius Braun bekamen die Tür nicht zu“, weiß Moldenhauer noch amüsiert zu berichten. Man musste sich eben noch aneinander gewöhnen, in vielerlei Hinsicht. Aber es fiel den beiden Präsidenten leicht, sie mochten einander nach einem zehnstündigen Kennenlernen in einem Hotel auf Malta und „der geschichtliche Moment hat uns verbunden.“ Moldenhauer rechnet Neuberger hoch an, dass er sich bei der UEFA und der FIFA dafür einsetzte, dass die international pfeifenden DDR-Schiedsrichter ihre Lizenzen behielten und vier DDR-Klubs auch nach dem formalen Ende des Staats 1991/92 noch im Europapokal spielen durften. Warum auch nicht?

Neuberger kümmerte sich um die großen und die kleinen Dinge, auch bei der A-Nationalmannschaft, der seine große Liebe gehörte. Bis ins Detail. Ali Wagner stand daneben, als der junge Teamchef Beckenbauer 1984 in Neuberger Saarbrücker Büro anrief und vom Chef die Order empfing, er möge seinen Spielern gefälligst den Text der Nationalhymne aushändigen, damit sie endlich mitsingen könnten. So geschah es und seitdem singen sie. Wäre das auch geklärt.

#### **FINALE NACH BERLIN**

Hermann Neuberger trennte nicht zwischen Stars und Amateuren, er fühlte sich für alle verantwortlich. Dazu weiß Ex-Bundestrainer Berti Vogts eine Geschichte zu erzählen. Er war noch als Assistent Franz Beckenbauers beauftragt worden, vor der WM 1990 ein Quartier bei Mailand zu suchen und fand ein geeignetes Hotel. Dumm nur, dass die FIFA es schon für ihre Schiedsrichter gebucht hatte. Vogts hatte den Hotelier schon so weit zu glauben, dass es für sein Ansehen doch viel besser wäre, die deutsche Mannschaft zu beherbergen als ein paar unbekannte Schiedsrichter, nun brauchte er nur noch das Okay von Neuberger. Der würde mit seinen Verbindungen das Problem sicher lösen. Vogts: „Da fuhr der mich am Telefon an und sagte: ‚Die Schiedsrichter sind das Wichtigste überhaupt im Fußball. Die bleiben. Suchen Sie was anderes.‘“ So kamen die Deutschen zum berühmten Castello di Casiglio, das einem Bruder des Hoteliers gehörte. Da fehlte allerdings ein Swimmingpool, aber den ließ Neuberger auf Drängen Beckenbauers kurzerhand bauen. „So war Hermann Neuberger“, sagt Vogts voller Dankbarkeit für „den besten Präsidenten, den ich je hatte und den man sich nur vorstellen kann.“

Zu seinen Verdiensten zählt auch, dass Berlin das Pokalfinale bekommen hat (als Entschädigung für entgangene



Spiele bei der EM 1988) oder dass die Trainerausbildung an der Kölner Sporthochschule gegen anfängliche Widerstände der Kultusministerien allein DFB-Sache wurde. Er vergrößerte den Trainerstab des DFB für dessen Auswahlmannschaften und er gilt als Vater der 2. Liga, die noch in seiner Zeit als Vize-Präsident 1974 gegründet wurde. Die Liste muss unvollständig bleiben, man wird immer etwas vergessen bei der Würdigung einer so langen Amtszeit. Neuberger selbst fühlte sich nicht immer genug gewürdigt und klagte einmal: „Ich bin im Ausland anerkannter und angesehener als in Deutschland.“

Was mit seinem Wirken auf andere zu tun hat: Es gibt eine Diskrepanz zwischen der internen und der öffentlichen Wahrnehmung der Person Neuberger. Mitarbeiter kannten ihn auch gesellig und humorvoll. Doch er teilte das Los vieler Menschen in Führungspositionen, denen man schnell Machtstreben, Rechthaberei, in seinem Fall auch Humorlosigkeit und Starrsinn vorwarf. Er war keiner, dem die Sympathien sofort zufliegen, „weil er nicht auf Kommando lächeln kann“, wie der Fernsehmacher Hans Beierlein einmal sagte. Sein langjähriger Vize Otto Andres dazu 1993: „Persönliche, enge Freunde hatte er nicht viele, weil er sich mit einem Mantel umgab und die Leute nur wenige Möglichkeiten hatten, die äußere, harte Hülle zu durchdringen.“ Auf viele wirkte er misstrauisch und dazu hatte er auch allen Grund. Es gab täglich Herausforderungen in seinem Job, mancherlei Bewährungsproben, zuweilen auch Krisen und mindestens einmal eine echte Kampagne. Im Nachklang zur unseligen WM 1978 in Argentinien, „versuchte ein Teil der Presse, ihn regelrecht fertigzumachen“, wie der Historiker Nils Havemann in seinem Buch „Samstags um halb 4“ noch 2013 schrieb.

Es ging um die Rudel-Affäre, fraglos ein düsterer Punkt in Neubergers Amtszeit. Düster deshalb, weil er nicht genug ausgeleuchtet wurde. Der Besuch des einstigen Nazi-Flieger-Generals Hans-Ulrich Rudel, ein Mann mit auch damals noch unveränderter strammrechter Gesinnung im deutschen WM-Quartier von Ascochinga, wurde medial verzerrt dargestellt und hallt scheinbar auf ewig nach. Noch Anfang November war in der FAZ über Neuberger zu lesen: „Außerdem lud er den ehemaligen Schlachtflieger und Wehrmachtsoffizier Hans-Ulrich Rudel in die Ehrenloge des DFB und ins Mannschafts-quartier ein.“ Nichts davon ist belegt, vermutlich beides falsch. Neuberger war zum Zeitpunkt des Besuchs in seiner OK-Funktion im 800 Kilometer entfernten Buenos Aires und kannte Rudel gar nicht. Wahr ist, dass Rudel vor der WM schriftlichen Kontakt zu Bundestrainer Helmut Schön aufgenommen und diesen um Eintrittskarten



1

für die deutschen Spiele bei der WM gebeten hatte. Als alter Bekannter von Schöns Vorgänger Sepp Herberger hatte er die Mannschaft schon bei der WM 1958 in Schweden besucht, damals übrigens ohne jeden Pressewirbel. Wie Neuberger in einem Schreiben vom 28. November 1978 an den Vorsitzenden des Direktoriums des Zentralrats der Juden, Werner Nachmann, erwähnte, habe der DFB die Anfrage Rudels nach Ehrenkarten abgelehnt: „Ich selbst traf gegenüber der zuständigen Verwaltungsstelle in Frankfurt diese Entscheidung.“ Ferner beteuerte er: „Im Zusammenhang mit dem oben erwähnten Besuch darf ich noch einmal betonen: Ein solcher kam für uns völlig überraschend. Er war weder angekündigt noch abgesprochen.“

#### **DISTANZIERUNG BLIEB AUS**

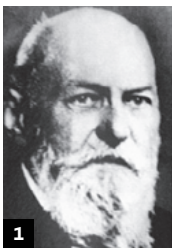
Das Hausrecht hatte die argentinische Luftwaffe und das Wachpersonal ließ Rudel ein, nachdem der erzählte, der argentinische Kommandant habe ihn zum Essen eingeladen. Neuberger noch bis in die 80er-Jahre in mehreren Briefen, auch an hochrangige Medienvertreter, adressierten Ausführungen zum tatsächlichen Ablauf der Ereignisse konnten da schon nicht mehr die verheerende Wirkung eindämmen, die er mit seinen öffentlichen und mehr als ungeschickten Aussagen zum „Fall Rudel“ selbst entfacht hatte. So wurde Neuberger, einst Soldat in Rommels Afrika-Korps, mit den Worten über Rudel zitiert: „Ich hoffe



2

**1\_Handschlag überm Trabi mit DFV-Präsident Dr. Hans-Georg Moldenhauer.**

**2\_Neuberger gratuliert Kapitän Lothar Matthäus nach dem Gewinn des WM-Titels 1990 in Rom.**



1



2



3



4



5



6



7



8

doch nicht, dass man ihm seine Kampffliegerfähigkeit aus dem Zweiten Weltkrieg vorwerfen will.“

Da sich der DFB vor der WM auch nicht, wie öffentlich gewünscht, klar von der Militär-Junta distanzierte, die seit 1976 in Argentinien an der Macht war, die Oppositionelle folterte und umbrachte, oder gar einen Boykott erwog, geriet Neuberger in ein immer schlechteres Licht. Und auch in diesem Fall nicht zuletzt durch eigene öffentliche Äußerungen wie die, nach der „die Wende zum Besseren mit der Übernahme der Macht durch die Militärs ein(trat).“ Dabei hatte er dem Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ im April 1978 gesagt: „Die Spieler sollen durchaus die Bemühungen von Amnesty International unterstützen und ebenfalls von der Bundesregierung die Schaffung von 500 Plätzen für Flüchtlinge aus Argentinien erbitten und sich gezielt für den einen oder anderen Verfolgten einsetzen.“

Das Echo war nicht das erwünschte, vom Auswärtigen Amt bekam er gar zu hören, dass die Bundesregierung „keineswegs“ beabsichtige, „die Mitglieder unserer Elf oder die Schlachtenbummler in Argentinien zu Initiativen oder Erklärungen über die innerargentinische Situation zu ermuntern.“ Das Thema Argentinien war ein Pulverfass mit vielen Luntens; es nicht zu entzünden, damit war Neuberger – vielleicht zum ersten Mal in seinem Amt – überfordert. 2014, weit nach seinem Tod, wurden ihm und dem DFB zudem in einer ARD-Dokumentation Vorwürfe zum Fall der am 24. Mai 1977 von der Junta ermordeten Deutschen Elisabeth Käsemann gemacht. Der Vorwurf: Der DFB habe aufgrund Neuberger guter Kontakte nach Argentinien im Zusammenhang mit der WM-Planung die Gelegenheit versäumt, sich für die Freilassung der jungen Frau einzusetzen. Auch hätte man wenigstens nicht zum Länderspiel am 5. Juni 1977 antreten dürfen, als der DFB und Neuberger von deren Ermordung erfahren hätten. Der DFB dazu in seiner Erklärung 2014: „Die Auswertung der uns verfügbaren Quellen, insbesondere der Akten des Auswärtigen Amtes, hat keine Belege dafür erbracht, dass der DFB oder dessen Entscheidungsträger von der Verhaftung (08.03.1977) und der sich anschließenden Folterhaft bis zu ihrem Tod am 24.05.1977 überhaupt detailliert Kenntnis hatte.“ Außerdem habe das Auswärtige Amt von einer Spielabsage abgeraten.

„Es ist schwierig, über Ereignisse, die mehr als 40 Jahre zurückliegen, mit dem Wissen von heute zu urteilen. Unser aller Auftrag aber ist, aus der Geschichte zu lernen. Dazu gehört, Unrecht offen zu benennen“, sagt der aktuelle DFB-Präsident Fritz Keller. „Wenn Menschenrechte

und daraus resultierend Menschen verletzt werden, oder gar ihr Leben verlieren, darf der Sport nicht untätig bleiben. Dann muss er im Rahmen seiner Möglichkeiten seine Stimme erheben. Der Sport überwindet Grenzen, er baut Brücken, gerade der Fußball mit seiner verbindenden Kraft. Aus heutiger Sicht hätte der DFB rund um die Weltmeisterschaft 1978 sicher Wege finden können, sich öffentlich gegenüber der Militär-Junta zu positionieren. Auch heute kann der Sport nicht Probleme lösen, an denen selbst die Politik scheitert. Aber er darf nicht wegschauen, sondern muss sich einmischen.“

### SCHUTZ FÜR DIE 82ER

Neuberger überstand die Rudel-Affäre und auch die Angriffe wegen des deutschen Auftretens bei der WM 1982, als selbst er die „Schande von Gijón“, das 1:0 gegen Österreich, kleinredete („Das ist morgen schon Schnee von gestern“). Was der Sohn eines Lehrerehepaars glaubte tun zu müssen, weil es sein Prinzip war, sich immer vor seine Leute zu stellen. Als Berti Vogts einmal einen Journalisten auf verletzende Art beleidigte, kam es zur Aussprache in Neuberger Gegenwart. Der Präsident gab dem Journalisten teilweise Recht, hielt aber zu Vogts. Als sie alleine waren, sagte er ihm jedoch: „Das hat mir gar nicht gefallen, Herr Vogts. Das will ich kein zweites Mal mit ihnen erleben.“ Vogts war von der Loyalität des Präsidenten mehr beeindruckt als von der Schelte.

Eine schwere Zeit hatte der Bundesverdienstkreuzträger Neuberger 1984/85, als der DFB bei den Planungen für die EM 1988 die Inselstadt West-Berlin nicht berücksichtigte – jedenfalls nicht mit Nachdruck. Im Wissen darum, dass man sie wegen des Vetos der Osteuropäer dann nicht bekommen würde. Das interessierte die Presse weniger und die „Westfälische Rundschau“ fragte: „Der Deutsche Fußball-Bund sollte wirklich mal darüber reden, wie lange er sich diesen Herrn Neuberger noch leisten will.“ Diese Debatte führte der DFB nie. Auch die EM 1988 wurde ein großer Erfolg und nichts sprach gegen Neuberger Wiederwahl im Oktober 1992. Dachten alle. Aber das Schicksal hatte andere Pläne. Der tückische Krebs beendete vier Wochen vor dem Bundestag, an dem er zur Not auf der Tragbahre hatte teilnehmen wollen, in der Homburger Universitätsklinik sein Leben, das ein steter Kampf war. Er hinterließ fünf Frauen: seine Irmgard und vier Töchter – und den größten Sportverband der Welt. Rudi Michel, der große Fernsehkommentator der ARD, schrieb in der Neuberger-Biografie: „Dieses Engagement für den Fußball hätte kein anderer hinbringen können.“



1900 – 1904  
1904 – 1905  
1905 – 1925  
1925 – 1945  
1950 – 1962  
1962 – 1975  
1975 – 1992  
1992 – 2001  
2001 – 2006  
2004 – 2012  
2012 – 2015  
2016 – 2019  
seit 2019

### ALLE DFB-PRÄSIDENTEN

Prof. Dr. Ferdinand Hueppe  
Friedrich-Wilhelm Nohe  
Gottfried Hinze  
Felix Linnemann  
Dr. Peco Bauwens  
Dr. Hermann Gösmann  
Hermann Neuberger  
Egidius Braun  
Gerhard Mayer-Vorfelder  
Dr. Theo Zwanziger  
Wolfgang Niersbach  
Reinhard Grindel  
Fritz Keller



# „DEUTSCHLAND LIEBT DEN FUSSBALL“

INTERVIEW  
Katharina Röthig  
und Arne Leyenberg

Im Finale um die Europameisterschaft 2000 schoss David Trezeguet Frankreich per Golden Goal zum Titel. Die Europameisterschaft 2020 wird er als Botschafter begleiten. In den „Außenansichten“ spricht der 42-jährige Welt- und Europameister über die Besonderheiten des Turniers im nächsten Jahr, über sein Golden Goal, über Erfolge und Krisen – und über deutsche Hoffnungsträger.

**Sie sind Botschafter für die EURO 2020, obwohl Frankreich nicht zu den Austragungsländern gehört. Warum ist dieses Turnier trotzdem wichtig für Sie?**

Als Spieler habe ich die Europameisterschaft im Jahr 2000 mit Frankreich gewonnen und zudem das Golden Goal erzielt. Dieses Turnier hat mich sehr beeindruckt, der ganze Kontinent schaut in diesen Wochen auf diese Veranstaltung. Auch 2020 wird es ein Wettbewerb auf sehr hohem Niveau sein und der erste und bisher einzige, der in zwölf verschiedenen Ländern stattfindet. Allein das macht dieses Turnier so besonders – unabhängig davon, ob Frankreich Spielort ist oder nicht. Zum Glück spielen sie mit (lacht).

**Hätten Sie so eine EURO in ganz Europa gerne als Spieler erlebt?**

Natürlich. Es ist etwas ganz Neues und Besonderes. Zu meiner Zeit als Spieler wurde in einem oder, wie 2000 in Belgien und den Niederlanden, in zwei Ländern gespielt. Jetzt ist der Wettbewerb offener und ich finde, dass das für die Fans eine gute Sache ist. Aber auch für die Spieler, weil es ihnen die Möglichkeit gibt, verschiedene Atmosphären, neue Stadien und neue Länder kennenzulernen und mit unterschiedlichen Fans in Kontakt zu treten.

**In vielen Ländern werden nationalistische Töne lauter. Kann ein Turnier wie die EURO 2020 die europäische Idee wieder stärken?**

Ja, genau das ist die Idee des Turniers: die Idee einer Gesamtheit. Es besteht auch für Länder, die fußballerisch nicht ganz so weit entwickelt sind, die Möglichkeit, es mit den großen Nationen aufzunehmen. Das verbindet auch die Fans – und davon können alle nur profitieren.

**Was erwarten Sie 2020 von der französischen Nationalmannschaft?**

Die Mannschaft hat die WM 2018 gewonnen und gezeigt, dass sie auf sehr hohem Niveau spielt und mit Didier Deschamps einen sehr guten Trainer hat. Sie ist vor allem eine sehr disziplinierte Mannschaft, die ihre Leistung bringt, wenn es darauf ankommt. Frankreich gehört zu den Titelfavoriten. Das klare Ziel ist es, den Wettbewerb zu gewinnen. Die Qualität, die Lust und alles, was es braucht, um erfolgreich zu sein, sind da.

**Sie haben in vielen Ländern Fußball gespielt. Was haben Sie von Ihren Stationen im Ausland mitgenommen?**

Meine Laufbahn am meisten geprägt hat meine Zeit in Italien, denn dort habe ich zehn Jahre lang gespielt und die Möglichkeit bekommen, in einem so besonderen Klub wie Juventus Turin auf sehr hohem Niveau zu spielen. Ich habe viele sehr gute

Spieler kennengelernt, sehr gute Trainer und die Ambition, jedes Spiel zu gewinnen, verinnerlicht. Die Zeit dort war etwas Herausragendes in meinem Leben. Ich bin in Italien angekommen, als ich 20 war und habe Italien mit 30 Jahren verlassen. Das heißt, dass ich meine professionelle Laufbahn länger in Italien als in irgendeinem anderen Land verbracht habe. Aber natürlich haben ebenso Frankreich, Spanien und andere Kontinente die Leidenschaft in mir geweckt, den Fußball kennen und lieben zu lernen.

**Sie sind zwar in Frankreich geboren, aber in Argentinien aufgewachsen. Wie schwierig war es für Sie, mit 17 Jahren aus Argentinien nach Frankreich zu wechseln, ohne die Sprache zu verstehen?**

Es ist mir nicht besonders schwergefallen. Ich wollte um jeden Preis erfolgreich auf hohem Niveau Fußball spielen und hatte den unbedingten Willen, meinen Platz zu finden. Meine Karriere verlief außergewöhnlich und ich habe von der frühen Vorstellung profitiert, das Fußballspielen auf einem hohen Niveau erlernen zu wollen. Das hat mich auch persönlich weiterentwickelt.

**Wie sehr hat Ihnen damals Ihr Mitspieler und späterer kongenialer Partner Thierry Henry geholfen?**

Er hat mir sehr geholfen, hat mir vieles beigebracht, vor allem in Sachen Einstellung und Professionalität. Er ist ein Freund und

hat mein Leben sehr geprägt, sowohl beruflich als auch privat.

**Warum haben Sie nie in Deutschland gespielt?**

Ganz einfach: Es hat sich nie die Möglichkeit dazu ergeben.

**Was erwarten Sie im kommenden Jahr von der deutschen Nationalmannschaft?**

Sie wird einer der Hauptdarsteller im Wettbewerb sein. Deutschland ist eine Mannschaft, die immer ihre Qualitäten gezeigt hat und natürlich erwarte ich wieder eine offensiv ausgerichtete deutsche Mannschaft. Auch sie hat die Chance, das Turnier zu gewinnen.

**Deutschland hat den Wandel im Team eingeleitet, junge Talente wie Leroy Sané und Serge Gnabry sind die neuen Hoffnungsträger.**

Ich finde, dass die deutsche Nationalmannschaft Außergewöhnliches vollbringt. Es hat sich viel verändert, dadurch wurde jungen Spielern die Möglichkeit eröffnet, ihr Können unter Beweis zu stellen. Leroy Sané und Serge Gnabry spielen bereits in ihren Vereinen auf sehr hohem Niveau und haben auch dort große Ambitionen. Sie sind die Gegenwart und zugleich die Zukunft der deutschen Mannschaft. Wir wissen alle, dass Deutschland ein Land

---

**„GNABRY UND SANÉ SIND DIE GEGENWART UND ZUGLEICH DIE ZUKUNFT DER DEUTSCHEN MANNSCHAFT.“**

---

**1\_** Bei der Auslosung der EURO 2016 brachte Trezeguet Deutschland in eine Gruppe mit Polen, Nordirland und der Ukraine.

**2\_** Frankreichs Stürmernachwuchs bei der WM 1998: Thierry Henry (links) und David Trezeguet.

**3\_** Schluss, Aus, Ende! 2:1 nach Golden Goal im EM-Finale 2000 gegen Italien.

**4\_** Italien mit Zambrotta und Del Piero (unten, von links) feierte 2006 den Gewinn der WM – Trezeguet war als Einziger im Elfmeterschießen gescheitert. Sein Versuch ging an die Latte.



ist, das den Fußball liebt und natürlich auch enorm ehrgeizig ist – bei jedem Turnier.

**Sie selbst haben schon einen Neustart in der Nationalmannschaft mitgemacht. Sie sind 1998 Weltmeister im eigenen Land geworden, 2000 Europameister. 2002 und 2004 lief es dagegen nicht rund für Frankreich. Wie und warum ist Frankreich damals aus dem Tief wieder herausgekommen?**

Wir hatten 1998 und 2000 eine sehr starke Generation. Natürlich ist es nach jeder Generation so, dass man mit der Zeit auch einen neuen Weg und neue Spieler finden muss. 2002 und 2004 hatten wir eine Krise. Jede Nation versucht dann Lösungen zu finden. Allem voran, so ist das in Deutschland und auch in Frankreich, ist es die Entwicklung des Fußballs, die Veränderung bringt und auch das Leben eines Fußballers beeinflusst. Natürlich hatten wir sehr starke Zeiten, aber auch große Krisen, die wichtig sind, da sowohl der Verband und das ganze Land als auch die Mannschaft sich neu aufstellen und wiederkommen, ihre Qualitäten aufs Neue unter Beweis stellen und zeigen können, dass sich harte Arbeit auszahlt.

**In Deutschland erinnert man sich immer noch sehr gerne an die WM 2006. Wie haben Sie das Turnier abseits des Sportlichen erlebt? Im ganzen Land herrschte eine fantastische Stimmung. Sogar das Wetter war gut ...**

Natürlich war es für uns als Spieler nicht einfach, die Atmosphäre der Fans aufzunehmen, weil man etwas abseits davon ist und mitten im Training. Man hat keine Möglichkeiten zu sehen, was sich alles drumherum abspielt. Dafür hat man in der Regel auch gar nicht den Kopf. Deutschland ist immer ein Land, in dem die Turniere auf sehr hohem Niveau stattfinden. Die Sonne hat das Turnier begleitet und organisatorisch war alles top. Und wir sind ins Finale eingezogen – auch darum war es eine großartige Weltmeisterschaft.

**Was hat Ihnen dabei geholfen, die Enttäuschung über das verlorene Finale und den verschossenen Elfmeter, den einzigen im Elfmeterschießen gegen Italien, zu bewältigen?**

Wenn man auf professionellem Niveau Fußball spielt, muss man auch mental stark sein. Wir sind uns alle bewusst, dass das zum Fußball dazugehört und es Momente gibt, in denen man stolz, zufrieden und stark ist, aber gleichzeitig solche, in denen man weniger gut drauf ist. Und das sind die Momente, in denen professionelle Spieler ihre Qualitäten unter Beweis stellen können. Wenn nicht alles glatt läuft, kommt es darauf an, wieder aufzustehen. Aber, ja, schön war das natürlich nicht.

**2000 hatten Sie im Finale noch den entscheidenden Treffer, das Golden Goal gegen Italien erzielt. Was war das für ein Gefühl, Ihr Land zum Titel zu schießen?**

Unbeschreiblich, außergewöhnlich. Wir waren die erste Nation, die zuerst Welt- und direkt danach Europameister wurde. Ich war stolz und glücklich. Wir haben gezeigt, was wir draufhaben, und auch ich selbst konnte zeigen, was ich kann. Unsere Mannschaft war noch mal stärker als 1998. Dass ich das Siegtor erzielt habe, werde ich niemals vergessen. Es war ein einzigartiges Gefühl.

**Wie hat sich der Fußball seit Ihren Anfängen als Spieler verändert?**

Mit dem Video-Schiedsrichter wird, finde ich, mit weniger Körperkontakt gespielt, weil mehr aufgepasst wird. Dennoch bleiben die Idee, die Lust und der Wille, das Spiel zu gewinnen, die gleichen. Die Ambitionen jedes einzelnen Klubs und jedes einzelnen Landes sind die gleichen, nämlich Titel zu gewinnen. Die Zeiten haben sich geändert und die Spieler auch, sowohl was Spiel-systeme angeht als auch physisch und mental. Aber ich denke, auch das ist Teil des Lebens und der Veränderung. Fußball vermittelt aber nach wie vor Leidenschaft, das hat sich nie verändert und wird es auch hoffentlich nie.

**Was muss zusammenkommen, damit eine Mannschaft aus hervorragenden Individualisten erfolgreich Fußball spielt und als Team funktioniert?**

Professionalität und Einsatzbereitschaft müssen vorhanden sein. Auch der Dialog zwischen Spielern und Trainern ist sehr wichtig – und allem voran das Vertrauen. Die technischen Fortschritte ermöglichen es Klubs oder Nationalmannschaften, auf hohem Niveau an Details zu arbeiten, um ans Ziel zu gelangen. Spieler und Trainer müssen eine Einheit bilden und ein klares, gemeinsames Ziel verfolgen.

**Was machen Sie jetzt nach Ihrem Karriereende?**

Ich bin seit vier Jahren Botschafter meines Klubs in Italien, Juventus Turin, und lerne den Fußball jetzt von einer anderen Seite kennen. Ich sehe einen Klub, der dabei ist, sich sehr stark weiterzuentwickeln. Und natürlich erfüllt es mich auch, Botschafter für UEFA und FIFA zu sein. Als Spieler versucht man, seine Qualitäten auf dem Platz zu zeigen. Jetzt trete ich abseits davon mit vielen unterschiedlichen Leuten in Kontakt und das macht mir richtig viel Spaß. Zu wissen, dass die Leute einen auch mehrere Jahre nach dem Karriereende nicht vergessen haben, ist sehr schön.

## GOLDEN GOALS IN LÄNDERSPIELEN

30.06.1996	Oliver Bierhoff	Deutschland – Tschechien 2:1 (EM-Finale)
28.06.1998	Laurent Blanc	Frankreich – Paraguay 1:0 (WM-Achtelfinale)
01.08.1999	Cuahtémoc Blanco	Mexiko – USA 1:0 (Confed-Cup-Halbfinale)
28.06.2000	Zinédine Zidane	Frankreich – Portugal 2:1 (EM-Halbfinale)
02.07.2000	David Trezeguet	Frankreich – Italien 2:1 (EM-Finale)
28.09.2000	Dagny Mellgren	Norwegen – USA 3:2 (Olympia-Finale)
07.07.2001	Claudia Müller	Deutschland – Schweden 1:0 (EM-Finale)
16.06.2002	Henri Camara	Senegal – Schweden 2:1 (WM-Achtelfinale)
18.06.2002	Jung-Hwan Ahn	Südkorea – Italien 2:1 (WM-Achtelfinale)
29.06.2003	Thierry Henry	Frankreich – Kamerun 1:0 (Confed-Cup-Finale)
12.10.2003	Nia Künzer	Deutschland – Schweden 2:1 (WM-Finale)





# DFB-FANSHOP

DER OFFIZIELLE DFB-FANSHOP

## ENTDECKE NOCH HEUTE UNSERE FRISCH EINGETROFFENEN PRODUKTE

- Heimtrikot 2020
- Retro-Kollektion
- Authentic-Sortiment
- Iconic-Produkte und vieles mehr

Bestelle jetzt online und bezahle bequem auf Rechnung.  
Und nicht vergessen: Werde heute Newsletter-Abonnent und  
erhalte 10% Rabatt auf Deine erste Bestellung!

**Viel Spaß beim Stöbern und Shoppen!**



**DFB-FANSHOP.DE**

A  Fanatics Experience

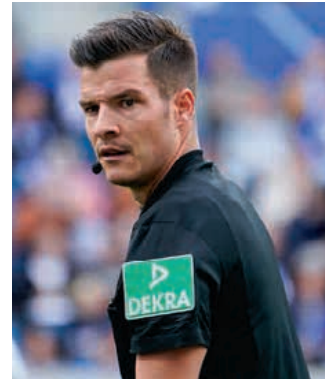


Der DFB trauert um die früheren Nationalspieler **Horst Freitag**, **Klaus Thiele** und **Norbert Eder**. Freitag bestritt sein einziges

Länderspiel 1957 beim 3:0 der DDR gegen Luxemburg. Mit Wismut Karl-Marx-Stadt wurde der Rechtsaußen zweimal Meister. Horst Freitag wurde 88 Jahre alt. Einige Jahre sein Teamkollege war Klaus Thiele, der mit Wismut sogar drei Titel gewann. Er kam zwischen 1958 und 1959 viermal in der Auswahl der damaligen DDR zum Einsatz. Klaus Thiele starb im Alter von 85 Jahren. Wenige Tage vor seinem 64. Geburtstag ist Norbert Eder gestorben. Der Defensivspieler bestritt seine neun Länderspiele 1986. Kurz vor der WM in Mexiko debütierte der Bayern-Profi in der Nationalmannschaft, war dann in allen Turnierspielen von Anfang bis Ende dabei und wurde so Vize-Weltmeister.

## OSMERS AUF FIFA-LISTE

Der Fußball-Weltverband (FIFA) hat die Nominierung von Harm Osmers (34) und Dominik Schaal (34) für die FIFA-Liste 2020 durch die Sportliche Leitung Elite-Schiedsrichter bestätigt. Schiedsrichter Osmers ersetzt Tobias Welz, der seinen Platz vor Erreichen der Altersgrenze zur Verfügung gestellt hat, um den Verjüngungsprozess auf der FIFA-Liste zu unterstützen. Assistent Schaal rückt für Markus Häcker auf die FIFA-Liste, der altersbedingt auf FIFA-Ebene ausscheidet. Außer dem Unparteiischen Osmers werden weiterhin Deniz Aytekin, Dr. Felix Brych, Bastian Dankert, Christian Dingert, Marco Fritz, Daniel Siebert, Sascha Stegemann, Tobias Stieler und Felix Zwayer für den Verband international im Einsatz sein.



**NACHHALTIG WERTVOLL.** Das 76 Seiten umfassende Nachhaltigkeitskonzept des DFB zur Bewerbung um die Ausrichtung der EURO 2024 ist beim „German Design Award“ als „Winner“ in der Kategorie „Excellent Communications Design – Editorial“ ausgezeichnet worden. Der „German Design Award“ zählt zu den renommiertesten Design-Wettbewerben weltweit. In diesem Jahr wurden die Gewinner aus mehr als 5.000 Einreichungen in allen Kategorien, von denen mehr als die Hälfte aus dem Ausland kam, ausgewählt. Die Preisverleihung findet am 7. Februar 2020 in Frankfurt am Main statt.



## AUF DEM WEG ZUR EURO

Die deutsche U 17 bekommt es auf dem Weg zur EM 2020 in Estland in der zweiten Qualifikationsrunde in Gruppe 5 mit Österreich, den Niederlanden und Portugal zu tun. Die Runde wird vom 23. bis 31. März in Österreich ausgetragen. Die U 19 muss im gleichen Zeitraum in Wales am Gastgeber, Österreich und Serbien vorbei, um sich für die EM in Nordirland zu qualifizieren. In die Niederlande reisen die U 17-Juniorinnen, um sich für das kontinentale Endturnier in Schweden zu qualifizieren. Neben „Oranje“ trifft das deutsche Team zwischen dem 12. und 21. März auf Schottland und Kroatien. Die U 19-Frauen spielen in Nordirland (5. bis 14. April) gegen den Gastgeber sowie Dänemark und Israel um einen Startplatz bei der EM-Endrunde in Georgien.



## AUSZEICHNUNG FÜR ENKE-STIFTUNG

Für ihr großes Engagement, das Thema Depression aus der Tabuzone zu holen, ist die Robert-Enke-Stiftung mit dem Sonderpreis der „1LIVE Krone“ ausgezeichnet worden. Teresa Enke nahm die Auszeichnung in der Jahrhunderthalle Bochum stellvertretend entgegen. „Es ist toll, dass wir auch hier auf so einer bunten Veranstaltung, wo alles lustig ist, über die Krankheit reden, ohne Angst zu haben“, sagte Teresa Enke. Die Stiftung versteht die Auszeichnung als Anerkennung für ihre bisherige Arbeit und als Ansporn, die Krankheit Depression weiter zu enttabuisieren sowie Betroffenen Zugang zu passenden Therapien zu ermöglichen.

## 20 JAHRE VERSORGUNGSWERK

Das DFB-VDV-Versorgungswerk hat sein 20-jähriges Bestehen gefeiert. Es wurde 1999 vom DFB und der Vereinigung der Vertragsfußballspieler (VDV) gegründet und bietet ein umfangreiches Vorsorgekonzept. Neben der Betrieblichen Vorsorge gibt es mittlerweile Verbandslösungen und spezielle Rahmenverträge mit Sonderkonditionen für die Bereiche Riester, Pflegerentenversicherung, die Kicker-SchutzPolice, KörperSchutzPolice, Berufsunfähigkeit, Spielunfähigkeit über die Krankenversicherung bis hin zu allen Geldanlagepro-

dukten. Einmal im Jahr tagt in der DFB-Zentrale das DFB-VDV-Versorgungswerk und lädt alle Trägerunternehmen (Vereine und Verbände) zu seiner Mitglieder- und Vorstandssitzung ein. Die ersten Vorstandsmitglieder waren vor 20 Jahren Gerhard Mayer-Vorfelder (DFB), Florian Gothe (VDV) und Werner Dörrbecker (MLP). Vorstandsmitglieder sind derzeit Markus Holzherr (DFB), Ulf Baranowsky (VDV) und Dr. Ralf Raube (MLP). Weitere Informationen zum DFB-VDV-Versorgungswerk gibt es von Christian Schmeckmann (christian.schmeckmann@mlp.de).

### CHAMPIONS LEAGUE REFORMIERT

Die UEFA hat die Champions League der Frauen reformiert. Aus der FLYERALARM Frauen-Bundesliga starten ab der Saison 2021/2022 künftig drei statt wie bislang zwei Mannschaften in der Königsklasse. Voraussetzung ist die Platzierung unter den besten sechs Verbänden der UEFA-Rangliste. Die bisherige K.o.-Phase der letzten 16 wird in eine Gruppenphase mit vier Gruppen umgewandelt. Die zwei Besten jeder Gruppe qualifizieren sich für das Viertelfinale. Der Titelverteidiger und die Meister der drei stärksten Verbände steigen direkt in die neue Gruppenphase ein.



# KANN'S

**Im November 2018 traf Lukas Nmecha für Englands U 20 gegen Deutschland. Vier Monate später trug er das Trikot der deutschen U 21. In der Karriere des Angreifers ist in diesem Jahr einiges in Bewegung gekommen. Wie geht's jetzt weiter?**

TEXT  
Karl Evers

**W**as innerhalb eines Jahres alles passieren kann, mag einem manchmal unwirklich erscheinen. U 21-Nationalspieler Lukas Nmecha hat so ein Jahr erlebt. Noch im November 2018 spielte er mit der englischen U 20-Nationalmannschaft gegen die deutsche Auswahl. Beim 2:0-Erfolg der Engländer in Colchester wurde der 20-jährige Stürmer in der 63. Spielminute eingewechselt und traf kurz darauf zum späteren Endstand – gegen einen gewissen Markus Schubert im Tor der deutschen U 20. Ebenfalls auf dem Platz: Dženis Burnić, Niklas Dorsch, Johannes Eggstein, Salih Özcan und Nico Schlotterbeck. Genau ein Jahr später, im November 2019, findet sich Nmecha an der Seite jener Spieler wieder: Im Kader der deutschen U 21-Nationalmannschaft für das EM-Qualifikationsspiel gegen Belgien. In diesem einen Jahr hat Lukas Nmecha also viel erlebt – und das U 20-Spiel in Colchester war der Anfang dieser besonderen Geschichte.

Als Stefan Kuntz rund vier Monate später, im März 2019, seinen U 21-Kader für die Länderspiele gegen Frankreich und England bekanntgab, überraschte er mit einer Personalie: Lukas Nmecha. „Er hat bei uns sein Interesse bekundet, für den DFB und sein Geburtsland Deutschland zu spielen“, sagt Joti Chatzialexiou, Sportlicher Leiter Nationalmannschaften, damals zur Nominierung des Deutsch-Engländers. „Mittlerweile bin ich sehr glücklich darüber“, sagt Nmecha. „Ich bin in Hamburg aufgewachsen und habe dort neun Jahre lang gelebt. Deshalb habe ich mich für Deutschland entschieden.“

#### **DEBÜT GEGEN ENGLAND**

Bei der U 21 angekommen, wartete der Stürmer, der seinerzeit von Manchester City an den englischen Zweitligisten Preston North End ausgeliehen war, dann jedoch auf seine

Spielgenehmigung. So verpasste er das erste Länderspiel gegen Frankreich – und bekam ausgerechnet kurz vor der Partie gegen England grünes Licht. Ab der 59. Spielminute durfte Nmecha gegen seine „alte“ Nation ran. „Natürlich war das plötzlich etwas ganz Neues“, sagt er über die Begegnung, die das deutsche Team mit 2:1 gewann. Während das Spiel für Stefan Kuntz die wichtige Generalprobe vor der Europameisterschaft war, hatte der U 21-Neuling das Turnier, das im Juni 2019 in Italien und San Marino stattfinden sollte, „noch nicht so wirklich im Kopf.“ Und doch stand Nmecha wenige Monate später im EM-Aufgebot: „ein supergeiles Gefühl!“

Am Finaleinzug der deutschen U 21 hatte er dann sogar erheblichen Anteil: Beim 4:2-Sieg im Halbfinale gegen Rumänien konnte der Deutsch-Engländer kurz vor Schluss zwei Freistöße an der Strafraumgrenze herausholen,

1\_Angreifer mit Perspektive: Lukas Nmecha.

2-3\_Nmecha im November 2018 für Englands U 20 gegen seine heutigen Mitspieler Dženis Burnić (links) und Niklas Dorsch sowie im November 2019 für Deutschlands U 21 gegen die Belgier Orel Mangala (Mitte) und Zinho Vanheusden.



# SO SCHNELL GEHEN

die Luca Waldschmidt und Nadiem Amiri jeweils verwandelten. „Auch wenn es am Ende nicht zum Titel gereicht hat: Wir hatten eine tolle Mannschaft. So viele Spieler mit Bundesliga-Erfahrung“, erzählt Nmecha. „In dieser Zeit habe ich wirklich extrem dazugelernt.“

Wölfe am Ende aber mit 0:3 verloren. „Wenn ich den reinmache, dann spiele ich vielleicht das nächste Spiel“, sagt er. „Als Stürmer ist das eben extrem: Durch Tore kann sich alles drehen. Darum ist es zwar schwierig, aber umso wichtiger, nicht frustriert zu sein.“

## EM-QUALIFIKATION

Bosnien-Herzegowina – Moldawien	4:0 (2:0)
Wales – Belgien	1:0 (1:0)
Belgien – Bosnien-Herzegowina	0:0
Wales – Deutschland	1:5 (0:4)
Moldawien – Wales	2:1 (1:1)
Bosnien-Herzegowina – Deutschland	0:2 (0:1)
Belgien – Moldawien	4:1 (2:1)
Deutschland – Belgien	2:3 (1:2)
Wales – Bosnien-Herzegowina	1:0 (0:0)
1. Belgien	4 2 1 1 7:4 7
2. Deutschland	3 2 0 1 9:4 6
3. Wales	4 2 0 2 4:7 6
4. Bosnien-Herzegowina	4 1 1 2 4:3 4
5. Moldawien	3 1 0 2 3:9 3
Wales – Moldawien	27.03.2020
Deutschland – Wales	31.03.2020
Bosnien-Herzegowina – Belgien	31.03.2020
Deutschland – Moldawien	03.09.2020
Bosnien-Herzegowina – Wales	04.09.2020
Belgien – Deutschland	08.09.2020
Moldawien – Bosnien-Herzegowina	08.09.2020
Belgien – Wales	09.10.2020
Moldawien – Deutschland	09.10.2020
Deutschland – Bosn.-Herzegowina	13.10.2020
Moldawien – Belgien	13.10.2020

## MIT CREED IN WOLFSBURG

Mit Amiri, Waldschmidt, Lukas Klostermann, Robin Koch, Suat Serdar und Jonathan Tah spielten bereits sechs Spieler aus dem U 21-Europameisterschaftskader in der A-Nationalmannschaft auf. Für Nmecha irgendwann auch ein Thema? „Ja, natürlich. Wir sind alle bei der U 21, weil wir den nächsten Schritt machen wollen. Aber erst einmal muss man hier zeigen, was man kann.“ Von einer festen Karriereplanung hält er ohnehin nicht viel: „Ich mache mir keine großen Gedanken darum, was in der Zukunft passiert. Gott hat für jeden einen Plan. Und das hier ist meiner.“ Der Plan nach der U 21-Europameisterschaft sah für Lukas Nmecha eine Ausleihe von Manchester nach Wolfsburg vor – im August holte ihn VfL-Geschäftsführer Jörg Schmadtke nach Niedersachsen. Erstmals von Beginn an durfte Nmecha unlängst in Dortmund ran, wo er beim Stand von 0:0 die Querlatte traf, die

Halt gibt deshalb vor allem die Familie. Sein aus Nigeria stammender Vater komme „alle zwei, drei Wochen“, berichtet Nmecha. „Er möchte natürlich auch, dass ich spiele und sagt immer: ‚Du musst spielen, der Trainer muss dich spielen lassen! Du kannst doch so viel.‘ Er ist einfach super begeistert von mir und das macht mich stolz.“ Eine unwahrscheinlich wichtige Unterstützung für Nmecha, der nach seinem Wechsel nach Wolfsburg mit 20 Jahren das erste Mal allein lebt. Zumindest fast: Allein mit seinem Hund „Creed“.

Beim EM-Qualifikationsspiel gegen Belgien, das in Freiburg mit 2:3 verloren geht, spielt Nmecha 90 Minuten durch. An das U 20-Spiel in Colchester aus dem November 2018 erinnert er sich zwar noch, sagt aber etwas ungläubig: „Das kommt mir länger vor als ein Jahr. Im Fußball geht alles so schnell.“ So schnell, dass der November 2020 quasi schon vor der Tür steht.

Was für ein Jahresabschluss! Die deutsche Frauen-Nationalmannschaft spielt vor 77.768 Zuschauern im Londoner Wembley-Stadion gegen England. Ein außergewöhnliches Erlebnis – und ein hervorragendes Ergebnis. Das Spiel endet 2:1 für die DFB-Auswahl. Impressionen eines Nachmittags.

# WONDERFUL WEMBLEY





4\_Turid Knaak entwischt der Engländerin Keira Walsh.

5\_Großer Jubel nach dem 2:1-Siegtreffer durch Klara Bühl.

6\_Kompliment! Martina Voss-Tecklenburg versammelt ihr Team im Mannschaftskreis.

7\_Zufriedene Gesichter nach dem Abpfiff.

8\_Alles gut: Leonie Maier (links) und Sara Doorsoun.

9\_Debütantin Sophia Kleinhörne (links) und Kathrin Hendrich in der Kabine.



1\_Danach lasst uns alle streben: Arm in Arm bei den Hymnen.

2\_Noch mal sammeln, bevor's losgeht.

3\_Gespannte Erwartung vor dem Gang auf den Platz.

9



# WIE IM MÄRCHEN

**Klara Bühl hat in der deutschen Frauen-Nationalmannschaft ein wunderbares Jahr erlebt: Sie gab ihr Debüt, nahm an der Weltmeisterschaft teil, traf dann auch noch in Wembley. Die 19-Jährige ist derzeit fast wunschlos glücklich. Und hat auch 2020 eine ganze Menge vor.**

**TEXT**  
Frank Hellmann

**W**enn Klara Bühl noch einen Wunschzettel zu Weihnachtsschreiben würde, wüsste sie gar nicht mal mehr, was eigentlich drauf sollte, „weil ich einfach wunschlos glücklich bin. Das ganze Jahr fühlte sich für mich wie ein großes Geschenk an.“ Aus ihrer Sicht versehen mit den Attributen „spannend, überraschend und erfolgreich.“ Die am 7. Dezember erst 19 Jahre alt gewordene Fußballerin hat 2019 einen beinahe märchenhaften Aufstieg genommen. Die besinnlichen Tage scheinen fast nötig, um die Ereignisse speziell in der deutschen Frauen-Nationalmannschaft zu verarbeiten. Denn: „Es ging alles so schnell, dass ich es oft gar nicht realisieren konnte.“

Alles begann ja damit, dass Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg die Angreiferin aus der Talentschmiede des SC Freiburg für ihr erstes Trainingslager in Marbella nominierte. Mehrere junge Spielerinnen durften sich in spanischer Wintersonne zeigen. Die beidfüßige Bühl überzeugte und feierte im Februar ihr Länderspieldebüt in Frankreich (1:0), „da bin ich schon fast vom Glauben abgefallen.“ Eine 18-Jährige konnte ja nicht ahnen, was noch kommen sollte. Nach beherzten Auftritten in der Frauen-Bundesliga oder im Pokalfinale des SC Freiburg gegen den VfL Wolfsburg (0:1) war Voss-Tecklenburg überzeugt, dass solch ein frisches Gesicht auch bei der WM in Frankreich würde helfen können.

Ihre Erwartungen waren vor Turnierstart zunächst gering: „Ich wollte Atmosphäre schnuppern und die WM aus meiner Perspektive genießen.“ Die Offensivallrounderin kam dann direkt in den Gruppenspielen gegen Spanien (1:0) und Südafrika (4:0) sowie im Achtelfinale gegen Nigeria (3:0) zum Einsatz. Nach dem Viertelfinal-Aus gegen Schweden (1:2) musste die Novizin zwangsläufig schnell den Schalter vom Fußball zurück in die Schule umlegen. „Fünf Tage nach der Abreise aus Rennes fand mein Abiball statt. Und gleich den Montag hatte ich mündliche Abiturprü-

fung in Erdkunde.“ Die schriftlichen Prüfungen in Englisch, Sport, Mathe und Deutsch hatte sie bereits zuvor am Faust-Gymnasium Staufen bestanden.

## WICHTIGE RATGEBER

Die Himmelsstürmerin im deutschen Frauenfußball stammt aus Münstertal im Schwarzwald und lebt noch bei ihren Eltern Michael und Antje. „Sie geben mir eine großartige Unterstützung, sind meine wichtigsten Ratgeber, haben mich überall hingefahren und schauen noch immer bei jedem Heimspiel in Freiburg zu“, erzählt sie. Außerdem will sie die Ratschläge ihres älteren Bruders Konrad (20 Jahre) nicht missen, der bis vor kurzem selbst für die U 19 des SC Freiburg auflief. Berührungspunkte ergaben sich zwangsläufig einige. „Da redet man viel miteinander.“ Nur Schwester Anna (13) hat mit dem Fußball nicht so viel am Hut.

Klara Bühl absolviert derzeit parallel ein Freiwilliges Soziales Jahr in einer Kindertagesstätte bei der Freiburger Turnerschaft 1844, einem Kooperationspartner des Sport-Clubs. „Da bin ich drei Stunden und unterstütze die Kinder beim Mittagessen oder Spielen. Mir gibt das enorm viel, denn ich kann dabei super abschalten und denke an etwas völlig anderes.“ Die Herzlichkeit und Fröhlichkeit der Zwei- bis Fünfjährigen seien eine enorme Bereicherung. Ob sie wirklich einmal Grundschullehrerin werden möchte, hat sie noch nicht für sich beantwortet; im kommenden Jahr will sie zunächst ein Fernstudium beginnen.

In der Freiburger Fußballschule funktioniert der ganzheitliche Ansatz geschlechterübergreifend. Mittlerweile liefert der Klub aus dem Breisgau gleichermaßen Nachschub für die Frauen- und Männer-Nationalmannschaft. Ganz im Sinne des DFB-Präsidenten Fritz Keller, für den die Grenzen zwischen Amateur-, Profi- und Frauenfußball

1-2\_Quali-Impressionen: Bühl nach ihrem Doppelpack gegen Montenegro und beim Gastspiel in Griechenland.



# 100

PROZENT

IST BÜHLS SIEG-QUOTE IN  
DER NATIONALMANNSCHAFT  
(ZEHN SPIELE, ZEHN SIEGE)

ohnehin fließend sind. Bühls Entwicklung hat der langjährige Vereinschef bei vielen Besuchen zu den Heimspielen der Freiburger Fußballerinnen persönlich verfolgt. In seinem Beisein wurde Klara Bühl Anfang September im Hamburger Besenbinderhof mit der Fritz-Walter-Medaille in Gold als beste U 19-Juniorin ausgezeichnet.

## ERST ZWEI, DANN DREI

Danach klappte es auch mit dem Toreschießen auf höchster Auswahlebene: Zum Auftakt der EM-Qualifikation gegen Montenegro (10:0) gelang ihr im Kasseler Auestadion ein Doppelpack, gegen die Ukraine (8:0) schnürte sie am Aachener Tivoli einen Dreierpack. Mitspielerin Lina Magull bescheinigte ihr hernach ein „rundum tolles Gesamtpaket“ und verglich ihre Finte vor dem Führungstor spaßeshalber mit dem Move von Arjen Robben. Klara Bühl (zehn Länderspiele/sieben Tore) sind solche Komplimente fast peinlich. Birgit Bauer, Abteilungsleiterin Frauenfußball beim SC Freiburg, beschreibt sie als „zurückhaltenden, bodenständigen Typ ohne Allüren.“

Das Beste hatte sich die beidfüßige Stürmerin für den Jahresabschluss der DFB-Frauen aufgehoben: Das Last-Minute-Siegtor im prestigeträchtigen Duell gegen England (2:1) brachte 77.786 Zuschauer in Wembley zum Schweigen. Der Volltreffer auf dem heiligen

Rasen ist auf ihrem Smartphone abgespeichert. „Das Video habe ich gleich danach über WhatsApp geschickt bekommen.“ Für Voss-Tecklenburg verkörperte der Schlussakt die „Lust der jungen Generation, dieses Spiel für sich zu entscheiden“; ein Signal mit Blick auf die EM 2021 in England.

Das 1,72-Meter große Ausnahmetalent besitzt alle Anlagen, in anderthalb Jahren eine tragende Rolle einzunehmen. „Sie ist eine Spielerin für die Zukunft mit ganz viel Potenzial. Sie hat Tempo, einen unheimlich präzisen Torabschluss. Manchmal weiß sie noch gar nicht, was sie alles draufhat“, lobt die Bundestrainerin. „Wenn wir ihr noch die taktischen Laufwege und körperliche Robustheit in den nächsten drei, vier Jahren beibringen, wird sie in Zukunft sehr viel Freude machen.“ Einen Ball, den Klara Bühl gerne aufnimmt: „Bei der Physis kann ich noch zulegen, um körperlich noch präsenter zu werden.“ Und deshalb hält sie internationale Vergleiche auch für sehr wichtig. Weil die deutschen Fußballerinnen das olympische Fußballturnier 2020 bekanntlich verpasst haben, soll die junge Garde nächsten Sommer bei der U 20-WM geschlossen zum Einsatz kommen. Klara Bühl kann sich mit der Perspektive durchaus anfreunden: „Egal welches Turnier, man kann überall Erfahrung sammeln.“ Aber erst mal muss sie sacken lassen, was in diesem Jahr passiert ist. Es war halt unglaublich viel.

## EM-QUALIFIKATION

Deutschland – Montenegro	10:0 (5:0)
Ukraine – Deutschland	0:8 (0:3)
Irland – Montenegro	2:0 (1:0)
Deutschland – Ukraine	8:0 (4:0)
Griechenland – Deutschland	0:5 (0:2)
Irland – Ukraine	3:2 (2:2)
Montenegro – Griechenland	0:4 (0:1)
Griechenland – Irland	1:1 (0:1)

1. Deutschland	4	4	0	0	31:0	12
2. Irland	3	2	1	0	6:3	7
3. Griechenland	3	1	1	1	5:6	4
4. Montenegro	3	0	0	3	0:16	0
5. Ukraine	3	0	0	3	2:19	0

Irland – Griechenland	06.03.2020
Montenegro – Irland	11.03.2020
Montenegro – Ukraine	10.04.2020
Deutschland – Irland	11.04.2020
Montenegro – Deutschland	14.04.2020
Ukraine – Griechenland	14.04.2020
Griechenland – Montenegro	03.06.2020
Ukraine – Irland	05.06.2020
Griechenland – Ukraine	09.06.2020
Deutschland – Griechenland	19.09.2020
Irland – Deutschland	22.09.2020
Ukraine – Montenegro	22.09.2020

Alles zur Frauen-Nationalmannschaft finden Sie auf DFB.de



**JETZT IM HANDEL**



EIN FLYERALARM MAGAZIN



**AUCH ONLINE  
BESTELLBAR**

148 Seiten prall gefüllt mit ehrlichen Interviews, packenden Reportagen und erstklassigen Fotostrecken rund um die FLYERALARM Frauen-Bundesliga. Und mehr.

# DANKKE, TINA!

Als Bundestrainerin wurde Tina Theune mit der Frauen-Nationalmannschaft Welt- und Europameister, wirkte dann nachhaltig im Bereich der Talentförderung. Nach mehr als drei Jahrzehnten beim DFB geht die 66-Jährige zum Jahresende in den Ruhestand. Weggefährten erinnern sich.

„TINA IST FÜR MICH EINE DER PRÄGENDSTEN FIGUREN IM DEUTSCHEN FRAUEN- UND MÄDCHENFUSSBALL. ALS TRAINERIN SOWIE DANACH ALS TALENTFÖRDERIN HAT SIE MIT IHREM WISSEN, MIT IHREN IDEEN, MIT IHRER NACHHALTIGKEIT DIESEN BEREICH UNHEIMLICH GEPRÄGT UND WEITERENTWICKELT. OHNE SIE STÜNDEN WIR NICHT DA, WO WIR JETZT STEHEN. SIE WAR BEI MEINEM ERSTEN LÄNDERSPIEL CO-TRAINERIN, BEIM LETZTEN CHEFIN. SIE HAT MICH GEFÖRDERT, HAT ERKANNT, DASS POTENZIAL IN MIR STECKT UND MIR VERTRAUEN GESCHENKT.“

BETTINA WIEGMANN



„SIE HAT DEN SPIELERINNEN NIE ETWAS VORGEMACHT. ZU EINER ZEIT, ALS ICH SCHON EINIGE LÄNDERSPIELE GEMACHT HATTE, HAT SIE ZU MIR GESAGT: ‚WENN DU KEIN EWIGES TALENT BLEIBEN WILLST, MUSST DU DEIN SPIEL KOMPLETT VERÄNDERN.‘ IM ERSTEN MOMENT HABE ICH NATÜRLICH ERST MAL GESCHLUCKT, ABER DANN WAR ES AUCH TATSÄCHLICH SO. SIE HAT MIR MITGEGEBEN, DASS MEHR DAZU GEHÖRT, ALS EINE SUPER TECHNIK ZU HABEN. ICH GLAUBE NICHT, DASS ICH SONST AUF SO VIELE LÄNDERSPIELE GEKOMMEN WÄRE.“

RENATE LINGOR



„TINA IST EIN MENSCH MIT WEITSICHT, EINE RICHTIGE KÜMMERIN. EINE, DIE EINFACH FÜR JEDEN DA IST. SIE HATTE DAMALS DEN RICHTIGEN RIECHER, ALS SIE MICH MIT 17 JAHREN VOM FELD INS TOR GESTELLT HAT. DAMIT HAT SIE DIE GRUNDLAGE FÜR MEINE KARRIERE GELEGT – UND FÜR VIELE SCHÖNE GEMEINSAME JAHRE MIT VIELEN ERFOLGEN. DAVON WAR NATÜRLICH DER WMTITEL IN DEN USA 2003 DAS GRÖSSTE HIGHLIGHT. UND SIE HAT MIR VIEL MITGEGEBEN: GRADLINIGKEIT, OFFENHEIT, EHRlichkeit, ABER AUCH KRITIKFÄHIGKEIT UND EHRGEIZ.“

SILKE ROTTENBERG





„TINA WAR DIE ERSTE FRAU BEI EINEM FUSSBALL-LEHRER-LEHRGANG DES DFB. BEI DEN TRAININGSSPIELCHEN SIND ALLE MÄNNER SEHR HART GEGEN SIE EINGESTIEGEN, HABEN IHR GANZ SCHÖN WAS AUF DIE SOCKEN GEGEBEN. ICH ABER HABE ZU IHR GESAGT: ‚TINA, WENN DU GEGEN MICH SPIELST, LASSE ICH DICH IN RUHE DEN BALL ANNEHMEN UND LASSE DICH SPIELEN.‘ DARÜBER HAT SIE SICH IMMER GEFREUT. SIE HAT SICH IN UNSERER MÄNNERGRUPPE WOHLGEFÜHLT. SPÄTER HABE ICH IHR IMMER ALS TRAINERIN DIE DAUMEN GEDRÜCKT.“

HERMANN GERLAND

„WIR KENNEN UNS SCHON SEIT MEHR ALS 30 JAHREN. TINA WIRD, GLAUBE ICH, LEICHT UNTERSCHÄTZT, ABER JE LÄNGER MAN SIE KENNT, DESTO MEHR SCHÄTZT MAN SIE. AUCH INTERNATIONAL HAT SIE EIN HOHES RENOMMEE. SIE ARBEITET AKRIBISCH, BEHARRLICH, GEHT IHREN WEG UND VERTRITT IHRE WERTE. DIE POSITIVE UND VOR ALLEM NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DES DEUTSCHEN FRAUENFUSSBALLS VON DEN 80ER-JAHREN BIS HEUTE IST MASSGEBLICH MIT IHREM NAMEN VERBUNDEN. WAS SIE GELEISTET HAT, KANN MAN IHR NICHT HOCH GENUG ANRECHNEN.“

HANNELORE RATZBURG



„WIR HABEN IN DEN VERGANGENEN 30 JAHREN HERVORRAGEND ZUSAMMENGearbeitet, besonders intensiv von 1996 bis 2005, als ich Tinas Assistentztrainerin war und sie mich praktisch zur Trainerin ausgebildet hat. Ich habe so viel gelernt von ihr. Ich mochte ihr akribisches Arbeiten, ihre Ansprachen an die Mannschaft, die immer total detailliert und auf den Punkt gebracht waren. Ihr taktisches Wissen war ein Pfund – nicht umsonst haben wir so viele Spiele und auch Titel gewonnen.“

SILVIA NEID

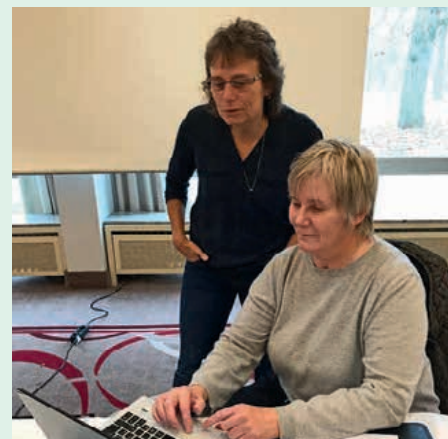


„SEIT UNSERER ERSTEN BEGEGNUNG, NOCH VOR DER WIEDERVEREINIGUNG ANLÄSSLICH EINES LÄNDERSPIELS DER DEUTSCHEN FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT 1990 IN DER TSCHECHOSLOWAKEI, HATTEN WIR UNUNTERBROCHEN KONTAKT. UNSER MITEINANDER WAR STETS VON GEGENSEITIGER WERTSCHÄTZUNG UND RESPEKT GETRAGEN. ICH HABE TINA IMMER ALS FACHLICH FUNDIERT ERLEBT, GLAUBWÜRDIG, VERANTWORTUNGSBEWUSST, ZUVERLÄSSIG UND DURCHAUS AUCH HUMORVOLL. SIE WAR IMMER FERN DER ANMASSUNG DER EIGENEN WICHTIGKEIT.“

BERND SCHRÖDER

„TINA KENNE ICH SEIT 1984; ICH HABE SIE DAMALS ALS JUNGE TRAINERIN ERLEBT UND DAMIT AUCH ALS ERSTE WEIBLICHE TRAINERIN, DAS WAR JA EIN BILD, DAS MAN DAMALS NOCH NICHT KANNT. SIE HATTE IMMER EINE SEHR AKRIBISCHE, VERLÄSSLICHE UND RUHIGE ART, SICH IMMER ZU 150 PROZENT EINGESETZT. DAS HAT SIE GENAU SO AUSGEZEICHNET WIE IHRE GROSSE BESCHIEDENHEIT. TINA WAR NIE EINE, DIE SICH IN DEN VORDERGRUND GESTELLT HAT. WIR HABEN NATÜRLICH AUCH EINE SPEZIELLE GESCHICHTE, DAS GANZE ABER BEREINIGEN KÖNNEN UND PFLEGEN SEIT JAHREN EINEN SEHR RESPEKTVOLLEN UMGANG MITEINANDER. TINA WIRD UNS UND DEM DFB AUF VIELEN EBENEN FEHLEN.“

MARTINA VOSS-TECKLENBURG

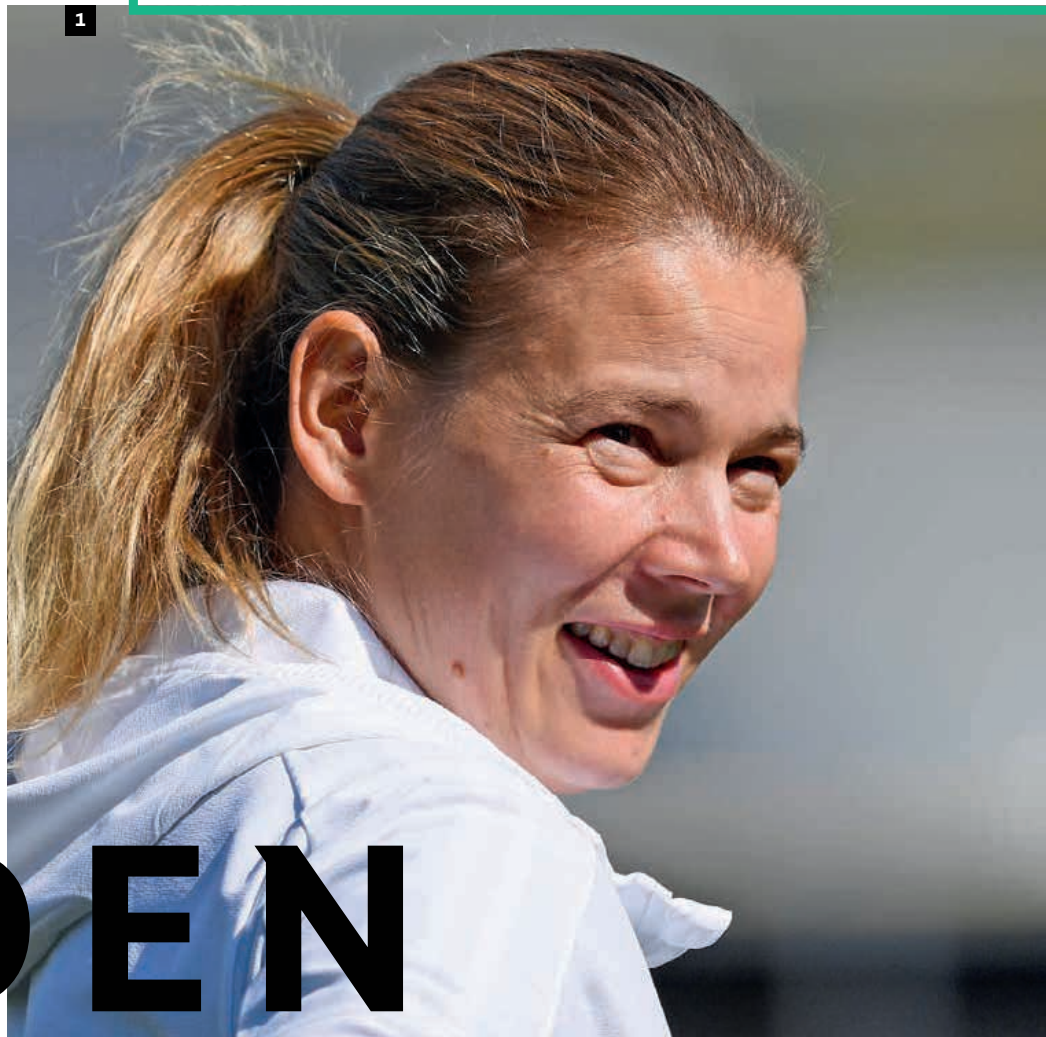


„TINA IST EIN GANZ BESONDERER MENSCH UND HAT IN IHREM LEBEN SCHON SEHR, SEHR VIEL BEWEGT. SIE MAG'S GERNE BUNT; WENN SIE IRGENDWAS DARSTELLT, KOMMEN GESCHÄTZT 25 VERSCHIEDENE FARBTÖNE MIT AUF'S BILD. SIE IST EINE TOLLE KONZEPTIONELLE ARBEITERIN, DIE VORDENKET, DIE STRUKTUREN GESCHAFFEN HAT IN DEN VERGANGENEN JAHREN. DIESE STRUKTUREN SIND WIRKLICH DER WAHNSINN UND MACHEN EINEM DAS ARBEITEN LEICHTER. ICH WERDE JETZT IN IHRE FUSSTAPFEN TRETEN, DAS WIRD EINE RIESEN-AUFGABE FÜR MICH.“

ULRIKE BALLWEG

**Sie sind ein Sprungbrett für große Karrieren – die U-Nationalmannschaften des DFB. In einer Serie stellt das DFB-Journal die Trainerinnen und Trainer dieser Teams vor. Diesmal: Kathrin Peter. Die ehemalige Bundesliga-Spielerin ist in diesem Sommer aus Westfalen zum Deutschen Fußball-Bund gewechselt.**

TEXT  
David Horward



# REDEN IST GOLD

**W**enn Kathrin Peter mit ihren U 20-Frauen arbeitet, spielt Kommunikation auf und neben dem Platz eine wichtige Rolle für die 42-jährige. Seit August verantwortet Peter den ältesten Nachwuchsjahrgang. Ein kurzer Zeitraum, in dem sie gleichwohl schon viele Menschen kennengelernt und Gespräche geführt hat: mit Spielerinnen, Trainern, Ansprechpartnern in den Vereinen und Verbänden. „Die zurückliegenden Monate waren sehr intensiv. Aber meine Aufgaben machen mir unglaublich viel Spaß“, sagt Peter. Für einen Einstand mit Lachern sorgte sie gleich bei ihrer ersten DFB-Trainerinnentagung. „Ich habe mich den anderen Trainerinnen und Trainern als Kathrin Peter, geborene Voss aus Tecklenburg vorgestellt.“ Das ist aber nicht die einzige Verbindung, die Peter zur Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg hat. In ihrer aktiven Zeit als Bundesliga-Spielerin bei Eintracht Rheine, dem späteren 1. FFC Heike Rheine und dem 1. FFC Flaesheim-Hillen war Martina Voss ein Vorbild für sie. „Dadurch,

dass wir beide mit dem Nachnamen Voss aufgelaufen sind, gab es damals schon eine Verbindung zwischen uns. Als Martina dann geheiratet und den Doppelnamen Voss-Tecklenburg angenommen hat, musste ich erst mal schmunzeln“ sagt die gebürtige Tecklenburgerin.

Einen guten Überblick über die Jahrgänge 2000 und 2001, die sie nun übernommen hat, hat Peter sich in der Vergangenheit als Verbandssportlehrerin im Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen verschafft, bei dem sie mehr als eineinhalb Jahrzehnte arbeitete. Und die Nationalspielerinnen Alexandra Popp, Lina Magull, Lena Oberdorf, Sophia Kleinherne und Carina Schlüter ausbildete und förderte. Sie weiß also, dass intensive Vorbereitungen auf die anstehenden Lehrgänge und Länderspiele, Tagungen, Spielbeobachtungen und der ständige Austausch mit den Spielerinnen und Trainern eine zeitliche wie logistische Herausforderung sind – vor allem, wenn zu Hause in Ibbenbüren Mann und zwei



**1** Seit Sommer 2019 ist Kathrin Peter Trainerin der U 20-Nationalmannschaft.

**2** Im Gespräch mit Pauline Wimmer.

**3** 2001 erreichte Peter (obere Reihe, Vierte von rechts), die damals noch Voss hieß, mit dem 1. FFC Flaesheim-Hillen das DFB-Pokalfinale der Frauen (1:2 gegen den 1. FFC Frankfurt).



Kinder auf einen warten. Ihr Geheimnis? „Gute Planung! Mein Herz tickt 24/7 für den Fußball. Und meine Familie! Ich musste erst mal lernen, meinen Kopf abzuschalten und die Zeit mit meinen beiden Kindern und meinem Mann zu genießen. Die drei sind mein Ladegerät, geben mir Kraft für den Fußball.“ Und Möglichkeiten zum Fachaustausch: Ehemann Ralf arbeitet seit 2001 als DFB-Trainer. „Wir tauschen uns zu Hause häufig aus. Es ist sehr interessant, aus dem Bereich der Trainerausbildung die neuesten Trends und Erfahrungen aus der Arbeit mit den Teams mitzubekommen“, sagt Peter.

### **AUF DEM SPRUNG**

Sie betont: „Mit guter Kommunikation entstehen keine Missverständnisse. Mir ist es wichtig, über die Dinge, die ich mit meiner Mannschaft umsetzen will, ausführlich zu sprechen. Nur so entwickeln wir ein Verständnis füreinander.“ Und die Spielerinnen setzen die Dinge aus

Überzeugung um. „Ich bin erst zufrieden, wenn etwas zu 100 Prozent stimmt. Jede Spielerin muss wissen, was sie zu tun hat, um ihre Stärken voll einzubringen. Auf und neben dem Platz.“ Peter sieht es als ihre Verantwortung, nicht nur eine Mannschaft zu formen, sondern auch die U 20-Talente, die um einen Stammplatz in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga kämpfen oder kurz vor dem Sprung in die Frauen-Nationalmannschaft sind, weiterzuentwickeln. „Mein Ansatz ist es, dass ich Spielerinnen nur dann optimal individuell fördern kann, wenn ich sie und ihr Umfeld kenne. Viele meiner Spielerinnen gehen noch zur Schule, studieren oder machen eine Ausbildung, wenn sie nicht gerade auf dem Platz stehen. Jede Spielerin hat mal einen schlechten Tag. Ich versuche zu verstehen, warum das so ist. Dafür sind die Gespräche auf Augenhöhe besonders wichtig, mit denen man auch auf dem Platz den richtigen Ansatz findet.“

Natürlich steht sie auch mit den Kolleginnen und Kollegen vom DFB im regelmäßigen Austausch: „Es ist unglaublich spannend, über Ideen, Trends, Taktiken und Konzepte mit den Trainerinnen und Trainern der anderen Juniorinnen- und Junioren-Teams zu sprechen. Man profitiert von den Erfahrungen der Kolleginnen und Kollegen und dem guten Miteinander.“ Auch mit Martina Voss-Tecklenburg und Britta Carlson steht Kathrin Peter im regelmäßigen Austausch. Die U 20 ist für die Spielerinnen der letzte Schritt vor einem Debüt für die Frauen-Nationalmannschaft. Da die Frauen im Sommer kein Turnier haben, besteht die Möglichkeit, dass A-Nationalspielerinnen wie Lena Oberdorf, Klara Bühl, Lena Lattwein und Sophia Kleinherne in der U 20 bei der WM auflaufen. Das Turnier im Sommer ist schon voll im Fokus von Kathrin Peter, die zusammen mit ihrem Trainerteam in den Vorbereitungen für das anstehende Großereignis steckt: In zwei Vorbereitungsturnieren im spanischen La Manga und in Schweden im April und Juni bereitet Peter ihre Mannschaft auf das Turnier vor. Geplant ist ein weiteres Länderspiel gegen die amtierenden U 20-Weltmeisterinnen aus Japan. „Wir werden uns schon vor der WM mit den besten Teams messen, um uns bestmöglich auf das Turnier vorzubereiten. In den Länderspielen werden wir ausprobieren, welche Spielerinnen auf dem Platz am besten zueinanderpassen. In den Phasen dazwischen werden wir immer wieder an den Details feilen.“ Beim Turnier soll sich die Arbeit auszahlen. Auch das: eine Frage der Planung.

# „JEDES TURNIER OHNE UNS IST EINES ZU VIEL“

**Joti Chatzialexiou, Sportlicher Leiter Nationalmannschaften, zieht ein Fazit des Jahres 2019. Und erklärt, wie mit dem „Projekt Zukunft“ eine neue Generation neue Erfolge erreichen soll.**

INTERVIEW  
Peter Scheffler



### **Herr Chatzialexiou, ein Jahr mit Höhen und Tiefen liegt hinter den deutschen Teams. Was überwiegt beim Rückblick auf 2019?**

Wenn wir auf die A-Nationalmannschaft schauen, ganz gewiss die Höhen. Der oft geforderte Umbruch wurde von Jogi Löw und seinem Team eingeleitet. Dabei wurden – gerade in den letzten Spielen – viele neue, junge Spieler integriert, die auf erfrischende, unbekümmerte Art die EM-Qualifikation als Gruppenerster abgeschlossen haben. Nun freuen wir uns auf die erste paneuropäische EURO im Sommer 2020 und auf extrem spannende, hochklassige Gruppenspiele in München.

### **Wie sieht es bei der Frauen-Nationalmannschaft aus?**

Wir haben in diesem Jahr nur ein Spiel mit unserer A-Nationalmannschaft verloren, leider das entscheidende im Viertelfinale der WM. Die weiteren Ergebnisse und vor allem die Entwicklung dahinter bestärken uns aber, den eingeleiteten Prozess weiterzuführen. Dazu müssen wir aber auch innerhalb des DFB noch mehr in die Zukunft des Frauenfußballs investieren.

### **Kommen wir zu den U-Nationalmannschaften ...**

Dort konnten wir mit unseren U 17-Mädels einen EM-Titel feiern. Dazu sind die U 19-Frauen Vize-Europameister geworden. Mit dieser Ausbeute können wir sehr zufrieden sein. Trotzdem erkennen wir Trends, denen wir früh genug entgegenwirken wollen, um auch weiterhin zur absoluten Spitze zu gehören, die immer dichter wird. Bei den Jungs hat mich vor allem das Auftreten der U 21 gefreut. Stefan Kuntz hat es mit einem tollen Teamgeist und einem klaren Plan geschafft, zum zweiten Mal ins EM-Finale einzuziehen. Dort mussten wir allerdings auch erkennen, was uns aktuell zur absoluten Spitze fehlt. Je weiter wir bei den Jahrgängen dann runtergehen, umso deutlicher wird der Unterschied. Mit der U 19-EM und der U 20-WM haben wir diesen Sommer zwei Turniere verpasst, die U 17 musste nach der Gruppenphase bei der EM die Segel streichen. Dabei sind Turniererfahrungen durch nichts zu ersetzen und ein ganz wichtiger Baustein in der Ausbildung unserer Toptalente. Jedes Turnier, das ohne uns stattfindet, ist eins zu viel.

### **Auch aufgrund dieser Ergebnisse hat Oliver Bierhoff beim DFB-Bundestag Ende September bei den Delegierten um die Unterstützung für das „Projekt Zukunft“ geworben.**

Ja, wobei die Arbeit unserer Projektgruppe bereits 2018 begann, als wir noch amtierender Weltmeister, U 21-Europameister und Confed-Cup-Sieger waren. Aber bereits damals ist uns aufgefallen, dass der deutsche Fußball neue Impulse benötigt. Wir haben aktuell nicht die Quantität in der Qualität – und das möchten wir ändern. Unser Ziel ist es, wieder konstant zur Weltspitze zu gehören. Dafür müssen wir unser gesamtes System überdenken. Wir haben eine umfassende und schonungslose Analyse des Status quo gemacht – eingebunden waren beinahe 250 Fachexperten aus unterschiedlichen Institutionen: Sportdirektoren, Leiter und Trainer von Leistungszentren und auch Vertreter aus unseren Landesverbänden. Dabei ist uns aufgefallen, dass das System, das vor knapp 20 Jahren das letzte Mal umfassend reformiert wurde, etliche Schwachstellen aufweist. Deshalb hat der DFB-Bundestag mit seinem Grundsatzbeschluss zum „Projekt Zukunft“ die Basis für eine umfassende Reform und Optimierungsschritte

geschaffen. Unser Präsident, der Generalsekretär, der Schatzmeister und das gesamte Präsidium unterstützen uns dabei, zukünftig wieder mehr in unser Kerngeschäft zu investieren.

### **Welche Ziele verfolgt das Projekt konkret?**

Übergeordnetes Ziel sind erfolgreiche Nationalmannschaften sowie eine attraktive Liga mit vielen deutschen Spielern, die zu den Besten der Welt gehören. Das möchten wir mit der Erarbeitung einer umfassenden, breit angelegten Zukunftsstrategie für den deutschen Fußball, die sowohl kurz- als auch langfristig Optimierungs- und Lösungsschritte umfasst, erreichen.

### **Auf welche Inhalte wird es dabei am meisten ankommen?**

Wir haben uns auf die Trainerausbildung, die Wettbewerbe und die Förderstrukturen konzentriert. Dort sehen wir die größten Herausforderungen, aber auch die größtmöglichen Effekte. Ziel ist es, unsere Spieler individuell besser auszubilden. Dabei haben unsere Trainer eine entscheidende Rolle. Deshalb arbeiten wir an einer neuen Ausbildungsreform, durch die die Trainer zukünftig noch intensiver begleitet werden. Den Kindertrainern als erste Sichter und Förderer unserer Talente kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Wir müssen die Qualität dieser großen Gruppe steigern. Unsere Kinder sind keine Mini-Erwachsenen, sie benötigen eine kindgerechte Ausbildung. Um das zu erreichen, wollen wir die Wettbewerbsformate im Kinder-, aber auch im Elitebereich anpassen. Es soll keine einseitige Fixierung auf kurzfristige sportliche Erfolge und dem damit verknüpften Ergebnisdruck auf Trainer und Spieler im Jugendbereich geben. Außerdem möchten wir ein System kreieren, indem unsere Förderstrukturen nicht in Konkurrenz zueinander stehen. Wir benötigen Strukturen, die mit Blick auf die unterschiedlichen Entwicklungsverläufe auch unterschiedliche Wege zur Weltspitze ermöglichen.

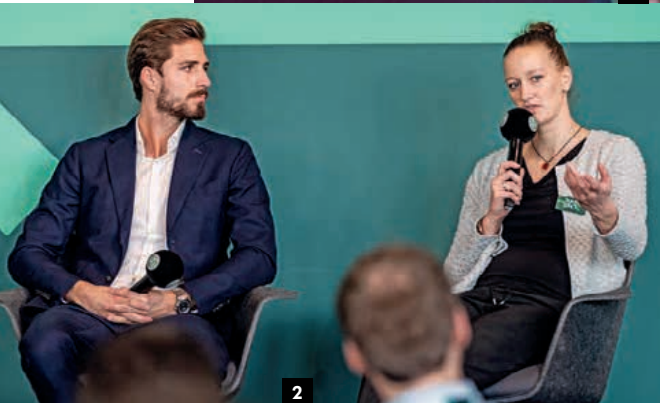
### **Welche Rolle spielen dabei die DFL, die Vereine und die Landesverbände?**

Eine ganz entscheidende, denn das Projekt Zukunft ist eine Qualitätsoffensive aller Kräfte im deutschen Fußball, durch die alle Institutionen wieder enger zusammenrücken. Unsere Spieler und Trainer rücken dabei in den Mittelpunkt, damit wir den Talente-Pool in Deutschland optimal ausschöpfen. Wir sollten uns alle als Dienstleister und Impulsgeber für unsere Protagonisten sehen und dabei die persönlichen Interessen in den Hintergrund stellen. Deshalb sind wir auch viel bei den Vereinen und Landesverbänden vor Ort und tauschen uns regelmäßig mit ihnen aus.

### **Wo sehen Sie zukünftig die Schwerpunkte in der Ausbildung junger Spieler?**

Der entscheidende Erfolgsfaktor im internationalen Fußball liegt aktuell in der individuellen Qualität und der Offensivstärke von Team und Spielern. Dafür benötigen wir wieder mehr Bolzplatzmentalität und dementsprechend initiativ Spieler, die viele eigene Erfahrungen gemacht haben und in Spielsituationen auf diese zurückgreifen können. Wir müssen weg von der Selektion und wieder hin zur individuellen Ausbildung. Momentan werden noch zu häufig die aktuell Besten oder Ältesten gefördert, aber nicht zwingend die Talentiertesten. Deshalb sollten wir im Jugendbereich den Erfolg der Entwicklung unterordnen.

# MOTIVIEREN, INSPIRIEREN, MITREISSEN



- 1\_Dirk Nowitzki im Kunstverein Montez in Frankfurt.  
 2\_Torhüter-Treffen: Kevin Trapp und Almuth Schult.  
 3\_Auf der Bühne: Moderator Sven Voss und Jan-Ingwer Callsen-Bracker, der zum Thema „Neuroathletik“ sprach.  
 4\_Stefan Kuntz (rechts) mit Matze Hielscher beim Live-Podcast „Hotel Matze“.

TEXT  
Carsten  
Schröter-Lorenz

## „Vorbilder vor!“ lautete das Motto beim 2. Leadership-Festival der DFB-Akademie in Frankfurt am Main. Und somit passte es, dass einer mit dabei war, der für ziemlich viele Menschen ein eben solches ist: Basketball-Star Dirk Nowitzki sprach über Netzwerke, Loyalität, Vertrauen, Freundschaft und seine eigenen Führungsqualitäten.

Die Abläufe waren eingeschliffen, 1.000-fach wiederholt. Allein in der NBA lief Dirk Nowitzki in 1.667 Wettkampfpforten auf, 153-mal trug er das deutsche Nationaltrikot. Er wusste genau, wie er sich vorzubereiten hatte, um auf dem Parkett der großen Arenen der Welt als absoluter Leader seiner Teams regelmäßig Topleistungen zu bringen. Seit April ist Schluss damit, Schluss mit dem Dasein als Profi-Basketballer. Der 11. April 2019 markiert das Ende einer Karriere, für die es kaum adäquate Beschreibungen gibt, weil sie so herausragend ist. Nach 21 Jahren im Trikot der Dallas Mavericks und des Deutschen Basketball-Bundes mit unzähligen Meilensteinen und persönlichen Bestmarken, gekrönt von der Olympia-Teilnahme 2008 und der NBA-Meisterschaft 2011 ist der jahrelang für seine sportlichen Leistungen und sein bodenständiges Verhalten bewunderte 2,13-Meter-Riese nun in erster Linie Familienvater und Privatmensch.

Nowitzki ist aber natürlich weiterhin gefragt. Ehrungen, Interviews, soziale Projekte, Veranstaltungen aller Art – die Anfragen stapeln sich bei dem Mann, der mit seiner Frau und den drei Kindern nach wie vor in Dallas lebt. Der Unterschied zu seinen Profizeit: Während sein Alltag bis vor ein paar Monaten gnadenlos durchgetaktet war, bleibt Nowitzki nun ein wenig mehr Zeit, um zumindest einige Termine wahrzunehmen – auch in Deutschland. So stellte er im November im Schauspiel Frankfurt zusammen mit Autor Thomas Pletzinger sein neues Buch „The Great Nowitzki“ vor – eine exzellente, atmosphärisch dichte und literarisch wertvolle Annäherung an das faszinierende Leben und Wirken des globalen Superstars. Anfang Dezember überreichte ihm Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier das Bundesverdienstkreuz für sein großes soziales Engagement, vor allem mit seinen Stiftungen.

### KEIN GEBORENER LEADER

Bewegende Tage, die den 41-Jährigen kurz darauf wieder nach Frankfurt am Main führten. Nowitzki war Stargast und das Gesicht der zweiten Auflage des Leadership-Festivals der DFB-Akademie unter dem Leitmotiv „Vorbilder vor!“. Die Veranstaltung gastierte diesmal im Kunstverein Montez im Bauch der Honsellbrücke. Eine außergewöhnliche Location, in der buchstäblich Brücken gebaut werden sollten zwischen den Bühnenprotagonisten, geladenen Führungskräften aus dem deutschen Fußball und DFB-Partnern. Bundesliga-Sportchefs wie Frankfurts Fredi Bobic und Bremens Frank Baumann, frühere Nationalspieler wie René Adler und Cacau, Nationalspielerin Almuth Schult und Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg, Nationalspieler Kevin Trapp, die Sportliche Leitung des DFB um Oliver Bierhoff, Joti Chatzalexioiu und Meikel Schönweitz sowie einige Junioren-Trainer um U-21-Coach Stefan Kuntz, Leiter von Nachwuchsleis-

tungszentren und viele mehr – sie alle wollten sich von renommierten Führungskräften inspirieren lassen und Impulse erfahren. Vor allem von Nowitzki.

Der tritt also weiterhin vor Menschen auf, nur der Rahmen hat sich gewandelt. Statt um die 20.000 Fans waren es in Frankfurt gut 150 Menschen; statt Trikot, Shorts und Basketball-Sneakers trug Nowitzki einen blauen Anzug und braune Lederschuhe, die Abläufe waren nicht ritualisiert. Eines war jedoch gleich, auf dem Spielfeld, im Training und auf der Bühne. Selbst wenn er im Fokus steht, die Blicke und Scheinwerfer auf ihn gerichtet sind: Er drängt nicht mit viel Getöse in den Mittelpunkt, sondern überzeugt durch Inhalte – und mit Witz. „Dass ich gut aussehend und charmant bin“, antwortete Nowitzki lächelnd auf die Frage, was seine Frau Jessica wohl an ihm schätze. Ernsthaft schob er die Eigenschaften „Familienmensch, Loyalität, guter Umgang mit Kindern sowie jeden Tag gute Laune“, hinterher, in der Hoffnung, die Ansichten seiner Frau richtig einzuschätzen.

### PERSÖNLICHER AUSTAUSCH

„Ich war nicht der geborene Leader, sondern eher der schüchterne Typ“, erzählte Nowitzki im Bühnengespräch mit Thorsten Hermes, früher Google-Manager und seit einigen Monaten beim DFB im Bereich Innovation tätig. Laut Nowitzki muss ein Leader „motivieren, inspirieren und mitreißen“ können. Er habe das vor allem mit Humor, als eine Art Pausenclown, probiert: „Ich habe immer Trash Talk gemacht und den in die Kabine gebracht, um die Jungs aufzulockern. Ich wollte mit gutem Beispiel vorangehen, habe auch gespielt, wenn ich krank oder verletzt war, um den Jungs zu zeigen, dass sie sich auf mich verlassen können. Mit meiner Art habe ich versucht, alle Spieler im Kader und Menschen drumherum zu integrieren und Spaß mit ihnen zu haben.“

In diesem Zusammenhang mahnte Nowitzki ein allgegenwärtiges Phänomen an: die inflationäre Smartphone-Nutzung. „Es war am Ende ein bisschen bitter, dass jeder in der Kabine direkt am Handy gehangen hat. Da habe ich schon versucht einzuwirken und gesagt: Legt doch mal die Handys weg und lasst uns über das Spiel sprechen.“ DFB-Direktor Oliver Bierhoff, der Nowitzki neben Roger Federer als eine von zwei Sportikonen adelt, zu denen die deutschen Nationalspieler besonders aufschauen, teilt diese Kritik. „Wir haben auch in der Nationalmannschaft handyfreie Zeiten beim Mittag- oder Abendessen“, sagte der DFB-Direktor. „Es ist natürlich eine andere Generation, aber ich habe schon festgestellt, dass man nach historischen Siegen manchmal in die Kabine kommt und alle schauen aufs Handy. Wir sind aufgefordert, den persönlichen Austausch immer wieder durch gewisse Maßnahmen zu fördern.“





1\_ Erinnerungsfoto: Nowitzki mit Oliver Bierhoff, Tobias Haupt und Thorsten Hermes.

2\_ Cacau und Martina Voss-Tecklenburg im Talk mit Jens Grittner.

3\_ Sängerin Lotte trat zum Abschluss des Leadership-Festivals auf.



Alles über die Welt der DFB-Akademie erfahren Sie unter [dfb-akademie.de](http://dfb-akademie.de)



Das Persönliche, der analoge, unmittelbare Kontakt zu anderen Menschen sieht Nowitzki als größte Errungenschaft seiner langen Karriere an: „Das Tollste waren die Beziehungen zu den Leuten, zum Staff im Klub, zu Holger, zu meiner Familie, den Menschen, die mir Rückhalt gegeben und mich immer unterstützt haben. Dieses Netzwerk ist hängen geblieben, das werde ich für den Rest meines Lebens nicht vergessen.“ Gegenseitiges Vertrauen, Leute, auf die man sich verlassen kann – das sei der Schlüssel. Gerade in Krisenzeiten. So habe ihm sein engster Kreis etwa enorm geholfen, als er 2006 tragisch seine erste Finalserie gegen Miami verloren hatte.

Dass Nowitzki in diesem Zusammenhang einen einzelnen Namen nannte, war kein Zufall. Zu Holger Geschwindner, seinem Mentor und väterlichen Freund, pflegt er seit Jugendzeiten einen besonders engen Draht. „Ich wüsste nicht, wo ich ohne Holger gelandet wäre“, sagte Nowitzki: „Ich habe ihm schnell vertraut, weil ich gemerkt habe, dass ich besser wurde, obwohl er schon auch als komischer Kauz überkam. Wir haben viel ausprobiert, außerhalb der Schublade trainiert, mit Fechten, Rudern oder Wandern. Wir sind teilweise zusammen in den Urlaub gefahren, was schon bizarr ist, wenn ein 20-Jähriger mit einem fast 60-Jährigen in Urlaub fährt. Aber es ist ein freundschaftliches Verhältnis gewachsen. Er hat mich von Anfang an auch außerhalb des Basketballs gefordert und gefördert, etwa mit Büchern und Instrumenten.“

### **NEUE ZEITRECHNUNG**

Geschwindner, früher selbst Kapitän der Basketball-Nationalmannschaft, schlug seinerzeit bei den Eltern des Teenagers Dirk Nowitzki auf und machte sein Anliegen deutlich. Nowitzki sei ein großes Talent, er würde gerne mit Dirk arbeiten und ihn fördern. Dabei könne es jedoch nicht darum gehen, aus ihm einen guten Bundesliga- oder

Europaliga-Spieler zu formen. „Holgers Ziel war immer, die NBA aufzumischen, ich sollte mich mit den Besten der Welt messen“, erinnerte sich Nowitzki.

Dieses Vorhaben gelang auf spektakuläre und beeindruckende Art und Weise – vor allem durch unendlich viel harte Arbeit und Disziplin. All das hat neben den Erfolgen natürlich auch Spuren an Nowitzkis Körper hinterlassen. Sein Gang ist unrund. Freizeit- und Benefizkicks seien deshalb aktuell eher nicht möglich, sagte Nowitzki. Er wirkte dabei aber nicht sonderlich frustriert. Dafür könne er, der sich als Fan des erfolgreichen Teams von Werder Bremen der 80er-Jahre outete, sich nun bei Veranstaltungen wie dem Leadership-Festival einbringen: „Man kann von anderen Sportarten und Leadern einfach viel lernen, daher ist es gut, sich zu vernetzen.“ Sein positives und gewinnendes Wesen faszinierte auch an diesem Tag.

Es hat eben eine neue Zeitrechnung für ihn begonnen, sein Körper steht nicht mehr im Vordergrund, muss nicht mehr ständig Hochleistungen bringen. Eine große Leere, wie sie bei vielen Profisportlern nach dem Karriereende eintritt, ist bei ihm eher nicht zu befürchten, dafür sorgen allein seine drei Kinder. Mit der Familie, die zuvor oft hintenanstand, will er nun erst einmal viel Zeit verbringen. Neben dieser privaten Führungsrolle könnte Nowitzki aber mittelfristig wieder als Leader auftauchen. „Holger wollte eigentlich nie etwas von mir, hat nur einen Wunsch geäußert: Dass ich irgendwann das, was er mit mir gemacht hat, mit anderen talentierten Jugendlichen machen soll“, sagte Nowitzki. „Den Nachwuchs individuell zu fördern – das würde mich schon reizen.“ Ob es ihm dann gelingt, einen seiner Schützlinge in seine Sphären als Spieler zu führen, wird eine riesige Herausforderung. Der Mentor und Leader Nowitzki wird es aber auf jeden Fall versuchen, auch als Mentor nach dem Maximum streben – mit seinem ganz eigenen Führungsstil.

# ZUSAMMEN WIR FUSSBALL

**Der DFB hat ein neues Integrationskonzept vorgestellt. DFB-Präsident Fritz Keller, die Staatsministerin Annette Widmann-Mauz und der DFB-Integrationsbeauftragte Cacau besuchten dafür in Berlin den Klub Türkiyemspor. Das DFB-Journal stellt die fünf Handlungsfelder und die beschlossenen Maßnahmen des neuen Integrationskonzepts vor.**

TEXT  
Thomas  
Hackbarth

**D**as Miteinander in Deutschland ist neben dem Klimawandel das beherrschende Thema. Diskutiert darüber wird in den Plenarsälen, auf den Plätzen und mit den Freunden in der Pizzeria. Der Fußball steht wie vielleicht keine andere Sportart für kulturelle Vielfalt. Von den mehr als sieben Millionen Mitgliedern des DFB hat jedes vierte Mitglied einen Migrationshintergrund – ist also selbst eingewandert oder hat Eltern oder Großeltern, die nach Deutschland einwanderten, um hier sicher vor Krieg oder Verfolgung zu sein, um sich ein friedlicheres und wohlhabenderes Leben aufzubauen. Seit 2015 fanden mehr als 60.000 geflüchtete Menschen eine neue Heimat im Fußball. Sie spielen heute ausgestattet mit einem Spielerpass in den Ligen des Landes.

Diese Chance für den Fußball, das Miteinander in Deutschland stärkend zu begleiten, ergibt sich nicht von alleine. Sie muss erarbeitet, aktiviert und gefördert werden. Ob und wie das Miteinander im Fußball gelingt, wird oft als Gradmesser für das soziale Klima in Deutschland insgesamt angesehen. Die Förderung von Teilhabe, Zugehörigkeit und Vielfalt stellt einen positiven Gegenentwurf zu Ausgrenzung und Diskriminierung dar. Alle Mitglieder der Fußballfamilie sind gefordert, das Miteinander zu gestalten. Dazu braucht es auch die Kraft, eigene Standpunkte kritisch zu hinterfragen.

## CACAU SEIT 2016 IM AMT

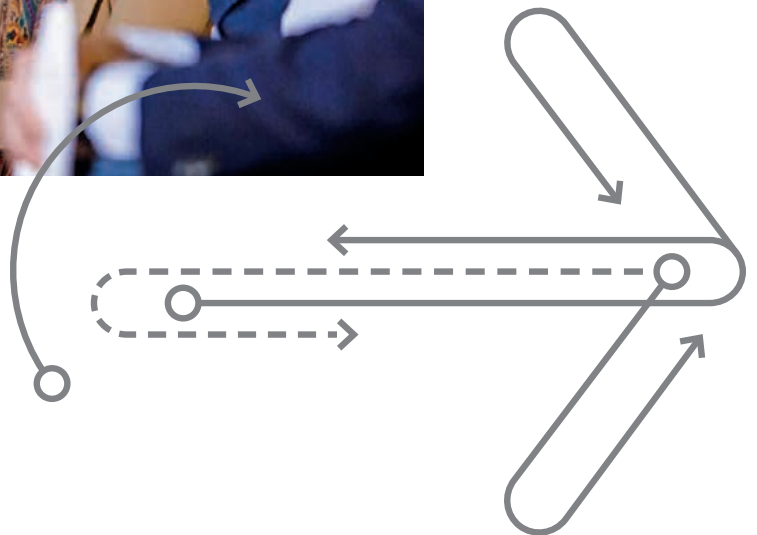
Integration ist viel länger schon ein Thema beim DFB, in den DFB-Landesverbänden, umso mehr noch in den Fußballvereinen der Metropolregionen. Ab 2006 beriet Gül Keskinler den DFB als Integrationsbeauftragte. 2008 verfasste eine Expertengruppe das erste Integrationskonzept des DFB, das anschließend in den Nationalen Integrationsplan der Bundesregierung einging. 2016 übernahm der 23-malige Nationalspieler,



# SIND



DFB-Präsident Fritz Keller, der DFB-Integrationsbeauftragte Cacau und Staatsministerin Annette Widmann-Mauz besuchten den Berliner Verein Türkiyemspor, waren beim Training dabei und bei der Gesprächsrunde „Integration im Dialog“.



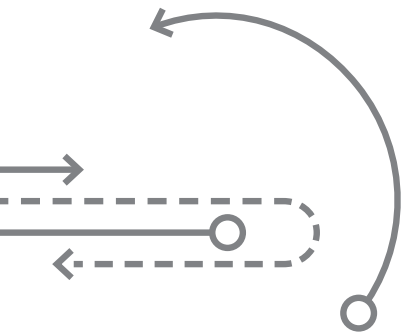
Deutsche Meister und WM-Teilnehmer 2010 Cacau diese wichtige Aufgabe.

### INTEGRATIONSMOTOR

Angeführt von Cacau fanden im Frühjahr 2019 fünf Dialogforen statt. Das Ziel lautete: Was bewegt die Trainer\*innen in den Vereinen? Was hat gut geklappt, um den Fußball für Menschen jedweder Herkunft, Hautfarbe oder Religion weiter zu öffnen? Waren Vereine bei der Umsetzung von Konzepten und Projekten überfordert? Was muss besser werden? Diese Foren fanden mit 270 Teilnehmenden in Hamburg, Saarbrücken, Kamen, Frankfurt am Main und Leipzig statt. Das Feedback aus den Foren floss in das neue DFB-Integrationskonzept ein, das Fritz Keller, Cacau und Staatsministerin Annette Widmann-Mauz bei ihrem Besuch von Tübingen im April 2019 in Berlin – dem ersten Sieger des DFB-Integrationspreises – Ende November vorstellten.

„Wir sind der stärkste Integrationsmotor im Land und wir werden es bleiben. Und damit meine ich nicht den DFB, sondern den Fußball in seiner ganzen Breite. Jeder ist anders, aber zusammen sind wir Deutschland. Und zusammen sind wir Fußball“, sagte Fritz Keller bei der Vorstellung des neuen Integrationskonzepts in Berlin. „Dazu gehört auch, dass wir Menschen integrieren, die eine Heimat in Deutschland suchen. Wir müssen ihnen sagen, dass es Regeln gibt, dass man sich an diese Regeln halten muss. Keiner kann das besser als wir. Es gibt nur einen Fußball und das ist der Fußball für alle Menschen in unserem Land.“

Das neue DFB-Integrationskonzept nennt Ziele und Maßnahmen, wie Integration im Fußball gelebt werden kann. Was passt, was anwendbar und was ungeeignet ist, muss letztlich aber jeder Vereinsvorstand entscheiden. Das DFB-Integrationskonzept ist Angebot und Anregung. Nicht mehr. Aber auch nicht weniger.



#### Handlungsfeld 1:

##### Strukturen weiterentwickeln und nutzen

Die Verbands- und Vereinsstrukturen des organisierten Fußballs setzen der Förderung von Vielfalt einen Rahmen. Zugleich gilt es, Vielfalt in Verbänden und Vereinen abzubilden und zu verwirklichen. Dazu werden geeignete Strukturen benötigt sowie eine regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung von Maßnahmen und Ansätzen.

#### Handlungsfeld 2:

##### Teilhaben, wertschätzen und fördern

Der Vereinsfußball lebt vom aktiven Sport und vom ehrenamtlichen Engagement. Allen

Menschen soll die Teilhabe am aktiven Sport und Partizipation in den ehrenamtlichen Strukturen ermöglicht werden. Wertschätzung und Anerkennung gehören dabei zu den entscheidenden Gelingensfaktoren genauso wie die inhaltliche und finanzielle Unterstützung besonderer Vorhaben.

#### Handlungsfeld 3:

##### Informieren, sensibilisieren und qualifizieren

Um für die Chancen von Vielfalt zu werben, sind Sensibilisierungs- und Aufklärungsarbeit notwendig. Durch die Einbeziehung von Vielfaltsthemen in Qualifizierungsangebote,

ergeben sich große Chancen für die Vereins- und die individuelle Persönlichkeits- bzw. Kompetenzentwicklung.

#### Handlungsfeld 4:

##### Austauschen, kooperieren und vernetzen

Netzwerke und Kooperationen helfen, Herausforderungen und Aufgaben im Thema Vielfalt zu bewältigen, beispielsweise um neue Mitglieder oder Unterstützer\*innen zu gewinnen. Verbände und Vereine können so effektiver, wirkungsvoller und zukunftsfähiger werden. Dialog ist wichtig, um Verständnis füreinander zu entwickeln und Erfahrungen zu teilen. Doch Kooperationen und



Mittendrin  
statt nur dabei:  
Keller und  
Cacau mit den  
Türkiemspor-  
Talenten.



Netzwerke müssen gepflegt werden – dies kann aufwendig sein und erfordert strategisches Know-how.

#### Handlungsfeld 5: Beschützen und einschreiten

Der DFB tritt dafür ein, dass ein Klima des Respekts und der Mitmenschlichkeit in jedem Verband und Verein selbstverständlich ist. Die drei wichtigsten Säulen der Antidiskriminierungsstrategie des DFB sind Prävention, Früherkennung und Intervention. Antidiskriminierung ist aber auch ein wichtiges Thema für Landesverbände, Kreise und Vereine.

## BESCHLOSSENE MASSNAHMEN DES DFB

### Leadership-Programm für Menschen mit Migrationshintergrund

Ähnlich wie das bereits durchgeführte Leadership-Programm für Frauen, wird der DFB bereits im kommenden Jahr ein Förderprogramm für Menschen mit Migrationshintergrund im Ehrenamt auflegen. Die Bundesregierung übernimmt 50 Prozent der hierfür notwendigen Kosten.

### Abbildung von Vielfalt in den Strukturen des Fußballs

Zur konkreten Festlegung von Maßnahmen und Zielvorgaben wird bis Frühjahr 2020 eine Planung erarbeitet, um den Anteil von Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen aus der LGBTI (Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Intersexual) Community und von jungen Menschen dauerhaft zu erhöhen und so eine gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen.

### (Weiter-)Entwicklung eines DFB-Engagement- Preises für Vielfalt

Zur Wertschätzung und Förderung von Engagement im Bereich Vielfalt im Fußball wird der DFB ab dem Jahr 2020 einen Preis zur Ehrung von Vereinen und Initiativen konzipieren und einmal jährlich organisieren.

### Bundesweite Fachtagung „Integration“

Ab 2020 eine eintägige Fortbildung für die Landesverbände zum Thema Integration und damit verbundene gesellschaftliche Themen, um neue Impulse zu setzen und Synergieeffekte durch gezielten Austausch und Vernetzung herbeizuführen.

### Platzierung gesellschaftlicher Themen in Qualifi- zierungs- & Sensibilisierungsmaßnahmen

Überprüfung und ggf. Aktualisierung bestehender Qualifizierungs- & Sensibilisierungsmaßnahmen für Trainer\*innen, Schiedsrichter\*innen und Sportrichter\*innen bezüglich der Inhalte zu Integration und weiteren gesellschaftlichen Themen.

## BESCHLOSSENE MASSNAHMEN DER DFB-LANDESVERBÄNDE

### Abbildung von Vielfalt in den Strukturen des Fußballs

Gemeinsame Überlegung von DFB und Landesverbänden zur Entwicklung und Festlegung konkreter Maßnahmen und Zielvorgaben, um den Anteil von Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen aus der LGBTI Community und von jungen Menschen dauerhaft zu erhöhen und so eine gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen; unter anderem Satzungsänderung der Landesverbände und Kreise zur Verankerung eines Vielfaltskriteriums bei der (Neu-) Besetzung von Gremien für die der DFB eine Musterformulierung entwirft.

### Dialogveranstaltungen auf Landesverbandsebene mit Vereinen und Stakeholdern

Die LV organisieren ab 2020 jährlich jeweils eine halbtägige Dialogveranstaltung zu Integration und weiteren gesellschaftlich relevanten Themen mit Vereinen und Stakeholdern zur besseren lokalen und regionalen Vernetzung.

### Zentrale Anlaufstellen für Diskriminierungsvorfälle einrichten

Die Landesverbände stellen sicher, dass es klare, zentrale Anlaufstellen für Gewalt- und Diskriminierungsvorfälle gibt. Die Umsetzung ist verankert im Masterplan 2024. Anlaufstellen dieser Art befinden sich bereits in der Pilotierung. Dort, wo diese Stellen existieren, haben sie sich als sinnvoll und effizient erwiesen.



# STARKE STIMMEN GEGEN RECHTS

TEXT  
Thomas  
Hackbarth

**Ein Mainzer Freizeitfußballverein, gegründet von einer Handvoll Abiturienten zu Beginn der 70er-Jahre, und Die Toten Hosen, seit Jahrzehnten eine der bedeutendsten und schaffenskräftigsten Bands des Landes, erhielten bei der Gala im Gesellschaftshaus des Frankfurter Palmengartens den Julius Hirsch Preis. Beide engagieren sich mit Nachdruck gegen Rassismus und setzen wie der DFB klare Zeichen: „Nie wieder!“**

**M**an kann nicht sagen, dass der Preis seit der ersten Verleihung im Jahr 2005 an Bedeutung verloren hat. „Neger“, „Bimbo“ und „Türke“ rufen im März einige Besucher des Serbien-Länderspiels in Wolfsburg, wenn Leroy Sané oder Ilkay Gündoğan am Ball sind. Das Zivilgericht spricht zwei der drei Männer frei mit der Begründung, es bestehe keine hinreichende Faktenlage für den Tatbestand der Volksverhetzung. Der DFB verhängt gegen den Hauptbelasteten eine Stadionsperre von 24 Monaten.

In Chemnitz erheben sich 4.000 Stadionbesucher während einer Schweigeminute für einen verstorbenen Fan, der eine Gruppierung namens „HooNaRa“ gegründet

hatte. Das steht für „Hooligans, Nazis, Rassisten“. Beim Länderspiel der „Three Lions“ in Bulgarien befürchteten die englischen Spieler schon vorab rassistische Anfeindungen. Genauso kommt es. Marcus Rashford und Raheem Sterling schießen drei der sechs englischen Tore in Sofia, ihre Antwort auf Affenlaute und Hitlergrüße. Der FA-Vorsitzende Greg Clarke spricht von „einer der schrecklichsten Nächte, die ich je im Fußball gesehen habe.“

Zuletzt verfassen die Klubs der Serie A einen offenen Brief, darin heißt es: „Wir müssen anerkennen, dass wir ein ernsthaftes Problem mit dem Rassismus in italienischen Stadien haben.“ Und auch diese beiden Daten



1

1\_Die diesjährige Preisverleihung fand im Gesellschaftshaus des Palmengartens in Frankfurt am Main statt.

2\_Sieger 2019: der FC Ente Bagdad aus Mainz.

3\_DFB-Präsident Fritz Keller überreichte den Sonderpreis an Die Toten Hosen.



3



2

werden in keinem Jahresrückblick fehlen: der 2. Juni 2019 mit dem Attentat auf den CDU-Politiker Walter Lübcke. Am 9. Oktober, an Jom Kippur, dem höchsten jüdischen Feiertag, kommt es in Halle an der Saale zu einem versuchten Anschlag auf die Synagoge. Nachdem der Täter beim Eindringen in das Gotteshaus scheitert, erschießt er auf offener Straße zwei Menschen.

### NICHT DEN MUND HALTEN

Dass der DFB den Julius Hirsch Preis verleiht, hatte also gerade 2019 Berechtigung und hohe Relevanz. Fritz Keller eröffnete denn auch die diesjährige Verleihung mit spürbarer, hörbarer Dringlichkeit. „Wir dürfen nicht mehr den Mund halten. Widerspricht, schreit ein, bei jedem dummen Stammtisch-Spruch, bei jedem sogenannten Witz, der diskriminiert oder beleidigt“, rief der DFB-Präsident den 300 Gästen zu. „Es passieren Dinge, die man sich vor zehn Jahren noch nicht vorstellen konnte.“

So ernst der Anlass gerade dieses Jahr war – wohlfühlen durfte man sich trotzdem, schließlich fand eine Feier für die kreativen und couragierten Preisträger statt. Seit nun fast 15 Jahren schon verleiht der DFB im Dialog mit der Familie Hirsch den Preis in Erinnerung an den 1943 in Auschwitz ermordeten deutschen Nationalspieler jüdischer Herkunft, diesmal im Gesellschaftshaus des Frankfurter Palmengartens. Dort, im 1870 erbauten und mit prächtigen klassischen Kronleuchtern erhellten Festsaal, stellte der DFB seine Bühne mit Hirschs Konterfei im Hintergrund auf. Wohlfühlen war okay, gelacht werden durfte auch. Etwa über den Slogan des diesjährigen Preisträgers FC Ente Bagdad („You’ll never watschel alone“). Oder über die Laudatio von Musiker und Autor Thees Uhlmann: „Meine lieben Toten Hosen“, adressierte Uhlmann die in kompletter Besetzung erschienene Band, „jetzt bekommt ihr schon Preise vom DFB. Nun ist es offiziell: Ihr seid kein Punk mehr.“

Eine Mainzer Freizeitfußballmannschaft und eine der erfolgreichsten Bands Deutschlands also zeichnete der DFB aus. Der Julius Hirsch Preis ging an den FC Ente Bagdad, den Ehrenpreis erhielten Die Toten Hosen. „Wir fühlen uns sehr geehrt“, bekannte deren Frontmann. „Der DFB hat mit diesem Preis etwas sehr Wichtiges und Gutes ins Leben gerufen“, sagte Campino mit der Preisskulptur in der Hand. „Wenn der DFB Zivilcourage würdigt und seine eigene Geschichte so aufarbeitet, kommen wir natürlich gerne.“ Sie blieben auch gerne. Auf der Galerie feierte die Band im Anschluss an die Verleihung mit den Preisträgern und Gästen.

### GROSSES ENGAGEMENT

„Der Sascha, der ist arbeitslos/Was macht er ohne Arbeit bloß/Er schneidet sich die Haare ab/Und pinkelt auf ein Judengrab“, sangen die Toten Hosen in „Sascha... (ein aufrechter Deutscher)“. Das war etwas schablonenhaft, klar und unmissverständlich war es aber auch. Als im August 1992 in Rostock-Lichtenhagen die vietnamesischen Vertragsarbeiter um ihr Leben bangten, performten die Hosen Tage danach „Sascha“ auf der Demo „Es wird Zeit“ vor mehr als 200.000 Zuschauern. Als später auf den Schulhöfen im Land CDs mit rechtsextremen Texten kursierten, komponierte die Band Songs für Sampler wie „Kein Bock auf Nazis“ und „Starke Stimmen gegen Rechts“. Die Jüdische Gemeinde in Düsseldorf verlieh ihnen 2014 die Josef-Neuberger-Medaille und im September 2018 setzten sie mit ihrem Auftritt in Chemnitz ein Zeichen gegen Autoritarismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt. Die Jury des Julius Hirsch Preises attestierte ihnen „seit drei Jahrzehnten Glaubwürdigkeit und Nachhaltigkeit“ und befand: „Fußball und Musik zusammen sind ein starkes Stück Leben.“



## DER PREIS

Die öffentliche Auszeichnung herausragender Projekte gegen Diskriminierung, vor allem gegen Rassismus und Antisemitismus, ist das Anliegen des Julius Hirsch Preises, den der DFB im engen Dialog mit der Familie Hirsch jährlich verleiht. Der Preis erinnert an den Nationalspieler jüdischer Herkunft, der 1943 in das KZ Auschwitz deportiert und dort ermordet wurde.

**1\_Bewegend: Der Holocaust-Überlebende Zvi Cohen spielte „Lili Marleen“ auf der Mundharmonika.**

**2\_Julia Hirsch, Julius Hirsch Ur-Enkelin, beim Bühnentalk mit Moderator Ralf Köttker.**

**3\_Musiker Thees Uhlmann hielt die Laudatio auf Die Toten Hosen.**

**4\_Die Schüler Lea Paul and Salvador Meyer-Rainozo erzählten die Lebensgeschichte Julius Hirschs, der mit dem Karlsruher FV (1910) und mit der SpVgg Fürth (1914) Deutscher Meister wurde.**



Der Hauptpreis ging an einen Mainzer Freizeitfußballverein, der 1973 von einigen Abiturienten gegründet worden war. Die APO hatte einige Jahre zuvor „Unter den Talaren der Muff von 1.000 Jahren“ skandiert, und die Freunde wählten unter den Fußballtrikots ähnliche Ausdünstungen. Sie verabscheuten alles Biedere und Nationalistische. Sie wollten keinen Verein gründen – zu viel Verpflichtung, zu viel Regelmäßigkeit, zu viel Spielerpass –, eine Thekenmannschaft aber auch nicht. „Die hießen alle Germania oder so, da ging’s viel um den Verlust der Muttersprache“, sagte Ronald Uhlich, vom ersten Tag an eine treibende Kraft im Klub. Die Enten waren intellektueller, politischer.

Seitdem engagiert sich die Mainzer Ente – lautstark, mit einem Augenzwinkern, doch im Kern immer ernst gemeint. Als im Frühjahr 2018 ein jüdischer Mann in Berlin mitten auf der Straße attackiert wurde, der Täter auf ihn mit einem Gürtel eindrosch, lief der FC Ente Bagdad zum nächsten Spiel mit Kippa auf. Etliche Spieler mit muslimischen Wurzeln trugen ebenfalls die Kippa auf dem Kopf. „Ein Musterbeispiel für Toleranz und Vielfalt“, lobt Jurymitglied Dr. Reinhard Rauball, für die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer lebt der Klub „Werte wie Respekt und Toleranz beispielhaft vor.“ Und auch der Vorstandsvorsitzende des 1. FSV Mainz 05, Stefan Hofmann, schickte Glückwünsche: „In unseren gemeinsamen Projekten wie beim Erinnerungstag oder bei anderen sozialen Projekten von Mainz 05 erleben wir den leidenschaftlichen Einsatz der Spieler von Ente Bagdad. Sie kämpfen für die gleichen Werte wie wir. Dafür sollen wir dem FC Ente Bagdad großen Respekt, er ist uns ein Ansporn für unser eigenes Engagement für Toleranz und Weltoffenheit.“

## MUTIGE OSTRITZER

Weitere Auszeichnungen gingen an das Gemeinschaftsprojekt der Stuttgarter Johann-Friedrich-von-Cotta-Schule und des Kickers Fanprojekts sowie das Bündnis „Tradition lebt von Erinnerung“ um den VfL Osnabrück. Eine ausdrückliche Würdigung sprach die Jury im Rahmen der Preisverleihung dem sächsischen Fußballklub Ostritzer BC aus, der, als im Juni ein Rechtsrockfestival im Ort stattfand, gemeinsam mit einer Bürgerinitiative eine Gegenveranstaltung organisierte. „Solch eine Initiative verlangt Mut, Haltung und Rückgrat“, lobte Charlotte Knobloch, Gründungsmitglied der Jury des „deutschen Nobelpreises für sportpolitisches Engagement“, wie die „Neue Osnabrücker Zeitung“ den Julius Hirsch Preis einmal titulierte.

Ein Höhepunkt der Preisverleihung im Palmengarten stand an, als Zvi Cohen, der die Deportation ins KZ Theresienstadt überlebt hat, seine Geschichte auf der Bühne des Gesellschaftshauses erzählte. Dem heute 88-jährigen, der aus Israel zur Preisverleihung angereist war, hatte seine Mundharmonika, auf der er als Junge in Berlin und in Theresienstadt in bedrohlichen Situationen deutsche Volkslieder zu spielen gelernt hatte, mehrfach das Leben gerettet. Seine Geschichte, die eben auch den ganzen Irrsinn des Rassenwahns der Nazis in sich trägt, beschloss er mit einem Appell: „Ich stehe hier als freier Jude im Jahre 2019 mit einer dringenden Bitte: Nie wieder!“ Auf seiner Mundharmonika spielte er „Lili Marleen“.

Alle zwei Jahre erscheint die Leipziger Studie, in der die Entwicklung von rechtsextremen Einstellungen in Deutschland untersucht wird. Die aktuelle Leipziger Autoritarismus-Studie 2018 basiert auf einer repräsentativen Erhebung mit 2.416 Befragten. Ein Ergebnis: Sowohl in den neuen als auch – etwas schwächer ausgeprägt – in den alten Bundesländern ist die Ausländerfeindlichkeit insgesamt mit 24,1 Prozent sehr hoch: Ein Viertel der Bevölkerung ist laut Definition der Studie geschlossen ausländerfeindlich eingestellt. Vielleicht ist der Julius Hirsch Preis sogar wichtiger denn je.



**DIFFERENT BEATS  
BUILD A NATION'S HEART**

**ADIDAS.DE/DEUTSCHLAND**



ART.



adidas

# „DER FUSSBALL HAT EIN GROSSES HERZ“

**Matthias Brandt (58) ist einer der gefragtesten Schauspieler Deutschlands und ein erfolgreicher Autor. Und Fußball-Fan. Ein Gespräch über die Schnittmengen zwischen hoher Kunst und bloßem Fußball, über das Verliebtsein, die Gemeinsamkeiten von Trainern und Regisseuren und den Genuss des Tanzens mit dem Ball.**



**INTERVIEW**  
Thomas Hackbarth

*Matthias Brandt schaut belustigt auf die zwei Aufnahme-  
geräte.*

Ich versteh' das total. Aber eins davon funktioniert?

**Da kann ich Sie beruhigen, beide funktionieren. Herr Brandt, morgen liegt in Ihrem Briefkasten ein Drehbuch, und Ihnen wird die Hauptrolle in einem Fußballfilm angeboten. Sie sollen die Figur des Jogi Löw spielen. Würde Sie das interessieren?**

Na ja, das halte ich für eher unwahrscheinlich. Sport- und insbesondere Fußballfilme gehören übrigens zum Schwersten, was es überhaupt gibt. Ich kann mich jedenfalls nicht erinnern, jemals einen wirklich gelungenen Fußballfilm gesehen zu haben. Außerdem legt Löw allergrößten Wert auf seine Privatsphäre, was ich total nachempfinden kann. Zumindest in diesem Punkt sind der Bundestrainer und ich uns also tatsächlich nicht so unähnlich.

**Sie sind Fan von Werder Bremen. Schalten Sie denn auch ein, wenn Deutschland spielt?**

Ja. Und zwar bereits seit der Weltmeisterschaft 1970 in Mexiko.

**Der FAZ-Journalist Michael Horeni hat es mal die „Mondlandungs-Frage“ des Fußballs genannt: Wo waren Sie beim 7:1 über Brasilien?**

Zu Hause. Das würde ich aber nicht unter die großen Spiele einordnen, weil mir bei dem Spiel die tragische Komponente zu groß war. Der euphorische Moment währte nur kurz. Man saß zuerst ungläubig davor, innerhalb von 20 Minuten fielen vier Tore, und dann stellte sich das Gefühl ein: Stopp, stopp, bitte aufhören. Spektakulär vom Ergebnis her, aber die großen Spiele sind andere.

**Zählt für Sie das Spiel fünf Tage später dazu?**

Das war ein großer Fight. In Finalspielen ist oft die Anspannung so beherrschend, man steht so dicht davor. Die Furcht, etwas Unerwartetes zu machen und damit einen entscheidenden Fehler zu begehen, lastet oft auf Endspielen. Aber Flanke Schürrlé, Götze nimmt mit der Brust an und schiebt volley ins lange Eck, das war schon ein großer Moment.

**Wie kam es, dass Sie als gebürtiger Berliner Fan des SV Werder Bremen wurden?**

Ich war als sehr junger Mann in der Nähe am Theater, während der Rehhagel-Ära in den 80er-Jahren. Aber die Frage, warum man Fan einer Mannschaft wird, kann man nicht wirklich beantworten, finde ich. Das fällt eher in den Bereich der Liebe oder des Verliebtseins. Wer das erklären kann, bei dem stimmt ja auch etwas nicht.

**Mag sein, trotzdem nachgehakt: Waren es die Typen – Rehhagel, Votava, Bratseth – oder war es Werders Charakter als manchmal erfolgreicher Underdog, was Ihr Herz gewonnen hat?**

Beides spielt sicher eine Rolle. Und drittens vielleicht diese wahnsinnig spektakulären Spiele, die Wunder von der Weser. Ich war zum Beispiel 1988 beim Rückspiel gegen Dynamo Berlin im Stadion. Hinspiel auswärts 0:3 verloren, und dann zu Hause 5:0 gewonnen. Dasschweiß natürlich schon sehr zusammen.

**Ich selbst bin ja HSV-Fan und Werder hat leider auch oft gegen den HSV gewonnen.**

Einmal drei Spiele hintereinander in einer Woche. Bundesliga, UEFA-Pokal. Die Papierkugel.

**Furchtbar. Lassen Sie uns über andere Dinge reden. Das TV-Publikum verfolgte sehr gerne die Geschichten des Hanns von Meuffels im Polizeiruf 110. Warum um Gottes Willen spielen Sie den denn nicht mehr?**

Weil ich das oft genug getan habe. Und weil mich andere schauspielerische Aufgaben reizen. In meinem Beruf muss man darauf achten, dass einen eine Rolle nicht dominiert. Ich wollte nicht irgendwann nur noch als Hanns von Meuffels gesehen werden. Da muss man dann seine Schlüsse ziehen. Und das habe ich gemacht.

**Unwiderruflich?**

Ja.

**Conan Doyle hat Sherlock Holmes einen Wasserfall hinabstürzen lassen, ihn fünf Jahre später auf Drängen seiner Leser aber wieder zum Leben erweckt.**

Es gibt auch schauderhafte Beispiele aus der Film- und Fernsehgeschichte, wo ähnlich verfahren wurde. Ich will mich da lieber nicht einreihen. Ich habe so viel vor, habe auch immer viel gearbeitet, sowohl am Theater wie auch beim Film. Aber das ist in künstlerischen Berufen so, man ist ständig mit seinen Sachen beschäftigt, es gibt nicht diese Trennung von Arbeit und Privatem, wie in anderen Berufen. Das empfinde ich aber nicht als Müh-sal, nicht mal als Lohnarbeit. Viel Zeit, ja, aber andere Leute arbeiten härter.

**Etwa Fußballprofis? Wo ähneln sich die Berufe Fußballer und Schauspieler?**

Da gibt es schon einige Parallelen, glaube ich. Beide, der Schauspieler und der Fußballer, sind ständig mit irgendwelchen Zuschreibungen konfrontiert, oft von Leuten, die einen überhaupt nicht kennen oder etwas auf einen projizieren. Jeder in unseren Metiers muss das irgendwie managen. Wird man zu Unrecht angegriffen, fällt das relativ leicht. Manchmal werden einem auch Dinge zugeschrieben, die einem gefallen, aber nun mal nicht stimmen. Da muss man dann realistisch genug sein, sich von der Schmeichelei nicht blenden zu lassen, sonst wird es gefährlich, weil man einem falschen Bild von sich selbst nachläuft. Ich glaube, es gibt eine Gemeinsamkeit und ein Verständnis zwischen Fußballern und Schauspielern, weil eben beide auf Bühnen stehen.

**Gibt es weitere Parallelen?**

Es gibt diese verrückte Schleusensituation sowohl für den Schauspieler als auch für den Fußballer. Den Moment auf der Seitenbühne oder im Spielertunnel, bevor sich der Vorhang öffnet. Man kann dort die Verwandlung beobachten. Die Spieler werden zu anderen Menschen, müssen es werden, weil das ja eigentlich ungeheuerlich ist, sich da vor Zehntausenden zu präsentieren, von denen am Bildschirm gar nicht zu sprechen. Und das möchte ich bei dieser Gelegenheit auch mal loswerden: Die Fußballer werden mit einer ungeheuren Gnadenlosigkeit beurteilt. Das sind aber alles noch sehr junge Männer. Wir könnten da, gerade im Persönlichen, einfach mal großzügiger sein.



### An welchen Projekten arbeiten Sie schauspielerisch selbst gerade?

Ich habe gerade einen dreiteiligen ARD-Fernsehfilm abgeschlossen, basierend auf einer realen Vorlage. Es geht um den Fall des früheren Hamburger LKA-Chefs Wolfgang Sielaff. Er musste ein Verbrechen in der eigenen Familie erleben. Über Jahrzehnte gelang es ihm nicht, diesen Fall aufzuklären. Erst nach seiner Pensionierung, als er ein privates Ermittler-Team auf die Beine stellt, kann er das lösen. Das Spielalter der Figur umfasst mehr als 30 Jahre. Am Anfang ist Sielaff etwas über 40, bei der Auflösung Mitte 70. Das war spannend und anspruchsvoll.

### Haben Sie einen Lieblingsregisseur oder eine Regisseurin?

Ich werde den Teufel tun, das zu beantworten. Der große Billy Wilder hat mal auf die Frage nach seiner Liebblingsschauspielerin Barbara Stanwyck genannt. Im nächsten Film wollte er dann Joan Crawford besetzen. Er schickt ihr also das Drehbuch, bekommt es ein paar Stunden später zurück und auf den Umschlag stand gekritzelt ‚Why don't you give it to Stanwyck?‘. Seitdem antwortete Wilder auf entsprechende Fragen immer, Stanwyck sei eine seiner beiden Liebblingsschauspielerinnen.

### Schlau, dieser Wilder.

Sehr schlau.

### Was ist unabdingbarer für den Erfolg, ein guter Regisseur oder ein guter Trainer?

Theoretisch ist beides vorstellbar, dass ein guter Film ohne Regie gedreht werden kann und dass eine Mannschaft Spiele gewinnt, ohne jemanden auf der Bank sitzen zu haben. Beide Positionen gibt es trotzdem aus guten Gründen. Und beide Positionen sind sich sehr ähnlich. Im allerbesten Fall betreiben beide so eine Art Alchemie. Ein guter Regisseur wie auch ein guter Trainer sind in der Lage, vorauszuahnen, was passiert, wenn sie begabte Menschen aufeinandertreffen lassen. Dann

ergibt im besten Fall eins plus eins mehr als zwei. Und das ist weitaus weniger banal, als es klingt. Im Fußball kann man ja auch nicht einfach ein paar gute Spieler zusammenpacken und hat dann Erfolg. Die können sich nämlich auch neutralisieren, wenn man Pech hat. Dieses Gespür dafür, zu ahnen, was passieren wird, haben nicht viele. Das halte ich tatsächlich für eine Kunst.

### Wie erleben Sie Christian Streich?

In Freiburg passiert regelmäßig Außergewöhnliches. Als er neulich über den Haufen gerannt wurde, und ich dann sah, wie die Freiburger Bank reagierte, dachte ich mir als allererstes: In dem Verein ist wirklich alles in Ordnung. Das dauerte nur ungefähr 0,3 Sekunden, bis die alle da waren. Das wäre wahrscheinlich nicht in jedem Verein und bei jedem Trainer der Fall. Das muss man erst mal hinkriegen, auch nach so langer Zeit.

### Adrenalin gehört genauso zum Fußball wie zur Bühne, oder?

Alles, was wir machen, ist ein Spiel, auf dem Fußballplatz, oder vor der Kamera. Aber das Adrenalin ist echt. Es gibt kein gespieltes, künstliches Adrenalin. Das Spiel ist vorbei, die Vorstellung ist vorbei, aber das Adrenalin ist noch da. Damit muss man umgehen können. Und in beiden Berufen sind daran schon sehr talentierte Menschen kaputtgegangen. Die begabtesten Menschen meines Berufs, die kennt man nicht, weil sie den Druck nicht ausgehalten haben. Ich glaube, man kann ein großer Schauspieler oder auch ein großer Fußballer sein, ohne dass die Welt je davon erfährt.

### Lassen Sie uns zum Ende des Gesprächs noch mal an Ihren fußballerischen Anfang zurückkehren. Waren Sie eigentlich als kleiner Junge gut?

Als kleiner Junge vielleicht schon, aber später hat's dann nicht mehr gereicht. Aber das ist nicht so wichtig. Die Freude am Fußball, das Tanzen mit dem Ball, das restlose Vergessen im Spiel, das empfinden ja auch die Unbegabten. Der Fußball hat ein großes Herz.



## „SPIELKULTUR“ IN FREIBURG

Ein Fußball-Lehrer und passionierter Leser. Ein Schauspieler, Autor und leidenschaftlicher Fußball-Fan. Zwei höchst erfolgreiche Männer aus unterschiedlichen Berufswelten, beide aber unter dem kritischen Blick eines Millionenpublikums. Beide gespannt und neugierig auf die Welt des Gegenübers. Als feststand, dass Christian Streich und Matthias Brandt sich auf eine Bühne setzen wollen, um 90 Minuten über Fußball jenseits aller Tagesaktualität zu sprechen, waren die 400 Eintrittskarten binnen kürzester Zeit verkauft. „Spielkultur“ nennt sich das Format, in dem der Fußball die Kunst trifft (oder die Wissenschaft oder die Politik), Veranstalter ist die DFB-Kulturstiftung, und auch diesmal hätten die Erwartungen des Publikums nicht größer sein können. Dem Sohn eines Metzgers und dem Sohn eines Bundeskanzlers gelang es, die kollektive Anspruchshaltung im bis auf den letzten Platz gefüllten Saal des Freiburger E-Werks noch weit zu übertreffen. Moderiert wurde der Abend von Christoph Biermann.

# Ü60-Angebot im Deutschen Fußballmuseum

## AKTION

vom 14.1.-27.3.  
immer dienstags-freitags  
Kaffee & Kuchen  
gratis\*



## OPTION

Sonderführung  
Zeitreise von  
Bern bis Rio  
Di & Do um 11 Uhr  
Mi & Fr um 14 Uhr

5€



DEUTSCHES  
**FUSSBALL  
MUSEUM**



# FAIR-BILD L



2

1\_ Ex-Nationalspieler Simon Rolfes und DFB-Präsident Fritz Keller mit den Sonderpreisträgern der TSG Lütter.

2\_ DFB-Vizepräsident Ronny Zimmermann (links) überreichte den Preis in der Rubrik Amateure an Frank Mengersen.

3\_ Stefan Kuntz war aus Freiburg zugeschaltet.



3



# ICH



# 1997

VERLIEH DER DFB DIE  
FAIR PLAY-MEDAILLE  
ZUM ERSTEN MAL

## Im Düsseldorfer Capitol Theater sind die Fair Play-Medaillen überreicht worden. Bei den Amateuren wurde Frank Mengersen, Trainer der C-Jugend des BSC Acosta, geehrt, bei den Profis U 21-Trainer Stefan Kuntz. Der Sonderpreis ging an Junioren der TSG Lütter.

**S**tefan Kuntz hätte einfach so tun können, als wäre diese Mail nie angekommen. Und sie enthielt durchaus Wissenswertes. Kurz vor dem ersten Spiel der U 21-EM landeten, durch einen technischen Fehler bei der UEFA, Videoaufnahmen vom Abschlussstraining Dänemarks im DFB-Postfach. Dänemark war der Auftaktgegner der Deutschen bei der EM in Italien und San Marino. Doch Kuntz öffnete die Videodatei nicht. „Mein Entschluss war schnell gereift“, erinnert sich Stefan Kuntz, der anschließend Rücksprache hielt mit Meikel Schönweitz, dem Cheftrainer aller U-Teams und Joti Chatzialexiou, dem Sportlichen Leiter Nationalmannschaften, und dann den dänischen Cheftrainer Niels Frederiksen anrief. „Ich sagte ihm, dass wir uns das Material nicht angeschaut haben, er aber notfalls noch reagieren und etwas an seiner Taktik ändern kann, falls er uns nicht glaubt.“ Schnellerwies sich, dass dem Lapsus der UEFA ein Kameratest im Stadion zugrunde lag. Kuntz ließ das Video ungenutzt und schaute sich die Bilder nicht einmal an. „Es war unser Anspruch, die Dänen auch ohne diesen Vorteil zu besiegen“, sagt er. Das gelang, mit 3:1.

„Wir sollten nicht nur Fair Play fordern und predigen, für uns war das eine ideale Möglichkeit, es auch vorzuleben“, sagte Kuntz, der wegen des U 21-Spiels gegen Belgien nicht bei der Ehrung im Capitol Theater in Düsseldorf dabei sein konnte, in einer Videobotschaft. „Wenn wir es ohne die Bilder vom Abschlussstraining nicht geschafft hätten, hätten wir es auch nicht verdient gehabt, weiterzukommen.“ Das DFB-Team verlor erst im Finale gegen Spanien. „Es ist ein Preis für die gesamte Mannschaft der U 21“, sagte Kuntz. „Ich finde es wichtig, Werte zu vermitteln und die Jungs Richtung Fair Play zu bringen.“

### „MENGE“ GRIFF EIN

Genau das tat auch Frank Mengersen, C-Junioren-Trainer des BSC Acosta aus Braunschweig. Was war geschehen? Fünf Punkte Vorsprung bei noch vier ausstehenden Spielen – den C-Junioren des VfB Peine schien der Aufstieg in die Regionalliga nicht mehr zu nehmen. Doch nach einem 12:0-Auswärtssieg am 11. Mai verunglückte ein Klein-

bus des Landesliga-Spitzenreiters auf der A7 bei Rhüden. Drei der Jungen wurden schwer verletzt und schwebten für die ersten Stunden sogar in Lebensgefahr. Der Bus war in die linke Leitplanke geknallt und danach über die ganze Breite der Autobahn gerutscht. Ein Junge wurde aus dem Fahrzeug geschleudert. Bald besserte sich ihr Zustand, doch ans Fußballspielen war erstmal nicht zu denken. Peine hätte die ausstehenden Spiele als verloren gewertet bekommen und der Zweitplatzierte BSC Acosta hätte sich für die Aufstiegsrunde qualifiziert. Stattdessen startete deren Trainer Frank Mengersen eine Rundmail an die noch ausstehenden Gegner des VfB Peine – Eintracht Braunschweig II, den MTV Gifhorn, den MTV Wolfenbüttel und Lupo Martini – und überzeugte alle, sich die Spiele als verloren werten zu lassen.

Mengersen, den in Braunschweig alle nur „Menge“ nennen, trainiert seit 33 Jahren die C1 seines Klubs. Meistens lag man zum Saisonende auf einem der obersten drei Plätze in der Landesliga. Dem zweimaligen Fritz-Walter-Medaillengewinner Sergej Evljuskin hat „Menge“ das Fußballspielen beigebracht. Als immer mehr Medien berichteten, hielt sich Mengersen im Hintergrund und sagte bei der Preisverleihung, seinem einzigen öffentlichen Auftritt: „Dass die Jungs des VfB alle den Unfall überlebt haben, ist der eigentliche Preis. Diese Jungs sind die wahren Sieger.“ Bis auf einen Peiner C-Junioren, der einen offenen Schien- und Wadenbeinbruch erlitt, spielen inzwischen alle wieder Fußball. Peines C-Jugend-Trainer Christoph Hasselbach überließ nach eigenem Bekunden eine Gänsehaut, als er zum ersten Mal Mengersens Mail las: „Es gibt doch eine Fußballfamilie. Frank Mengersens Verhalten ist völlig uneigennützig und spricht Bände über diesen Menschen.“

Über den Sonderpreis freute sich die TSG Lütter. Die E- und D-Junioren produzierten einen eigenen Rap, der Fairness, Integration und ein respektvolles Miteinander auf und neben dem Platz transportiert. Mit ihrer Nachricht möchten die jungen Fußballer vor allem eines klarstellen: Fußball verbindet. Eine preiswürdige Botschaft, die alle Preisträger eindrucksvoll unter Beweis gestellt haben.

# KLAR UND DEUTLICH



1

Vor sieben Jahren wurde Jan-Hagen Engel bei einem Spiel attackiert. Trotzdem blieb er der Schiedsrichterei treu. Gewalt, körperlich wie verbal, ist ein Thema, mit dem sich er und seine Kollegen befassen, zu häufig gab es Vorfälle in den vergangenen Wochen und Monaten. Die Freude an seinem Hobby, sagt der 23-Jährige, wolle er sich aber nicht nehmen lassen.



2

**TEXT**  
David  
Bittner

**E**s ist der letzte Spieltag vor der Winterpause. Auf dem Nebenplatz des Moselstadions treffen die B-Junioren-Teams von Eintracht Trier und der JFG Saarlouis/Dillingen aufeinander. Schiedsrichter Jan-Hagen Engel ist mit seinen Assistenten schon eine Stunde vor Spielbeginn vor Ort. Bei Nieselregen und starken Windböen drehen die Unparteiischen eine Runde über den Platz, kontrollieren die Tornetze, besprechen ihre Taktik für das Spiel, unterhalten sich über Neuigkeiten aus der Schiedsrichter-Szene. Erst wenige Wochen ist es her, dass in Rheinland-Pfalz ein Schiedsrichter-Assistent bei einem Spiel im Verbandspokal niedergeschlagen wurde. Ein Handy-Video von der Tat war kurze Zeit später im Internet zu sehen.

Natürlich würden solche Attacken auf Schiedsrichter-Kollegen auch unter den Unparteiischen diskutiert, sagt Jan-Hagen Engel, der selbst das Gefühl kennt, körperlich angegriffen zu werden. Sieben Jahre ist das her, der junge Mann war damals gerade erst 16 Jahre alt und hatte zwölf Monate zuvor die Schiedsrichter-Prüfung abgelegt. Bei einem Hallenfußball-Turnier in Traben-Trarbach an der Mosel stellte er einen Spieler vom Platz. Als das Spiel später vorbei war, ging genau dieser Spieler noch mal auf den Unparteiischen zu und verpasste ihm einen Ellenbogenschlag gegen den Oberkörper. „Der Spieler hatte sich mir von hinten angenähert, deshalb hatte ich ihn gar nicht kommen sehen“, erinnert sich Engel an die Situation. Auch ein weiterer Schiedsrichter-Kollege, der direkt neben ihm stand, sah den Schlag nur aus dem Augenwinkel.

### RUND 70 SPIELE PRO JAHR

Diese Attacke damals sei aber längst nicht so schlimm gewesen wie das, was einigen seiner Kollegen in den

vergangenen Wochen widerfahren sei, stellt der 23-Jährige sofort klar. Einen „ordentlichen Schreck“ habe er damals bekommen – dennoch konnte er die Sache relativ schnell abhaken: Verantwortliche des betroffenen Vereins hätten sich sofort entschuldigt. Und weil der Sachverhalt damals klar war, gab es auch keine nervenaufreibende Verhandlung. Der Spieler wurde ein halbes Jahr lang aus dem Verkehr gezogen und beendete frühzeitig seine Laufbahn.

Ob auch er damals ans Aufhören gedacht habe? „Nein!“ antwortet Engel klar und deutlich. „Ich habe die Schiedsrichterei für mich persönlich nie in Frage gestellt. Im Gegenteil: Es motivierte mich damals vielmehr, dass ich mir durch eine solche Sache den Spaß nicht verderben lassen wollte.“ So blieb er als Schiedsrichter dabei, ist inzwischen in seiner achten Saison und leitet pro Jahr rund 70 Spiele. Angst um seine Gesundheit habe er in dieser Zeit nie gehabt, ein „flaues Gefühl“ nur noch ein weiteres Mal, als ein Jugendlicher in einem A-Junioren-Rheinlandliga-Spiel die Nerven verlor: „Nach einer Roten Karte wollte der Spieler auf mich losgehen, wurde aber von seinen Mitspielern festgehalten. Aber er beschimpfte mich. So wie in dieser Situation bin ich in meinem ganzen Leben noch nie beleidigt worden. Da fragte ich mich im Nachhinein schon, wie das hätte ausgehen können.“

Beim B-Junioren-Spiel in Trier geht es heute dagegen so harmonisch zu, wie es sich für die Vorweihnachtszeit gehört. Die gezählten 47 Zuschauer verstecken sich in ihren dicken Kapuzen und suchen Schutz unter Regenschirmen. Auf dem Platz ist der Umgang miteinander sehr fair. Nur der Gäste-Trainer fällt immer mal wieder auf: „Die gehen beide zum Ball!“ brüllt er in Richtung des Referees, als dieser auf Stürmer-Foul gegen Saarlouis entscheidet. Als kurz darauf der Assistent wegen einer Abseitsstellung eines Gäste-Spielers die Fahne hebt, ruft er „Nein! Nein! Nein!“, springt mit beiden Füßen auf der Stelle und schlägt danach mit der Hand gegen das Dach der Ersatzbank, sodass die Regentropfen von der Plexiglas-Scheibe springen.

### BRIEF AN ALLE SCHIEDSRICHTER

Als er eine weitere Szene später den 23-jährigen Schiedsrichter auch noch als „Alten“ betitelt und meint, der Zweikampf hätte andersherum gepfiffen werden müssen, reicht es Johannes Lescher. Der 17-Jährige ist bei dem Spiel als Schiedsrichter-Assistent vor den Trainerbänken im Einsatz und spricht den Mann in der Coaching-Zone an, sich etwas zurückzunehmen. Vor ein paar Tagen habe er selbst ein A-Junioren-Spiel gepfiffen, wird Lescher später erzählen. Nach einer Roten Karte gegen die Heimmannschaft hätten Zuschauer in seine Richtung gerufen: „Kein Wunder, dass ihr zusammengeschlagen werdet!“ Solche Worte gingen bei ihm „ins eine Ohr rein, durchs andere wieder raus“, versichert der junge Referee. Und dennoch wird an einem solchen Beispiel einmal mehr deutlich, dass das Thema „Gewalt gegen Schiedsrichter“ in der Öffentlichkeit angekommen ist.

Der DFB weiß um den Ernst der Lage und hat deutlich signalisiert: Wir stehen hinter unseren Unparteiischen – egal wo und in welcher Liga. Nachdem Jagdszenen aus



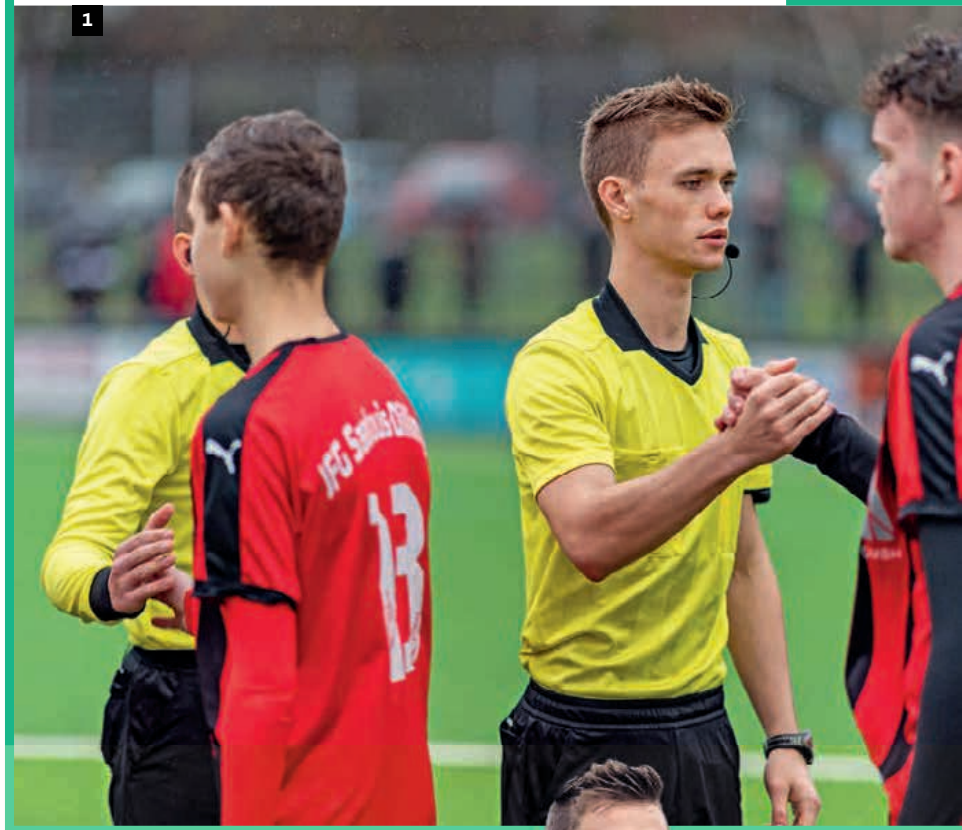
**1\_ Kann losgehen: Jan-Hagen Engel kommt mit den beiden Mannschaften auf den Platz.**

**2-3\_Spielvorbereitung: Check der Tore und der Headsets.**

Die Präsidenten der Regional- und Landesverbände im DFB haben sich auf gemeinsame Ziele und Maßnahmen verständigt, um Respekt, Fair Play, Gewaltfreiheit und das sportliche Miteinander auf Deutschlands Fußballplätzen zu stärken. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Schutz und der Unterstützung der Schiedsrichter und Schiedsrichterinnen. Die Verbandspräsidenten sprachen sich nachdrücklich dafür aus, dass Straftaten auf Fußballplätzen stets auch zur Anzeige gebracht und von den zuständigen Behörden konsequent strafrechtlich verfolgt werden. Ein Wunsch der Politik ist darüber hinaus, ein bundesweit flächendeckendes Gewaltpräventionsprogramm anzubieten, das von Sportvereinen in Anspruch genommen werden kann.

Darüber hinaus streben die Landesverbände eine Ausweitung ihrer Schulungsmaßnahmen für die Schiedsrichter und Schiedsrichterinnen in Form eines Deeskalationstrainings an. Bereits vorhandene Angebote des DFB und seiner Landesverbände sollen gebündelt, bekannter und leichter zugänglich gemacht werden. Das Maßnahmenpaket beinhaltet zudem eine Verbesserung der Datenqualität, um ein differenzierteres Lagebild des Amateurfußballs zu erhalten. Dazu sollen unter anderem die Schiedsrichter und Schiedsrichterinnen in den Landesverbänden intensiver geschult werden, die im Amateurbereich die elektronischen Spielberichte ausfüllen und die Aufgabe haben, im DFBnet besondere Vorfälle zu melden. In der vergangenen Saison wurden laut Lagebild Amateurfußball 0,05 Prozent der Fußballspiele in Deutschland wegen eines Gewaltvorfalls abgebrochen. Bei 0,48 Prozent aller erfassten Spiele (6.291 Partien) meldeten die Schiedsrichter eine Störung: bei 0,31 Prozent (3.987) wegen einer Gewalthandlung, bei 0,21 Prozent (2.725) wegen einer Diskriminierung.

Gefordert sind aus Sicht der Verbandspräsidenten auch die Vereine. Von den Profis bis zur Basis soll verstärkt für Fair Play, Respekt und sportlichen Umgang sensibilisiert werden. Hier ist es an jedem Spieler und jeder Spielerin, jedem Trainer und jeder Trainerin, allen Verantwortlichen in den Klubs sowie jedem Zuschauer und allen Eltern von fußballspielenden Jugendlichen, sich der eigenen Rolle und Vorbildfunktion bewusst zu sein. Eine Expertengruppe soll sich der Vertiefung und weiteren Konkretisierung der angebotenen Maßnahmen widmen.



1\_Abklatschen vor dem Anpfiff.

2\_Mit Tempo auf Ballhöhe.

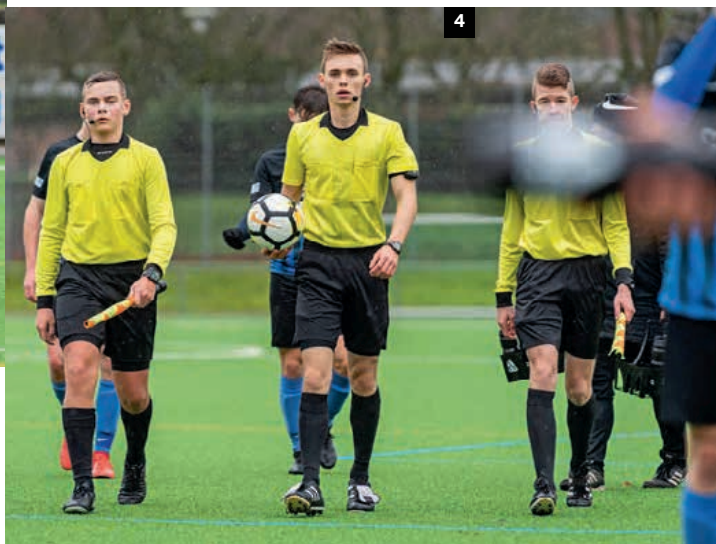
3\_Kommunizieren gehört zu den wichtigsten Aufgaben – auch wenn es eine Gelbe Karte gibt.

4\_Alles gut gelaufen für das Schiedsrichterteam.





3



4

den Kreisligen im Land als Videoclips in den sozialen Netzwerken kursierten, teils schockierend drastisch, schickte der neue DFB-Präsident Fritz Keller einen Brief an alle deutschen Schiedsrichter und schrieb darin: „Die zahlreichen Gewalttaten, Respektlosigkeiten und Übergriffe gegen Schiedsrichter auf den Amateurplätzen schockieren auch uns, wir sind bestürzt, fassungslos und betroffen.“

Im Spielkreis Mosel, in dem Engel auch das Amt des Schiedsrichter-Lehrworts ausübt, sei man von wirklich schweren Zwischenfällen bisher glücklicherweise verschont geblieben. Trotzdem würden die jüngsten Schlagzeilen nicht gerade dabei helfen, Nachwuchs zu generieren. „Nachdem das Mindestalter für Schiedsrichter auf zwölf Jahre heruntergesetzt wurde, machen sich viele Eltern verständlicherweise Sorgen darüber, ihr Kind als Schiedsrichter auf den Sportplatz zu schicken“, sagt Engel. Gerade die jungen Unparteiischen würden deshalb von Paten zu ihren ersten Spielen begleitet und darüber hinaus oft bei erfahrenen Kollegen als Assistenten eingesetzt, um Erfahrungen zu sammeln. So hat er selbst an diesem Tag auch den erst 13-jährigen Luis Herrig an der Seitenlinie mit dabei, der vor eineinhalb Jahren die Prüfung abgelegt hat.

#### **KEINE BESONDEREN VORKOMMnisse**

Als das Spiel in die Schlussphase geht, kommt es an der Außenlinie noch mal zu einem Zweikampf, bei dem ein Trierer Angreifer zu Boden geht. Als das Schiedsrichter-Team auf Weiterspielen entscheidet, reklamiert der Spieler in Richtung des Unparteiischen. Statt ebenfalls zu protestieren, weist der Trierer Trainer allerdings seinen Schützling zurecht: „Sei ruhig! Wenn er nicht pfeift, dann pfeift er nicht!“, ruft der Coach quer über den Platz. Dem etwas verduzt dreinschauenden Kollegen auf der Gästebank erklärt er: „Der soll nicht rumheulen, sondern aufstehen und weiterspielen!“ Kurz darauf ist Schluss.

Das Fazit: zwei Gelbe Karten, die Heim-Mannschaft hat mit 2:0 gewonnen. Am Ende klatschen die Spieler beider Teams einander ab und bedanken sich bei den Unparteiischen für die Spielleitung. „Niemand wollte nach dem Schlusspfeiff etwas von uns – das ist für uns Schiedsrichter in der Regel ein gutes Zeichen“, meint Engel selbst zu seiner Leistung. Erfreut sich zunächst einmal auf die Winterpause und danach auf seine nächsten Einsätze. Denn eines darf man trotz der jüngsten Schlagzeilen nicht übersehen: Gewalttaten gegen Schiedsrichter sind schlimm – sie sind glücklicherweise aber auch die Ausnahme.

## NACHGEFRAGT

PROF. DR. TIM MEYER

„PRÄVENTION  
OPTIMIEREN“

**DFB, DFL und die gesetzliche Unfallversicherung VBG geben gemeinsam die Erforschung von langfristigen Auswirkungen des Profisports auf die Gesundheit von ehemaligen Profi-Fußballspielerinnen und -spielern in Auftrag. Untersuchungsleiter Prof. Dr. med Tim Meyer erklärt, wie das Projekt vorstangeht.**

**Herr Prof. Meyer, im EM-Jahr 2020 übernehmen Sie neben Ihren Aufgaben als Nationalmannschaftsarzt und als Wissenschaftler an der Universität des Saarlandes die Leitung einer Studie, die den Gesundheitszustand von 300 ehemaligen Profispielern im Alter zwischen 40 und 69 Jahren unter die Lupe nehmen wird. Worum geht es konkret?**

Unsere Studie ist eingebettet in die NAKO Gesundheitsstudie, in deren Rahmen in Deutschland bereits mehr als 200.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer umfassend medizinisch untersucht worden sind. Die Studie dient allgemein einem besseren Verständnis, wie Krankheiten entstehen, wodurch wir Prävention, Früherkennung und Behandlung weiter optimieren können. Das wollen wir nun auch auf leistungsorientiertes Fußballspielen anwenden. Alle teilnehmenden Spieler\*innen müssen in der Bundesliga, 2. Bundesliga, in der Frauen-Bundesliga oder vergleichbaren ausländischen Ligen gespielt haben. Der Untersuchungszeitraum beträgt drei Jahre.

**„Krankheitsentstehung“ und „Gesundheitszustand“ – das sind noch sehr allgemeine Begriffe. Was genau werden Sie bei den Spieler\*innen untersuchen?**

Wir werden mindestens 300 Probanden einer Vielzahl klinisch-diagnostischer Verfahren unterziehen, unter anderem zählen dazu Untersuchungen des Herz-Kreislaufsystems, des Stoffwechsels und – was nicht verwundern wird – des Bewegungsapparats. Wir untersuchen Herz- und Lungenfunktionen sowie kognitive und emotionale Funktionen; auch eine umfassende Kernspin-Untersuchung (MRT) gehört dazu. Die gesundheitlichen Daten gleichen wir mit den Spielerbiografien ab, also wie viele Spiele und auf welchem Niveau bestritten wurden, welche Verletzungen auftraten und so weiter.

**Wie ist der DFB beteiligt?**

Der DFB wie auch die Klubs sind sich ihrer Fürsorgepflicht für die Gesundheit der Spieler sehr bewusst. Der DFB, die DFL und die gesetzliche Unfallversicherung VBG finanzieren die Studie mit jeweils 150.000 Euro. Gemeinsam mit Prof. Dr. med. Klaus Berger, einem Epidemiologen und Neurologen von der Universität Münster, obliegt mir die Leitung der Untersuchung.

## NATIONALMANNSCHAFT

VIELE STREIFEN,  
EINE FLAGGE

Die Nationalmannschaft geht mit einem neuen Trikot ins EM-Jahr. Dabei trifft diesmal handgemalte Nadelstreifen-Optik auf aktuelle Straßenmode, gepaart mit einem Stück DFB-Geschichte. Streifen sind auf dem DFB-Trikot schon lange als Designelement verankert, werden nun neu interpretiert – und ziehen sich über die Schultern bis auf den Rücken. Im Nacken und über dem DFB-Logo auf der Brust sind die vier Sterne für den Gewinn der Weltmeisterschaften 1954, 1974, 1990 und 2014 integriert. Zudem holen die adidas-Designer die deutsche Flagge zurück auf das Trikot: Die Ärmel schließen in Schwarz, Rot und Gold ab. Der dynamische Farbverlauf des Bündchens steht für die Diversität in der Bundesrepublik, für Spieler und Fans mit unterschiedlichen Wurzeln. Das Trikot ist damit nicht nur ein Kleidungsstück für den Platz und die Kurve, sondern auch ein Statement für die Werte der deutschen Nationalmannschaft und die Verbundenheit zu ihren Anhängern.

„Das Trikot gefällt mir. Tradition und Moderne werden hier gut miteinander verbunden, unser Partner adidas hat klasse Arbeit geleistet. Vor allem freut es mich, dass wir die deutsche Flagge wieder deutlicher in unser Erscheinungsbild aufgenommen haben. Ich denke, das ist ein schönes Statement, mit dem wir auch dem Wunsch vieler Fans nachkommen“, sagt Oliver Bierhoff, Direktor Nationalmannschaften und Akademie. Nationalspieler Serge Gnabry findet: „Das Trikot hat Style, auch die Streifen in Schwarz, Rot und Gold gefallen mir sehr gut.“ Das Outfit wird durch schwarze Hosen und weiße Stutzen kombiniert, die Torhüter spielen in roten Outfits.

Im Gegensatz zur sonst üblichen, rein digitalen Arbeit am Computer verfolgten die Designer der Marke mit den drei Streifen dieses Mal eine handwerkliche Herangehensweise. „Kunst und Fußball haben viele Gemeinsamkeiten“, sagt Jürgen Rank, Senior Design Director bei adidas. „Beide Disziplinen können Menschen aus der ganzen Welt zusammenbringen und fungieren als

universelle Sprachen. Eine Mannschaft lebt von Spielern mit Unterschieden in Stil, Physis und taktischem Verständnis. Auf der anderen Seite steht Kunst für Kreativität, Inspiration, Selbstbewusstsein und Authentizität – für Werte also, die sich auch jeder Fan für seine Lieblingsmannschaft wünscht.“ Erhältlich ist das Trikot über den offiziellen DFB-Fanshop ([www.dfb-fanshop.de](http://www.dfb-fanshop.de)), [adidas.de/Deutschland](http://adidas.de/Deutschland), die adidas-Stores sowie im Fachhandel.



## EHRENAMT

## EINFACH DANKE SAGEN

Eine Aktion mit Tradition, die aber immer modern bleibt: 1,7 Millionen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind im Rahmen der ersten zwei Dezember-Spieltage von der Bundesliga bis in die 3. Liga und die FLYERALARM Frauen-Bundesliga durch die Aktion „Danke ans Ehrenamt“ gewürdigt worden. Der DFB und der deutsche Spitzenfußball bedanken sich damit bei den vielen Menschen, die sich hierzulande ehrenamtlich für den Fußballsport engagieren. „Danke ans Ehrenamt“ ist eine der am längsten durchgehend laufenden DFB-Aktionen. Die Würdigungen in den Stadien fanden rund um den „Internationalen Tag des Ehrenamtes“ am 5. Dezember statt.

„Danke ans Ehrenamt“ wird seit 1999 jährlich durchgeführt und von der DFL Deutsche Fußball Liga unterstützt. Im Rahmen ihrer Heimspiele machten die Klubs teilweise durch die Verleihung von Auszeichnungen, Videos auf den Stadionleinwänden, Laut-



sprecherdurchsagen, Bannern und weitere Aktionen auf die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements aufmerksam. In den knapp 25.000 Fußballvereinen bekleiden etwa 400.000 Menschen eine ehrenamtliche Position, weitere 1,3 Millionen freiwillig engagierte Helfer kommen hinzu. Demografische und kulturelle Veränderungen stellen den Fußball vor neue Aufgaben. Zwei Bei-

spiele: Wo sich früher Ehrenamtliche dauerhaft an einen Verein gebunden fühlten, ist die Tätigkeit heute in der Regel zeitlich befristet. Und regionale Bindungen spielen eine kleinere Rolle bei der Wahl eines Vereins, die eigene Lebenssituation eine immer größere. Bei allen Veränderungen empfinden 1,7 Millionen Menschen eine große Freude, sich im Fußball zu engagieren. Dafür: Danke!

## EURO 2020

## EIN TURNIER BAUT BRÜCKEN

Die UEFA EURO 2020 findet in zwölf europäischen Ländern statt – zum 60-jährigen Bestehen der Europameisterschaft soll der Fußball die Menschen in Europa verbinden. Deshalb hat die UEFA die Brücke zum Symbol des Turniers erkoren, das in Logos und Motiven immer wiederkehrt. Schließlich findet sich in jeder der zwölf Austragungsorte eine markante Brücke, mal mehr und mal weniger bekannt als Sehenswürdigkeit. Für München steht im Konzert der Brücken die Wittelsbacherbrücke, benannt nach dem einstigen bayerischen Königshaus. Sie verbindet die Isarvorstadt links der Isar mit der Au und Untergiesing rechts der Isar. Kurz vor der Auslosung zur EURO besuchten deshalb DFB-Präsident Fritz Keller, Philipp Lahm, Geschäftsführer der DFB EURO GmbH, sowie Celia Šašić, Special Advisor der DFB EURO GmbH, die Wittelsbacherbrücke. „Mit der EURO 2020 wollen wir Brücken bauen zwischen den Host Cities, den Nationen und den Fans“, sagte Lahm.

cherbrücke, benannt nach dem einstigen bayerischen Königshaus. Sie verbindet die Isarvorstadt links der Isar mit der Au und Untergiesing rechts der Isar. Kurz vor der Auslosung zur EURO besuchten deshalb DFB-Präsident Fritz Keller, Philipp Lahm, Geschäftsführer der DFB EURO GmbH, sowie Celia Šašić, Special Advisor der DFB EURO GmbH, die Wittelsbacherbrücke. „Mit der EURO 2020 wollen wir Brücken bauen zwischen den Host Cities, den Nationen und den Fans“, sagte Lahm.



## FUTSAL

**WEITER MIT LOOSVELD.** Der DFB hat den Vertrag mit Futsal-Nationaltrainer Marcel Loosveld vorzeitig bis zum 30. Juni 2022 verlängert. Der 56 Jahre alte Niederländer ist seit 2017 für das Team verantwortlich. „Unsere wichtigste Aufgabe ist es, die Mannschaft und die Spieler weiterzuentwickeln“, sagt Loosveld. „Es wird aber sicher noch einige Jahre dauern, bis wir eine Top-Mannschaft sind. Dazu müssen auch im Liga-Spielbetrieb noch entscheidende Entwicklungsschritte gegangen werden.“ Joti Chatzialexiou, Sportlicher Leiter Nationalmannschaften, betont: „Unter Marcel Loosveld haben das Team und der gesamte Futsal-Sport in Deutschland bereits enorme Fortschritte gemacht.“ In der ersten Qualifikationsrunde zur Europameisterschaft 2022 in den Niederlanden trifft die deutsche Mannschaft auf Georgien, Kosovo und Österreich. Gespielt wird vom 29. Januar bis 1. Februar 2020 in Georgien.



Sicher am Ball:  
Alexander Fangmann (links) im  
Nationaltrikot.



# BLINDES VERSTÄNDNIS

TEXT  
Oliver Trust

**Alexander Fangmann (34) gehört zu Deutschlands besten Blindenfußballern. Sein Sport ist für ihn mehr als Spaß am Spiel. Wer Blindenfußball spielt, sagt er, gewinne Selbstvertrauen, bewege sich besser im Alltag. Seit einigen Wochen engagiert sich Fangmann darüber hinaus im Kuratorium der Sepp-Herberger-Stiftung.**

**A**m Ende muss es eine Art siebter Sinn sein, der jeden rechtzeitig anhalten lässt, bevor die metallene Laufbahnbegrenzung und der Ballzaun in den Weg kommen. Es ist kalt in der baden-württembergischen Landeshauptstadt. Die Sportplätze des MTV Stuttgart, am Killesberg im Norden der Stadt gelegen, sind von hauchdünnen Eiskristallen überzogen. Flutlicht erhellt die Dunkelheit, auf jeden Fall für die, die sehen können. Für alle anderen ist es auf dem letzten Meter ein Tasten und Erahnen, wo sich der Durchgang zum Kunstrasenplatz befindet, auf dem die Blindenfußballer des mehrmaligen deutschen Meisters ihr Training abhalten.

Auch Amsa ist gekommen. Ein 12 Jahre alter Junge. Blind von Geburt an. Sein Vater bringt ihn seit drei Wochen aus dem 50 Kilometer entfernten Rottenburg. Die anderen sind Erwachsene, viele davon deutsche Nationalspieler. Alexander Fangmann bespricht mit Mulgheta Russom und Trainer Giuseppe Calaciura kurz den „Trainingsplan“ für den Nachwuchsfußballer. Dann kümmert sich der 67-malige Nationalspieler Russom alleine um den Neuen. „Nachwuchs ist selten im Blindenfußball“, sagt Fangmann und fügt ein „zum Glück“ an. „Die Medizin ist weiter und die Therapien besser.“ Zudem fehlt das, was man Unterbau oder Breiten-sportebene nennt. Entweder man ist irgendwann fit für die Bundesliga, was bis zu einem Jahr dauern kann, oder es bleiben nur die Trainingseinheiten. Umso wichtiger ist es, dass Amsa am Ball bleibt. Und der hat Freude, das erzählt sein unüberhörbares Lachen, wenn der Entertainer Russom seine Übungen mit Späßen würzt, was er ständig tut.

Alexander Fangmann ist seit den Anfängen des Blindenfußballs in Deutschland dabei. Im Zuge der WM 2006 gab es die ersten Teams und eine Art organisierten Spielbetrieb. Heute ist der gebürtige Niedersachse ein „Multitasking-Funktionär“: Kapitän der Nationalmannschaft, Aktiven-Sprecher des Behindertensportverbandes, eine Art Manager im Klub, Inklusions-Manager beim Württembergischen Landessportbund und seit neuestem Kuratoriumsmitglied der Sepp-Herberger-Stiftung des Deutschen Fußball-Bundes.

## ERSTE SITZUNG

Deren Arbeit teilt sich in die Schwerpunkt-bereiche Resozialisierung von Strafgefangenen, Behindertenfußball, Schule und Vereine sowie das DFB-Sozialwerk auf. Zudem unterstützt die Stiftung im Rahmen ihrer Inklusionsinitiative 21 Beauftragte in den DFB-Landesverbänden und koordiniert eine Steuerungsgruppe, die sich um die Qualifizierung von Trainern im Handicap-Fußball bemüht. Dem Blindenfußball ist Deutschlands älteste Fußballstiftung seit dem Jahr 2008 verbunden. Damals startete die Blindenfußball-Bundesliga, die bis heute von der Stiftung, die Alleinerbin der kinderlosen Eheleute Sepp und Eva Herberger ist, mit zwei Kooperationspartnern organisiert und finanziert wird.

Anfang Dezember fuhr der Rhetorik- und Sprachwissenschaftler Fangmann zur ersten Sitzung in die DFB-Zentrale nach Frankfurt am Main. Dort traf er seine Kuratoriumskollegen wie Otto Rehhagel, Reinhold Beckmann, Uwe Seeler und Horst Eckel. Gemeinsam mit der früheren Bundesministerin Ilse

Aigner und SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil zählt Fangmann zu den Neuzugängen für die aktuelle DFB-Legislaturperiode im stiftungsinternen Aufsichtsorgan. „Die aktive Einbindung der Menschen, für die wir uns engagieren dürfen, liegt uns am Herzen – selbstverständlich auch in den höchsten Stiftungsgremien“, sagt Stiftungsgeschäftsführer Tobias Wrzesinski. „Wir sprechen gerade im Blindenfußball nicht über, sondern mit den Aktiven, um diese faszinierende Fußballfacette gemeinsam weiterzuentwickeln.“

„Er ist oft unterwegs für seine Leidenschaft“, sagt Paola, Fangmanns sehende Ehefrau. Fußball ist nicht ihr Ding, die Stuttgarterin mit italienischen Wurzeln unterstützt lieber ihre Eltern, die ein italienisches Restaurant im Klubzentrum des MTV betreiben. Auf längeren Reisen, wie zum Beispiel nach Japan, ist sie trotzdem oft dabei. Im Oktober, drei Monate nach dem Standesamt in Deutschland, haben die beiden ihre kirchliche Hochzeit im Süden Italiens nachgeholt. Paolas Bruder Gianmarco hat früher im Tor des MTV-Teams gespielt. Der Torwart ist immer ein Sehender, darf aber maximal zwei Meter aus dem Tor heraus. Sein Trumpf ist Reaktions-schnelligkeit. Den mitspielenden Torwart wie im Fußball der Sehenden gibt es im Blindenfußball nur eingeschränkt. Auch der sogenannte Guide hinter dem Tor ist ein Sehender. Der hilft durch Ruf-Laute, bei einem Elfmeter die richtige Ecke anzuvisieren.

## MEHR SELBSTVERTRAUEN

Während Paola im weitläufigen Klubzentrum Pizza und Pasta an die Tische bringt, steigert sich auf dem Trainingsplatz das

**1\_2018 besuchte der Stuttgarter die Nationalmannschaft im Trainingslager in Eppan. Bei einer gemeinsamen Übungseinheit versuchten sich auch Thomas Müller und Matthias Ginter im Blindenfußball.**

**2\_Mit dem MTV Stuttgart wurde Fangmann zuletzt 2018 Deutscher Meister im Blindenfußball.**

**3\_Fangmann bei seiner ersten Kuratoriumssitzung für die Sepp-Herberger-Stiftung mit Otto Rehhagel (links) und Uwe Seeler.**



Tempo. Die Kicker tänzeln artistisch und atemberaubend schnell mit dem Ball, der durch seine Glöckchen im Innern akustische Signale zur besseren Ortung liefert. Es scheint, als wolle Herr Fangmann unbedingt die Schokoladenlebkuchen abtrainieren, die Frau Fangmann vorhin als Überraschung zum Kaffee auf den Tisch stellte. „Er liebt sie“, sagt sie und streichelt ihm über den Kopf. Dabei ist der Mittelfeldspieler topfit. „Die Fußballer, die ich kenne, sind alle extrem mobil und fit. Der 1,90-Meter-Mann, der mehr als 120 Kilo wiegt, das gab es höchstens ganz am Anfang“, sagt Fangmann. Wer Blindenfußball spielt, bewegt sich im Alltag „sehr viel geschmeidiger und mit wesentlich mehr Selbstvertrauen.“ Entfernungen schätzen, blitzschnelles Reagieren auf Geräusche – Blindenfußball ist Hochleistungssport und Training für den Alltag, der anders aussieht als bei Sehenden. Blinde sehen mit den Ohren, Geräusche sind Koordinaten zur Orientierung.

Fehlen die, wird es schwierig. Neulich auf dem Bahnsteig verlor Fangmann kurz die Orientierung, als er auf einen verspäteten Zug wartete und Musik hörte. „Es war kalt, ich zog die Kapuze über den Kopf und habe mich irgendwie gedreht.“ Mit weniger Geräuschen zur Orientierung im Ohr stand er plötzlich mit dem Rücken zum richtigen Gleis.

„Jemand fragte, ob er mir helfen könne. Ich sagte, ja gerne, aber der Zug auf Gleis zehn ist ja noch nicht da. „Doch“, sagte derjenige, „aber sie stehen mit dem Rücken zum Gleis.“

Zu Hause in der Drei-Zimmer-Wohnung in Stuttgart-Ost ist alles am vertrauten Platz. Jede Ecke und jede Schublade sind ebenso im Kopf gespeichert wie die Treppenstufen im Haus des Sports, seinem Arbeitsplatz im Stadtteil Bad Cannstatt, gleich neben dem Stadion des VfB Stuttgart. Dort gibt es barrierefreie Zugänge, anderenorts ist es oft ein mühsames Vorwärtstasten. Draußen im Alltag zurechtzukommen, bleibt ebenso eine Herausforderung, wie die Scham zu überwinden, auch mal um Hilfe zu bitten. Offen mit der „Einschränkung“ umzugehen, ist ein Lernprozess. Oft für beide Seiten. „Am Anfang“, sagt Fangmann, „habe ich mich nie getraut, im Restaurant die Serviette auf den Schoß zu legen, weil ich dachte, ich bin der Einzige, der das macht. Bis mir Sehende gesagt haben, sie machen das auch, weil sie ihre Hose nicht bekleckern wollen.“

#### **RASANT, RUPPIG**

Mit der Behinderung offen umzugehen, schafft Mut. Sport ist dabei zur Brücke geworden, für die Blindenfußballer wie für viele andere behinderte Menschen. „Einen, der

im Alltag eher ruhig ist und sich nicht raus-traut, das gibt es im Blindenfußball nicht. Das langsame Fußgängerdasein im Alltag wird einfacher und routinierter durch den Sport“, sagt Fangmann. Auf dem Platz geht es rasanter, enger und ruppiger zu als im Alltag. Immer eng am Ball, meist im Sprinttempo, eng am Gegenspieler. In Sekundenschnelle orientieren, kommunizieren, das gibt Selbstvertrauen für das „normale“ Leben. Fangmann sagt: „Dass Sport und speziell Fußball wirklich eine große Hilfe sind, ist das Schwierigste, was man Eltern vermitteln muss, die das erste Mal mit Kindern zu uns kommen.“ Sie sehen zuerst die Gefahren, aber bald danach auch die großen Chancen.

Vom Trainingsplatz dringt ein Gewirran Stimmen herüber. „Voy“, rufen die Kicker immer wieder. Das spanische Wort für „ich komme“ soll dem Mannschaftskollegen die eigene Position anzeigen oder dem Gegenspieler ankündigen, es nähert sich ein „Hindernis“. Wer vergisst, zu rufen, begeht ein Foul. Es gibt strenge Regeln im Blindenfußball. Grätschen am Mann ist verboten. Manchmal wirft sich Alexander Fangmann trotzdem mit dem ganzen Körper in den Ball. Weil es Spaß macht kurz vor der Torlinie und, weil er nicht anders kann. Er hat für sich entschieden: Fußball geht nur mit Leidenschaft, auch wenn man nicht sehen kann.



# Im Club, im Web, in der Filiale: Banking an Ihrer Seite.

Wir sind an Ihrer Seite – wie auch immer Sie uns brauchen. Mit modernster Technik und von Mensch zu Mensch in 1.000 Filialen.

[www.commerzbank.de](http://www.commerzbank.de)

**COMMERZBANK**

Die Bank an Ihrer Seite



# DIE TORJÄGER- KANONE™ FÜR ALLE.



**kicker**

**FUSSBALL.DE**

**Diese Aktion ist weltweit einmalig. FUSSBALL.DE und der „kicker“ verleihen in Kooperation mit Volkswagen „Die Torjägerkanone® für alle“. Ab dieser Saison werden Deutschlands beste Torjäger von der 3. Liga bis zur 11. Liga sowie die besten Torjägerinnen von der FLYERALARM Frauen-Bundesliga bis zur 7. Liga ermittelt und offiziell ausgezeichnet.**

TEXT  
Jochen  
Breideband

**D**ie „kicker-Torjägerkanone“ ist eine der traditionsreichsten und begehrtesten Trophäen im deutschen Fußball. Mit ihr wird seit 1968 der erfolgreichste Torschütze der Bundesliga am Saisonende ausgezeichnet. Von Gerd Müller bis Robert Lewandowski – alle Gewinner haben Fußballgeschichte geschrieben. In den Genuss einer „kicker-Torjägerkanone“ kamen bislang allein die Torschützenkönige der Bundesliga und seit 2004 die Top-Torjägerinnen der Frauen-Bundesliga. Das wird jetzt anders. „Die Torjägerkanone® für alle schlägt eine wunderbare Brücke zwischen den Ligen – von den Profis bis zu den Amateuren“, sagt Dr. Rainer Koch, 1. DFB-Vizepräsident Amateure und betont: „Diese Aktion ist eine verdiente Wertschätzung für die Leistungen der Spieler und Spielerinnen vor allem unterhalb des Profibereichs, die sonst nicht im Rampenlicht der großen Öffentlichkeit stehen.“

Beteiligt sind im Amateurbereich alle Spielklassenebenen, die noch weitgehend bundesweit abgedeckt sind. Bei den Männern ist dies die 11. Liga, bei den Frauen die 7. Liga. Die 11. Liga ist bei den Männern in 20 von 21 Landesverbänden existent (nur in Hamburg nicht), bei den Frauen verfügen immerhin noch 14 Landesverbände mindestens über eine 7. Liga. In Zahlen heißt das: Goalgetter aus insgesamt 2.302 Staffeln (Männer: 2.022, Frauen: 280) dürfen ab sofort von der berühmten Torjägerkanone träumen. Mindestens 16 Trophäen werden am Ende verliehen.

Ausgezeichnet wird die Nummer eins jeder Spielklassenebene. Am Beispiel Oberliga verdeutlicht: Es wird dort im Rahmen der Aktion nicht der erfolgreichste Torschütze jeder einzelnen Staffel prämiert, sondern nur der bundesweite Top-Torjäger der 5. Liga. Bei der Wertung zählt ausschließlich die Zahl der erzielten Treffer. Auf Torquoten oder besondere Schlüssel wird im Sinne der Einfachheit des Fußballs verzichtet, auch wenn die Staffeln einer Spielklassenebene zum Teil verschieden groß sind und unterschiedlich viele Spieltage haben.

Einzige Ausnahme: Zwei oder mehr Spielerinnen oder Spieler an der Spitze sind gleich. In diesem Fall entscheidet der Torquotient der betreffenden Personen. Dabei wird die Zahl der Treffer des Spielers durch die Anzahl seiner Einsätze geteilt. Der höhere Wert gibt den Ausschlag. Auch hier ein Beispiel: Spieler A und B liegen in der 7. Liga mit 50 Treffern nach dem letzten Spieltag gleichauf. Spieler A hat 25 Spiele bestritten, Spieler B kommt auf 30 Einsätze. Dann hat Spieler A (2,0 Tore pro Partie) gegenüber Spieler B (1,67) die Nase vorn. Ist neben der Zahl an Treffern auch der Torquotient identisch, erhalten beide Spieler eine Torjägerkanone.

#### **PARTNER VOLKSWAGEN**

„Die Torjägerkanone® für alle“ wird auf FUSSBALL.DE und in den verschiedenen kicker-Produkten mit tagesaktuellen Bestenlisten sowie regelmäßigen Geschichten begleitet. „Wir freuen uns sehr auf diese beispiellose Aktion“, unterstreicht der Chefredakteur des kicker, Jörg Jakob.

Die Ehrungen der Torjäger und Torjägerinnen sind im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung geplant. Als Partner der Aktion wird Volkswagen alle Siegerinnen und Sieger zu einem Länderspiel der deutschen Nationalmannschaft mit Rahmenprogramm einladen. „Es ist allerhöchste Zeit, dass von nun an auch Fußballerinnen und Fußballer aus den unteren Klassen mit der Torjägerkanone ausgezeichnet werden“, sagt Jürgen Stackmann, Vorstand für Vertrieb und Marketing der Marke Volkswagen. „Bei Volkswagen mussten wir nicht lange überlegen, ob wir diese Aktion unterstützen. Schließlich haben wir uns auf die Fahne geschrieben, den Fußball in seiner gesamten Breite zu unterstützen – von der Basis bis an die Spitze. Besser als mit der Torjägerkanone für alle kann man dieses Motto nicht symbolisieren.“ Einvernehmliches Ziel ist es, „Die Torjägerkanone® für alle“ über die Saison 2019/2020 hinaus fortzusetzen, fest im deutschen Fußball zu etablieren und gegebenenfalls sogar noch auszuweiten.



# WAS WIR ALLEINE NICHT SCHAFFEN, DAS SCHAFFEN WIR DANN ZUSAMMEN

TEXT  
Stefan Freye

Nach einer Verletzung beim Hallenfußball erlitt Olaf Gerdes eine Streptokokken-Infektion, in deren Folge ihm beide Unterschenkel und ein Unterarm amputiert werden mussten. Vieles ist seither anders geworden. Was ihn jedoch von Anfang an ungebrochen begleitet, ist sein Ehrgeiz, seine Beharrlichkeit – und die Unterstützung durch seine Familie und seine Fußballkollegen.

**E**s ist trist an diesem Tag. Ganz Ostfriesland liegt unter einer dichten Nebeldecke, und auch Ihrhove, der kleine Ort nahe Leer, macht keine Ausnahme. Das Einfamilienhaus der Gerdes' im Neubauviertel strahlt trotzdem – schon, weil Anni und Mila aus dem Küchenfenster winken. Am Eingang steht „Moin, Moin“, das sagt man hier, und außerdem „willkommen“. Im Haus geht es lebhaft zu, und das liegt in erster Linie an Anni. Sie hat sich längst wieder ihrer eigentlichen Aufgabe gewidmet und testet ausgiebig, wie gut Spaghetti fliegen können. Die Kleine gilt im Kindergarten als Sonnenschein, aber heute wagt sie einen Stresstest mit der Geduld ihrer Mutter Maike. Derweil hat sich Mila wieder ihrem Buch zugewandt, sie geht ja nun in die Schule, und Vater Olaf sitzt bereits im Wohnzimmer. Er wird gleich seine Geschichte erzählen.

„Eigentlich war es nur ein Kratzer am Ellenbogen“, sagt der 39-Jährige. Im Januar 2018 hatte er mit den 1. Herren des SV Concordia Ihrhove an einem Hallenturnier teilgenommen. Den Kratzer am Ellenbogen holte sich der Torhüter bei einer Rettungsaktion. So etwas kommt vor, jeden Tag in jeder Halle. Zunächst gab es auch für Gerdes keinen Grund, die kleine Wunde zu beachten. Drei Tage später stellte sich die Situation ganz anders dar: Es ging ihm richtig schlecht, er musste schnell ins Krankenhaus: „Wir sind in die Notaufnahme, danach weiß ich nichts mehr.“ Aus dem Kratzer am Ellenbogen, nach dem ersten Röntgen als Prellung diagnostiziert, war eine lebensbedrohliche Erkrankung geworden. Beim Sturz auf den Hallenboden gelangten nämlich Streptokokken in die kleine Wunde. Es gibt Arten dieser Bakterien im menschlichen Körper, und das ist ganz natürlich. Die Streptokokken, um die es bei Olaf Gerdes ging, verursachten eine Blutvergiftung. Und weil diese bereits fortgeschritten war, verlor er das Bewusstsein – Multi-Organversagen.

„Es war ein Alptraum“, sagt Maike Gerdes. Ihr Mann war damals ins künstliche Koma versetzt worden. Weil sich in Deutschland kein Platz in einer Spezialklinik finden ließ, wurde er bald nach Groningen verlegt, gleich hin-

ter der niederländischen Grenze. „Die ersten Tage habe ich nicht gewusst, ob er es schafft“, erinnert sich Maike Gerdes. Dann lächelt sie. Er hat es geschafft, und das ist für die 37-Jährige ein „absolutes Wunder.“ Allerdings ist eine Menge passiert auf dem Weg vom Alptraum zum Wunder. Der Olaf Gerdes von heute ist ein Mann, der zufrieden wirkt und in sich zu ruhen scheint. Aber der Olaf Gerdes von heute ist ein anderer Mann als noch vor zwei Jahren. Als Folge der Blutvergiftung mussten ihm beide Unterschenkel, der rechte Unterarm und Teile der linken Hand amputiert werden. Man kann sich vorstellen, was diese Nachricht für Maike Gerdes bedeutete. Sie wusste: Ihr Mann, damals noch im künstlichen Koma, würde nicht mehr derselbe sein. „Dabei war Olaf immer ein sehr aktiver Mensch.“ Das war schlimm, noch schlimmer aber waren die Gedanken an das Ende des künstlichen Komas. Niemand wusste, ob er diese Zeit ohne Folgeschäden überstehen würde. „Sie wussten ja nicht, ob ich klar im Kopf bin“, sagt Olaf Gerdes.

### AUFGEBEN? KEINE OPTION!

Er war klar im Kopf, als er einige Wochen später ins Leben zurückgeholt wurde. „Aber ich realisierte erst nach und nach, was passiert war“, sagt Gerdes. Es begann eine Zeit mit Alpträumen, Schmerzen und Tränen, und am Endstand die bittere Erkenntnis: „Nie wieder das Leben, das ich zuvor geführt habe.“ In manchen Momenten fragte sich Olaf Gerdes, „ob es überhaupt noch Sinn macht?“ Die völlig neue Lebenssituation, und dann fehlte nach den schweren Monaten auch jede Kraft, körperlich wie mental. Aus dem einst so lebensstüchtigen Mann wurde ein Patient mit einer schwierigen Prognose. Aber wirklich gezweifelt an sich und der nun kommenden Aufgabe hat er eigentlich nie. „Ich hatte meine tolle Familie vor Augen: meine Frau, die durch die Hölle gegangen ist, und meine Kinder. Sollten sie ohne ihren Vater aufwachsen?“ Aufgeben war keine Option.

Zu Hause in Ihrhove dachte man ähnlich. „Dass er ehrgeizig ist, kannten wir vom Fußball“, sagt Jörg Klüver. Er glaubte



1\_2017 gewann Gerdes (vorne) mit der zweiten Mannschaft von Concordia Ihrhove den Westoverledingen-Cup.

2\_Alle für einen beim Benefizspiel, zu dem Borussia Dortmunds Traditionsmannschaft mit Kapitän Knut Reinhardt kam.



JUNGS, DIE UNS  
HINTERHERPFEIFEN,  
MÜSSEN **SCHIRIS** SEIN.

#NICHT  
OHNE   
MEINE  
**MÄDELS** 

Die DFB-Kampagne  
zur Förderung des Frauen-  
und Mädchenfußballs

Folge uns auf    
unter DFB Mädels

„WIR SIND IN DIE  
NOTAUFNAHME,  
DANACH WEISS ICH  
NICHTS MEHR.“



- 1** Olaf Gerdes am heimischen Küchentisch mit (von links) seinen Töchtern Anni und Mila sowie seiner Frau Maike.
- 2** Wegbegleiter: Beene Oldigs (links) und Jörg Klüver. Im Hintergrund ist das Ankündigungsplakat zum Benefizspiel gegen die Traditionsmannschaft von Borussia Dortmund zu sehen.
- 3** Dank moderner Technik ist Autofahren wieder möglich.
- 4** Gerdes auf der Platzanlage seines Vereins Concordia Ihrhove.

fest an seinen Freund. Aber der Kampf, der nun vor Olaf Gerdes lag, war deutlich härter als 90 Minuten auf dem Platz. „Ich versuchte, Schritt für Schritt den Kampf aufzunehmen“, sagt Gerdes. Einen ersten Teilerfolg verbuchte er im Sommer vorigen Jahres, als er das Krankenhaus verlassen und die Reha beginnen konnte. Das „stramme Trainingsprogramm“ hatte es zwar in sich. Aber Gerdes war stärker, und seine Frau war es auch: Sie machte sich jeden Tag auf den Weg in die Niederlande, außer am Sonntag.

„Ich hatte damals eine tolle Unterstützung durch meine Eltern und die Geschwister“, sagt Maike Gerdes. Das Leben in Ihrhove musste ja auch irgendwie weitergehen – und hier zeigte sich die Hilfsbereitschaft der Menschen ganz besonders. Denn die Familie erreichten nicht nur kleine Geschenke sowie zahllose Briefe und Karten mit den besten Wünschen, auch von fremden Leuten aus dem Landkreis. Die Vereinskollegen von Concordia organisierten zudem eine Art Hilfsdienst, erledigten Einkäufe, kümmerten sich um den Garten und initiierten eine Spendenaktion mit der Kirche. „Das bringt eine Freundschaft mit sich“, findet Jörg Klüver. Er macht nicht viel Aufhebens um diese Sachen. Das macht keiner in Ihrhove. „Du bist ein ganz normales Mitglied, aber wenn so etwas passiert, steht das ganze Dorf hinter dir“, sagt

Olaf Gerdes. Er war sehr gerührt von der Anteilnahme und der Unterstützung. Er hatte auch zweifellos ein paar sehr emotionale Momente hinter sich im Sommer 2018. Aber das war längst noch nicht alles.

Weil er es fest versprochen hatte, unterbrach Olaf Gerdes seine Reha, um zur Einschulung von Tochter Mila in Ihrhove zu sein. Mit einem Rollstuhl fuhr er damals in die Kirche, wo die Feierlichkeiten stattfanden – begleitet von ein paar hundert Menschen und ihrem Applaus. „Da kommen einem die Tränen, ich war überwältigt“, erinnert sich Gerdes. Ganz ähnlich verhielt es sich ein paar Wochen später, beim Benefizspiel zwischen einer lokalen Auswahl und der Traditionsmannschaft von Borussia Dortmund, Gerdes' Lieblingsverein. Das hatte Concordia Ihrhove gemeinsam mit der HSG Leer und dem VfR Heisfelde auf die Beine gestellt, in monatelanger Arbeit. „Jeder hat etwas beigetragen, und das hat uns bis heute zusammengeschweißt“, sagt Beene Oldigs, Vorstandsmitglied und Ortsbürgermeister in Ihrhove.

#### **YOU'LL NEVER WALK ALONE**

Während in der Heimat gekickt wurde, blieb Gerdes diesmal allerdings in der Reha. Gemeinsam mit seiner



Frau wurde er aber durch zahlreiche Videos über das Geschehen informiert, beinahe in Echtzeit. Also sahen die Gerdes, wie in Ihrhove rund 3.000 Zuschauer „You’ll never walk alone“ sangen. Tränen der Rührung, einmal mehr. Gerdes lässt keinen Zweifel daran, wie gut ihm diese Bilder getan haben. Auch die vielen Kontakte in der Heimat, nach 316 Tagen in Krankenhaus und Reha-Klinik, wirkten wie ein Balsam auf seiner Seele, unerlässlich zudem die Hilfe durch seine engagierte Ergotherapeutin. Heute beantwortet er die Frage „Wie geht’s“ nicht mehr mit „Im Moment gar nicht.“

Der Galgenhumor ist einer festen Zuversicht gewichen. Und es stimmt ja auch gar nicht mehr: Olaf Gerdes geht wieder, an Prothesen, und er hat es viel schneller gelernt, als die Mediziner dachten. Aber so ist er eben: Irgendwie geht es immer weiter. Bald schon erhält Gerdes eine funktionstüchtige Armprothese, und seit einigen Wochen fährt er wieder mit dem Auto. Das ist wichtig, weil er seine Familie nun unterstützen und im Januar mit der Wiedereingliederung bei Siempelkamp, einem Kranbauer in Moormerland, beginnen kann. Aus dem engen Kontakt zur Concordia Ihrhove ist zudem längst wieder eine Zusammenarbeit geworden, wenn auch auf einer ganz anderen Ebene. Denn mittlerweile unterstützt Gerdes seinen Ver-

ein am Computer, kümmert sich unter anderem um die Homepage des Vereins. Gut möglich auch, dass er bald mal wieder eine Handballmannschaft trainiert.

„Wir werden kein normales Leben haben, aber ein anderes, schönes Leben“, sagt Maike Gerdes. Ihre Welt hat sich verändert in den vergangenen Jahren: „Sie ist besonders geworden durch diese Menschlichkeit.“ Auch Jörg Klüver „sieht das Leben anders.“ Wenn es mal wieder hier und da zwickt, dann denkt er jetzt: „Hör’ auf zu jaulen.“ Olaf Gerdes hört diese Worte und weiß sehr gut, was seine Frau und sein Freund meinen. Was er sich wünscht? Dass es so weitergeht wie bisher und auch die Wiedereingliederung in seinen Job als Einkäufer klappt. Und dann gibt es noch dieses eine Ziel: „Ich möchte wieder richtig laufen können“, sagt Olaf Gerdes. Mit den normalen Prothesen geht das allerdings nicht. „Ich brauche dazu Carbon-Sprungfedern, also auch einen Sponsor“, sagt Gerdes mit einem Lachen. Er schätzt, dass rund 20.000 Euro nötig wären, und das ist angesichts der laufenden Kosten einfach nicht zu stemmen. „Wir können aber mit dir laufen üben“, flüstert Anni, und ihr Vater lächelt der Kleinen zu. Eine ganz normale Familie sind diese Gerdes vielleicht nicht, doch sie sind auf dem Weg, wieder eine glückliche zu werden.



## FUSSBALL.DE

## DIE AMATEURE DES JAHRES

Theresa Altendeitering aus Niedersachsen und Yannick Hannes aus Bayern sind die „Amateure des Jahres“ 2019. Die 23-jährige Spielerin, Trainerin und Schiedsrichterin des SV Union Lohne und der 18-jährige A-Jugendsspieler des TSV Natternberg, der nach einem Herzstillstand wieder auf dem Platz steht, haben die bundesweite Wahl von FUSSBALL.DE gewonnen. Offiziell geehrt werden Altendeitering und Hannes im kommenden Jahr durch Dr. Rainer Koch, 1. DFB-Vizepräsident Amateure. Zudem dürfen sich die Amateurfußballerin und der Amateurfußballer des Jahres 2019 auf Trikotsätze für ihre Vereine und die Reise zu einem Länderspiel im kommenden Jahr freuen. In der neuntägigen Votingphase auf FUSSBALL.DE gingen für

die zehn nominierten Kandidaten 15.504 Stimmen ein. Zusätzlich zur Abstimmung der User hatte eine DFB-Jury ihr Urteil abgegeben. Diesem Gremium gehörten Koch, Lothar Matthäus, Stefan Kuntz, Manuel Neuer und Alexandra Popp an. Auch die beiden „Amateure des Jahres“ 2018, Melanie Bölzle (TV Derendingen, Württemberg) und Thomas Ballbach (SV Mosbach, Bayern) gaben ihre Stimme ab.

„Die Vielfalt der Bewerbungen beweist, was im Amateurfußball abseits des Rampenlichts in den unterschiedlichsten Bereichen aus Überzeugung und mit großem Herzblut geleistet wird. Nur durch dieses bewundernswerte, ehrenamtliche Engagement bietet der Fußball hunderttaus-

den Menschen in ganz Deutschland eine sportliche Heimat“, sagt Dr. Rainer Koch. „Alle zehn Kandidaten sind wahre Vorbilder und hätten den Sieg verdient gehabt.“

Der Endstand. Frauen: 1. Theresa Altendeitering, SV Union Lohne (Niedersachsen); 2. Theda Smith-Eberle, TSV Peiting (Bayern) und Leonie Witt, SV Rot-Weiß Unna (Westfalen); 4. Katharina Günther, 1. FFV Erfurt (Thüringen); 5. Monika Hartjes, FSG Emmerich (Niederrhein). Männer: 1. Yannick Hannes, TSV Natternberg (Bayern); 2. Daniel Ulrich, FC Dortmund (Westfalen); 3. Robert Miler, SC Union Oldesloe (Schleswig-Holstein); 4. Sebastian Wegner, SV Fortuna Schmölln (Brandenburg); 5. Thorsten Lang, SV Thomm (Rheinland).

## INSTAGRAM

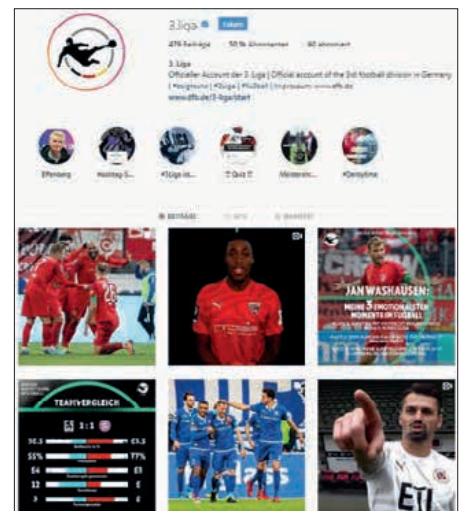
## 50.000 FÜR LIGA 3

Das kann sich sehen lassen! Seit Oktober 2018 ist die 3. Liga mit einem eigenen Kanal auf Instagram vertreten und hat nun, ein gutes Jahr später, bereits die Marke von 50.000 Followern geknackt. Als Dankeschön verlost die 3. Liga mit Unterstützung ihrer Partner ein Jahresabo MagentaSport, ein Exemplar von FIFA 20 von EA Sports für die PS4 oder Xbox One sowie zwei VIP-Tickets von Liga-Hauptpartner bwin für ein Heimspiel des eigenen Lieblingsvereins in der 3. Liga.

Auf dem Account @3.liga bekommen die Fans weit mehr als nur Ergebnisse, Tabellen und aktuelle Daten geboten. Hier gibt es darüber hinaus jede Menge emotionale

Fotos, Grafiken und Videos mit Highlight-Szenen aus der 3. Liga. Die Spieler verraten ihre Top 3 in verschiedenen Kategorien oder zeigen sich im „Best of 3“ auf IG-TV mal von einer anderen Seite. Die Instastory bietet täglich frische Inhalte. Dort wollen wir wissen, was die User bewegt. Außerdem können Fans regelmäßig bei kniffligen Quiz-Fragen ihr Wissen über die dritthöchste Spielklasse im deutschen Fußball testen.

Die offiziellen Hashtags der 3. Liga sind #3Liga, #zeigtuns und #fußball. Neben Instagram ist die 3. Liga in den sozialen Netzwerken auch auf Facebook und Twitter mit offiziellen Kanälen vertreten.






**DFB.DE**

## DIE MEISTGEKLIKTEN NEWS 2019

- |   |            |
|---|------------|
| 1. Relegationsspiele 2019 terminiert                                | 08.05.2019 |
| 2. DFB-Team: Neuen Tor-Jingle wählen                                | 30.08.2019 |
| 3. Die wichtigsten Infos zum DFB-Pokalfinale                        | 09.05.2019 |
| 4. 15-Euro-Ticket ist da: Fan-Club-Mitglieder sparen bis zu 30 Euro | 11.03.2019 |
| 5. Drees: „Muss unbedingt zu einem On-Field-Review kommen“          | 25.04.2019 |
| 6. Löw plant ohne Müller, Hummels und Boateng                       | 05.03.2019 |
| 7. EM-Tickets für Fans der Nationalmannschaft                       | 20.11.2019 |
| 8. Die Mannschaft hautnah in Aachen                                 | 10.05.2019 |
| 9. So entsteht der Spielplan für die 3. Liga                        | 01.11.2019 |
| 10. Von Handspiel bis Elfmeter: Das sind die neuen Regeln           | 24.07.2019 |

**SOCIAL MEDIA**

## KLICKGARANTEN


 Wie lief das Jahr 2019 für den DFB auf Instagram, Facebook und Co.? Welche Inhalte kamen bei den Usern besonders gut an? Wir wagen einen Rückblick: Mit 1,6 Millionen Aufrufen sorgte der Kader der Nationalmannschaft für die EM-Qualifikationsspiele gegen die Niederlande und Nordirland für das größte Aufsehen auf Facebook. Als weiterer Klickgarant entpuppte sich der Jubel der deutschen U 17-Mädels nach ihrem gewonnenen EM-Finale: Knapp 800.000 Menschen feierten online mit. Auch Bewegtbild kam gut an: Die DFB-Frauen präsentierten ihren Abonnenten das WM-Quartier in Rennes – mit einem französisch angehauchten Akzent, der rund 700.000 Lacher einbrachte. Das Team von Martina Voss-Tecklenburg war 2019 ohnehin der Renner auf den DFB-Kanälen: Den „Pferdeschwanz-Spot“ des DFB-Partners Commerzbank sahen insgesamt mehr als drei Millionen User – und den Instagram-Geburtsdaglückwünschen an Giulia Gwinn schlossen sich hunderttausende Follower an. Bei den U 21-Jungs von Stefan Kuntz gab's nach dem Einzug ins EM-Halbfinale eine wilde Busparty, der zugehörige Videoclip wurde zum Social-Media-Hit und Klickmillionär.




[»» DFB.de/social-media](https://www.dfb.de/social-media)



**YOUTUBE**

 **IMMER MEHR.** Der deutschsprachige YouTube-Channel des DFB erfährt weiter großen Zuspruch. Zuletzt wurde die Marke von 150.000 Abonnenten erreicht. Mehr als 42 Millionen Videoaufrufe wurden schon gezählt. Seit März 2015 wird auf dem Kanal über die Nationalmannschaften, den DFB-Pokal und die Junioren-Bundesligen, die Schiedsrichter und den Breitenfußball berichtet. In Interviews, Porträts, Trainingseindrücken und vielem mehr gibt es alles rund ums Spielgeschehen. Den YouTube-Channel gibt es darüber hinaus auf Englisch.

**SCHIEDSRICHTER**

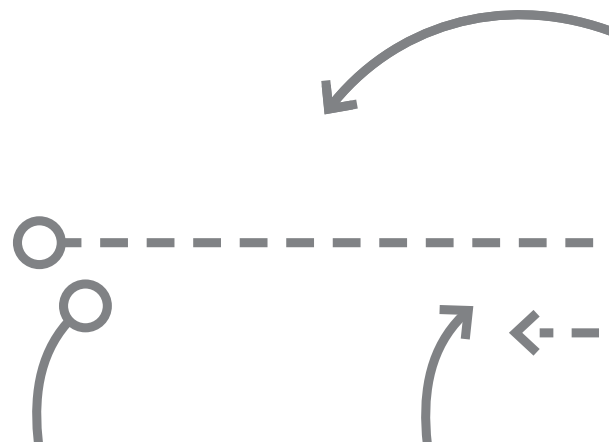
 **KLARE SACHE.** Ein Team, eine Initiative, eine Botschaft: WIR stellen Gewalt ins Abseits! Anlässlich der Übergriffe auf Schiedsrichter im Amateurbereich solidarisierten sich mehr als 30 Schiedsrichter und Schiedsrichter-Assistenten in einem Video mit ihren Amateurkollegen. „Wir Schiris stehen zusammen“, sagt FIFA-Schiedsrichter Dr. Felix Brych. Das Projekt entstand auf Initiative der Elite-Schiedsrichter, um ein deutliches Zeichen gegen jegliche Form von Gewalt im Sport sowie in allen Lebensbereichen zu setzen. Auf DFB-TV, YouTube sowie auf der Facebook-Seite „DFB-Schiedsrichter“ gibt es das Video mit den Stimmen der Elite-Schiedsrichter und -Schiedsrichter-Assistenten in voller Länge.





# SCHWARZ- ROT-GELBER TRADITIONS- VEREIN

Zahlreiche Postsportvereine spielen in Deutschland um Punkte. Prominent besetzt ist der FC Deutsche Post, in dem sogar ehemalige Profis spielen. Und wenn die Nationalmannschaft auf Reisen geht, ist klar, auf wen sich der Verband verlässt.



TEXT  
Arne Leyenberg



1\_ Immer gut unterwegs mit DHL, hier im Trainingslager zur WM 2018.

2\_ Erfolgreiches Team: der FC Deutsche Post.

3\_ 2011 gehörte das Unternehmen zu den Nationalen Förderern der Frauen-WM.

Der FC Deutsche Post hat eigene Trikots, einen eigenen Fanshop und einen eigenen Song. Und einen Kader, mit dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Post DHL Group locker sämtliche Bundesliga-Klubs in den Schatten stellen könnten. Jedes Jahr treten bei zahlreichen Turnieren Fußballer in mehr als 40 Männer- und 20 Frauenteamen gegeneinander an, unter anderem beim großen Saisonfinale, in dessen Rahmen auch die internen Fußball-Meisterschaften von Deutscher Post und DHL ausgespielt werden. Beim Höhepunkt des Jahres sind dann mehr als 2.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort. Die besten Aktiven schaffen es in die „Nationalmannschaften“, je eine Frauen- und Männerauswahl des FC Deutsche Post, die es bei Turnieren im In- und Ausland und Freundschaftsspielen regelmäßig mit ehemaligen Profifußballern und Prominenten aufnehmen. Und die mehr als mithalten können.

Kein Wunder, schließlich finden sich unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Deutsche Post DHL und damit in den postinternen Auswahlteams zahlreiche prominente Fußballerinnen und Fußballer, die es teilweise sogar bis in die Bundesliga geschafft haben: unter ihnen Jana Löber, die frühere Junioren-Nationalspielerinnen lief für den 1. FFC Frankfurt in der Champions League auf; Alasane Ouédraogo, der als Nationalspieler für Burkina Faso beim Afrika-Cup spielte und für den 1. FC Köln in der Bundesliga; Ingo Walther, der 45 Zweitligaspiele für Greuther Fürth absolvierte sowie Tino Westphal, der 2008 im Zweitligakader von Rot-Weiß Oberhausen stand. Mit dem FC Deutsche Post traf er dann doch noch auf Gegenspieler wie Vize-Weltmeister Michael Ballack und den früheren Bundesliga-Star Zvezdan Misimović. Westphal kann mit seinem neuen Leben als Paketbote der DHL statt als Fußballprofi gut leben. „Ich habe supernette Kunden. Das ist echt klasse“, sagt Westphal. In Mathias Gerlach pfeift zudem ein Postler als Schiedsrichter auf Bezirksliga-Niveau. Neben den vielen aktiven Kickern arbeiten zahlreiche Ehrenamtler bei der Deutschen Post und stehen nach Feierabend oder am Wochenende als Trainer und Betreuer auf dem Fußballplatz. Die Deutsche Post DHL Group fördert gezielt das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

#### SEIT 2009 PARTNER

Sport im Allgemeinen und Fußball im Besonderen sind nach eigenen Angaben als verbindende gesellschaftliche Elemente sowohl nach innen als auch nach außen von großer Bedeutung für die Deutsche Post DHL Group.

**1** Die ehemalige U-Nationalspielerin Jana Löber trägt heute Schwarz und Gelb.

**2** Das heute unter Denkmalschutz stehende Poststadion in Berlin legt Zeugnis ab für die lange Fußballtradition im Unternehmen. 1928 etwa fand dort das Endspiel um die Berliner Meisterschaft zwischen Hertha BSC und TeBe statt, am Ball: Sepp Herberger.



So steckt im Unternehmen jede Menge Herzblut für den Fußball. Da liegt es nahe, dass die Post, 2011 Nationaler Förderer der FIFA Frauenfußball-Weltmeisterschaft, seit 2009 Partner des DFB und seiner Nationalmannschaften sowie des DFB-Pokals ist und als offizieller Logistikpartner das komplette Teammaterial transportiert. Auch das Amateurfußballportal FUSSBALL.DE wurde lange von der Deutschen Post DHL unterstützt.

Die Partnerschaft mit dem DFB wurde unlängst bis zum 31. Dezember 2020 verlängert. „Ebenso wie unser Unternehmen verbindet Fußball Menschen überall in der Welt“, sagt Arjan Sissing, Head of Brand Marketing bei der Deutsche Post DHL Group. „Wir sind deshalb froh, dass wir unsere erfolgreiche Partnerschaft mit dem DFB fortsetzen können. Als exklusiver Logistikpartner sorgen wir dafür, dass auch jenseits des runden Leders beim DFB logistisch alles rund läuft. Trikots, Bälle und Schuhe, aber



auch Trainings-, IT- und Marketing-Equipment sind bei uns in besten Händen. Ebenso das private Gepäck der Spielerinnen und Spieler. Dabei kommen beträchtliche Mengen zusammen. Während der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft in Russland 2018 haben wir zum Beispiel für den DFB 2,5 Tonnen Luftfracht und zehn Tonnen Fracht auf der Straße transportiert. Und das war nur einer von insgesamt 162 Transportaufträgen, die wir im vergangenen Jahr für den DFB innerhalb Deutschlands und international erledigt haben – wenn auch der größte!“

## MÜNCHEN UND MANCHESTER

Die vielen Postsportvereine, in denen noch heute quer durch Deutschland Wochenende für Wochenende gekickt wird und die einst von Postbediensteten gegründet wurden, zeugen von der tiefen Verwurzelung des Fußballs und der reichen Fußballtradition im Hause Deutsche Post. Ebenso wie das unter Denkmalschutz stehende Berliner Poststadion, das früher der Post gehörte und in dem heute der Regionalligist Berliner AK spielt, aber einst sogar die deutsche Nationalmannschaft auflief, Endspiele um die deutsche Meisterschaft stattfanden und Hertha BSC seine Heimspiele austrug.

Die Deutsche Post DHL Group Post ist neben dem DFB auch Partner des deutschen Rekordmeisters Bayern München und seines englischen Pendant Manchester United. Aber auch über den Fußball hinaus engagiert sich das Unternehmen im Sport. Am Firmensitz in Bonn gibt es seit 20 Jahren den Deutsche Post Marathon, bei dem jedes Jahr rund 14.000 Läufer an den Start gehen und rund 200.000 Zuschauer an der Strecke stehen. „Sportsponsoring ist zentraler Bestandteil unserer Markenstrategie. Wir sind seit langem ein wichtiger Partner für den Sport – für große Motorsport-Ereignisse wie die Formel 1, für die wir seit Jahrzehnten als hoch spezialisierter Logistikpartner aktiv sind, wie auch für Mannschaftssportarten wie Rugby“, sagt Arjan Sissing. Ob Wintersport oder eSports – wer um die Welt reist, setzt auf DHL. Und wird dabei manches Mal, wie die deutsche Nationalmannschaft 2014, sogar Weltmeister.



**SAMSUNG**

TECHNOLOGIE-  
PARTNER



# Neues Jahr, neue Highlights.

Als stolzer Partner des deutschen Fußballs stehen wir an der Seite aller unserer Nationalteams. Wir freuen uns auf ein großes Fußballjahr 2020. Wir mit euch, gemeinsam unter:

[samsung.de/fussball](https://samsung.de/fussball)

**#kickoffthefuture**

# WALKING SIDE BY SIDE. INTO A SUCCESSFUL FUTURE.

## SAP AND DFB WORK TOGETHER TO REVOLUTIONIZE PROFESSIONAL SPORTS TEAM MANAGEMENT.

It takes a strong partnership to change the way soccer is played. Through constant improvement and teamwork, SAP and the German National Team managed to establish SAP Sports One as a top-notch software solution, that helps every team on their way to the top.

[Learn more at sap.com/products](https://www.sap.com/products)



THE BEST RUN





# KLEIDER MACHEN LEUTE



**Volkswagen ist nicht nur bei den Nationalmannschaften präsent, sondern auch bei den Amateuren. Mehr als 4.500 Teams wurden in den vergangenen Wochen in einer deutschlandweiten Aktion mit Trikotsätzen ausgestattet.**

**V**on den C-Juniorinnen des TSV Achim über die A-Junioren der JFG Leitenbachtal bis hin zu den Alten Herren des SC Tegernbach: Volkswagen hat in den vergangenen Wochen deutschlandweit mehr als 4.500 Fußballteams mit neuen Trikotsätzen ausgestattet. Es ist die größte Trikotaktion, die es in Deutschland je gegeben hat. „Wir haben zu Beginn unserer Partnerschaft mit dem Deutschen Fußball-Bund immer wieder betont, dass uns die Vereine vor Ort genauso wichtig sind wie die Nationalmannschaften des DFB“, sagt Holger Santel, der bei Volkswagen den Bereich Vertrieb und Marketing Deutschland leitet. „Uns allen ist bewusst, wie wertvoll die Arbeit ist, die die Klubs an der Basis leisten – sowohl sport-

lich als auch gesellschaftlich. Dieses Engagement gilt es zu unterstützen.“

## **DANKESCHÖN AN DIE BASIS**

Viele Volkswagen-Händler tun dies schon seit vielen Jahren bei „ihren“ Vereinen vor Ort, sei es in der Kreisliga oder im Profibereich. Mit der deutschlandweiten Trikotaktion für Amateurvereine hat Volkswagen dieses regionale Engagement in den vergangenen Monaten noch einmal auf ein neues Level gehoben. Bei teilnehmenden Volkswagen-Autohäusern konnten Vereine einen Aktionscode erhalten und diesen auf der Konfigurator-Website des Sportartikel-Händlers 11TEAMSPORT einlösen. Dabei hatten

die Vereine die Wahl zwischen mehreren namhaften Herstellern sowie zwischen mindestens fünf Farben bei Trikots, Hosen und Stutzen. „Die Aktion ist unser Dankeschön an die Fußball-Basis“, sagt Santel.

Zu den mehr als 4.500 Teams, die nun Woche für Woche mit dem neuen Volkswagen-Logo auf der Brust auflaufen, zählen auch die C-Juniorinnen des TSV Achim. „Das ist eine supertolle Aktion von Volkswagen“, sagt Trainer Kai Tietjen und rechnet vor, dass die Anschaffung eines neuen Trikotsatzes normalerweise locker mehrere hundert Euro kostet. „Das ist für jeden Verein in Deutschland schwer zu stemmen“, sagt Tietjen, der zugleich Vorsitzender des Klubs ist.



# ENTSCHEIDEND IST NICHT NUR AUF DEM PLATZ

**D**as Olympiastadion Berlin – ein geschichtsträchtiger Ort, für Deutschland, für den Sport, für den Fußball. Seit 1985 findet hier ununterbrochen das DFB-Pokalfinale statt. Die Entscheidung des Deutschen Fußball-Bundes, nach englischem Vorbild ein deutsches „Wembley“ zu schaffen, hatte ebenfalls historischen Hintergrund. Als für die Heim-EM 1988 die Bewerbung der potenziellen Austragungsorte anstand, schied Berlin auf Grund seines damaligen politischen Sonderstatus von vornherein aus. Quasi als Kompensation erhielt die Stadt den Zuschlag für den finalen und feierlichen Saison-Ausklang. Seither pilgern die Fußballfans im Mai in Scharen in den immer ausverkauften Fußballtempel.

So einst auch Alfred „Adi“ Preißler. 1989 machte sich die BVB-Legende auf ins Olympiastadion, schließlich hatte sich seine Borussia bis ins Finale gespielt und traf dort

auf die favorisierte Mannschaft von Werder Bremen. Am Wegesrand entdeckte Preißler ein Pfennigstück. Er wertete den Fund als gutes Omen für das anstehende Spiel seines Vereins und nahm den vermeintlichen Glücksbringer an sich. In der Tat gewannen die Dortmunder mit 4:1. Eine schöne Geschichte, auch für das Deutsche Fußballmuseum, deshalb findet der legendäre Glückspfennig nun Eingang in die Ausstellung. Der Journalist Gisbert Baltus stellt ihn zur Verfügung. Er hatte das magische Stück von Adi Preißler erhalten, wahrscheinlich, weil der Altmeister bei allem Aberglauben zu der Erkenntnis gelangt war: „Entscheidend ist auf dem Platz.“

## GAUCHEL'S MÜTZE

Statt mit einem Glückspfennig lief Josef Gauchel 1936 in feinem Dress ins Berliner Olympiastadion ein. Der Spieler vom TuS Neuen-

dorf war seinerzeit Mitglied der deutschen Olympiamannschaft. Die Mütze zum einheitlichen Anzug bewahrte er zeitlebens auf. Sie wird nun ebenfalls im Deutschen Fußballmuseum ausgestellt. Das aufgenähte Hakenkreuz-Emblem entfernte Gauchel nach Kriegsende. Der 16-malige Nationalspieler war nie NSDAP-Mitglied. Gleichwohl erinnert das Exponat an ein dunkles Kapitel deutscher Geschichte und – bezogen auf den Fußball – weniger an das frühe Aus beim Olympiaturnier als vielmehr an die Ausgrenzung, Verfolgung und Ermordung jüdischer Sportler im Nazi-Regime.

Dafür steht auch ein Trikot von Max Girgulski. Der Fußballer jüdischen Glaubens war in den 1920er-Jahren ein talentierter Nachwuchsspieler von Eintracht Frankfurt. Unmittelbar nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten musste er den Verein verlassen und nahm in den folgenden Jahren

TEXT  
Knut  
Hartwig

**Die Ausstellung des Deutschen Fußballmuseums in Dortmund prägen eindrucksvoll und spektakulär inszenierte Räume. Hier ergänzen sich Bilder, Töne, Klänge und Kulisse zu einem emotionalen Gesamterlebnis. Herzstück und Geschichtsträger sind aber vor allem die rund 1.600 Exponate. Und immer wieder kommen neue hinzu.**



Alle Infos auf  
[fussballmuseum.de](http://fussballmuseum.de)



2

**1\_** Susana Baron übergab das Trikot ihres Vaters Max Girgulski an Museumsdirektor Manuel Neukirchner.

**2\_** Die von Josuha Guilavogui unterschriebene Kapitänbinde des VfL Wolfsburg setzt ein Zeichen für Vielfalt.

**3\_** Dieser Pfennig brachte Borussia Dortmund 1989 im DFB-Pokalfinale Glück.

**4\_** Erinnerung an ein dunkles Kapitel: Mit heller Mütze liefen die deutschen Olympioniken 1936 ins Berliner Olympiastadion ein, auch Fußballer Josef Gauchel besaß eine.



3



4

mit dem jüdischen Verein Bar Kochba erfolgreich an den Deutschen Makkabi-Meisterschaften teil. Infolge der immer massiveren Ausgrenzung und Verfolgung wanderte Girgulski 1938 nach Argentinien aus. Nach Deutschland kehrte er nie wieder zurück. 36 Jahre nach Girgulskis Tod übergab seine Tochter Susana Baron sein Trikot aus dem Jahr 1936 im Rahmen einer Gedenkfeier an Museumsdirektor Manuel Neukirchner. Damit kehrt das Unikat als einzigartiges Zeugnis eines lange vergessenen und verdrängten Kapitels deutscher Fußballgeschichte in seine ursprüngliche Heimat zurück.

Ein aktuelles und sichtbares Zeichen gegen Ausgrenzung und für gesellschaftliche Vielfalt setzte der VfL Wolfsburg in der Saison 2018/19. Er ließ die Kapitäne aller seiner Mannschaften ab der G-Jugend mit einer Regenbogen-Spielführerbinde auflaufen.

Profi Josuha Guilavogui erklärte vor einem Spiel gegen Schalke: „Wir wollen demonstrieren, dass bei uns im Stadion und im Verein alle willkommen sind.“ Es sei egal, welche Hautfarbe, welches Geschlecht und welchen Glauben man habe oder wen man liebe: „Fußball ist für alle da.“ Ein starkes Statement und seine Kapitänbinde ein starkes Exponat für das Deutsche Fußballmuseum.

### **BUDDHA IN DORTMUND**

Welchen Aussagegehalt die Buddha-Figuren im Jahr 2008 auf dem Trainingsgelände des FC Bayern München haben sollten, darüber gab es unterschiedliche Spekulationen. Der damalige Trainer Jürgen Klinsmann gab zu Protokoll: „Sie geben uns einen gewissen Energiefluss.“ Prompt wurde ihm die umstrittene Anschaffung der Figuren zugeschrieben, dabei hatte der ehemalige Bundestrainer

nichts damit zu tun. Der Architekt des gerade umgestalteten Trainingszentrums hatte sie als Dekorationselemente installieren lassen. Dass solche Geschichten auch ein Stück Bundesligageschichte sind, merkte Klinsmann, als er jetzt elf Jahre später bei seiner Vorstellung als neuer Trainer von Hertha BSC noch einmal zu den Buddha-Figuren Stellung beziehen musste, woraufhin er mitteilte, dass er keine im Gepäck habe. Wer dennoch eine von ihnen bewundern möchte, wird demnächst im Deutschen Fußballmuseum fündig.

So spannt sich im Deutschen Fußballmuseum der Bogen vom Leichten zum Schweren, vom Amüsanten zum Nachdenklichen, von der Anekdote zur Historie. Und entscheidend ist dabei nicht nur auf dem Platz – wichtig bleibt vor allem immer auch der Blick über den Tellerrand des Fußballgeschehens hinaus.

# DER MEISTER- TRAINER



1\_1978 gewann Weisweiler mit dem 1. FC Köln das Double aus Meisterschaft und DFB-Pokal.

2\_Der Trainer und drei seiner „Fohlen“ (von links): Jupp Heynckes, Bernd Rupp und Günter Netzer.

Hennes Weisweiler ist einer der größten Trainer der deutschen Fußballgeschichte. Neben seinen vielen Erfolgen machte er sich auch um die Ausbildung der Fußball-Lehrer verdient. Nicht umsonst trägt die Akademie in Hennef seinen Namen. Am 5. Dezember wäre Hennes Weisweiler 100 Jahre alt geworden.



TEXT  
Udo Muras

**D**ass er eigentlich Hans hieß, das hat niemanden wirklich interessiert. Für alle, die ihn kannten, war er schlicht der Hennes Weisweiler. Wie man sich am Rhein eben so ausdrückt. Dem hat auch der DFB Rechnung getragen und benannte 2005 seine Fußball-Lehrer-Ausbildungsstätte an der Kölner Sporthochschule, inzwischen in Hennef beheimatet, in „Hennes-Weisweiler-Akademie“ um. Nicht nur zu Ehren eines der erfolgreichsten Trainer, den der deutsche Fußball je hatte, sondern auch zu Ehren eines langjährigen Ausbilders von Fußball-Lehrern. Denn neben seiner Vereinstätigkeit war Weisweiler von 1955 bis 1969 auch Dozent an der Sporthochschule und bildete 255 Trainer aus. Weshalb es in der Bundesliga ab den 80er-Jahren nur so vor Weisweiler-Schülern wimmelte. Die namhaftesten von ihnen waren auch in der Praxis seine Schüler gewesen, spielten bei Borussia Mönchengladbach und wurden DFB-Auswahltrainer wie Berti Vogts, Rainer Bonhof oder Ulli Stielike und teilweise überaus erfolgreiche Vereinstrainer wie Jupp Heynckes, Winfried Schäfer oder Horst Köppel. Der sagte nach Weisweilers Tod im Juli 1983: „Weisweiler hat uns allen so viel Spaß am Fußball vermittelt, dass keiner von uns sich vorstellen konnte, einen Beruf ohne Fußball zu ergreifen.“

Ja, Fußball war für Weisweiler vor allem Unterhaltung, und der Spaß am Spiel war für ihn vorrangig, obwohl er ein fürchterlich schlechter Verlierer war – ob im Trainingskick, an dem der gelernte Innenverteidiger noch bis ins hohe Alter mitwirkte, oder beim Skat. Diese Eigenschaft änderte nichts an seiner Maxime: „Der Sinn des Fußballspiels ist es, mehr Tore als der Gegner zu erzielen und nicht weniger Tore als der Gegner zu kassieren.“ Dieser Maxime huldigte er seine ganze Karriere lang.

Sie begann am 1. Juni 1947 mit dem ersten Trainerlehrgang, den es in Köln nach dem Krieg gab. Weisweiler hatte Abitur gemacht, Lebensmittelgroßhändler gelernt und war 1945 aus der Kriegsgefangenschaft in seine Heimat Erftstadt-Lechenich bei Köln zurückgekehrt; wie viele junge Menschen im zerstörten Land stand er vor einer ungewissen Zukunft. Er sah seine im Fußball, dem er als Aktiver schon recht erfolgreich nachgerannt war. 1948 bestand er den Lehrgang als Notenbester und spielte parallel beim neuen Kölner Topklub, dem 1. FC Köln. 1952 ging er zum ersten Mal weg und führte den Rheydter SV in die Oberliga West – höher ging es nicht. 1954 stiegen sie wieder ab, und Weisweiler nahm ein Angebot von Sepp Herberger an, sein Assistent zu werden. Das blieb er nur ein Jahr, dann kamen der Dozentenjob und der erneute Lockruf des 1. FC Köln, wo er nun nur noch Trainer war und es im dritten und letzten Jahr erstmals in die Endrunde um die Deutsche Meisterschaft schaffte. Sechs Jahre bei Viktoria Köln folgten, 1964 dann wurde er Trainer von Borussia Mönchengladbach. Borussia's Präsident Helmut Beyer sagte später auch, warum: „Den Weisweiler habe ich genommen, weil er so hieß wie mein Mathematiklehrer. Und der war gut.“ Es ist anzunehmen, dass es noch andere Gründe gab, jedenfalls ging die Rechnung auf – für beide Seiten.

Der Rest ist Fußballallgemeinwissen. Es begann die große Ära der Fohlen-Elf, die mit damals noch unbekannt Namen wie Günter Netzer, Jupp Heynckes, Bernd Rupp und Herbert Laumen die Regionalliga West dominierte und sich mit 92 Toren in die Aufstiegsrunde 1965 schoss. Dort setzte sie sich ebenso durch wie in der Parallelgruppe der FC Bayern, und so war die Basis für die faszinierendste Rivalität der ersten Bundesliga-dekaden gelegt. 1970 holte Borussia die erste Meisterschaft, und im Stadtteil Eicken läuteten die Kirchenglocken. Die Kunst war, den Erfolg zu konservieren. Dazu brauchten sie ihren intern hoch geschätzten Trainer, so knorrig und bärbeißig der auch nach außen war.

### TITEL ÜBER TITEL

Es regnete weitere Erfolge: Meister 1971, Pokalsieger 1973, Meister 1975 und UEFA-Pokalsieger 1975. Borussia war damals nach Bayern der größte Lieferant von Nationalspielern. Und so wurden die Weisweiler-Schüler Wolfgang Kleff, Berti Vogts, Rainer Bonhof, Herbert Wimmer und Jupp Heynckes 1974 Weltmeister, ebenso Günter Netzer, der 1973 nach Madrid gewechselt war – kurz nachdem er sich im DFB-Pokalfinale gegen den 1. FC Köln selbst eingewechselt hatte. Es war das Ende einer jahrelangen Hassliebe, in der beide das eine oder andere Mal über Kreuz lagen.

1975 übernahm Weisweiler den FC Barcelona, dort blieb er das einzige Mal titellos. Sein Netzer dort hieß Johan Cruyff und der verkündete gleich nach der Verpflichtung des Deutschen: „Weisweiler ist nicht der Trainer meiner Wahl.“ Als Cruyff einmal ausgewechselt wurde, schlug er Krach, und der Vorstand schlug sich auf seine Seite, verlängerte nämlich dessen Vertrag. Für Weisweiler war dies das Signal zum Aufbruch. Im Rückblick stellen sie in Barcelona fest, dass er doch nicht so schlecht war, hatte er doch sieben Nachwuchsspieler integriert. Nun aber war es Zeit, die offene Rechnung mit dem 1. FC Köln zu begleichen. Beim dritten Anlauf gab es endlich Erfolge in dieser Partnerschaft. 1977 Pokalsieger, 1978 sogar das Double. Weisweiler war auf dem Zenit seiner Beliebtheit, vier Deutsche Meisterschaften sprachen Bände. Auch in Köln ging es nicht ohne Reibereien ab, wieder traf es den König der Mannschaft: Wolfgang Overath, den er im Wiederholungsspiel des DFB-Pokalfinals 1977 gegen Hertha BSC auf die Bank setzen wollte, der lehnte ab und beendete seine Karriere. 1980 segelte Weisweiler über den großen Teich, um mit Cosmos New York „Soccer Champion“ der USA zu werden.

Im Sommer 1981 wurde er mit 61 Jahren das erste Mal Vater und fügte 1983 seiner Titelsammlung bei Grasshopper Zürich das Schweizer Double hinzu. So sollte es weitergehen, eigentlich. Dann kam der 5. Juli 1983: Weisweiler erlitt einen Herzinfarkt und starb. Sein Leichnam wurde, eine enorm seltene Ehre, im Kölner Dom aufgebahrt, es kamen 6.000 Menschen zur Trauerfeier. Beigesetzt wurde er in Lechenich-Heddinghoven, und auf dem Grabstein steht: „Ein Leben dem Fußball“.



# DIE JUGEND GEHT VOR

**Dietrich Weise wurde als Trainer mit den DFB-Junioren Welt- und Europameister. Mit 85 Jahren blickt er, dem der deutsche Fußball so viel zu verdanken hat, zurück auf ein erfülltes Leben. Ein Besuch in Neckarsulm, wo für ihn fast alles angefangen hat.**

TEXT  
Udo Muras

**D**as Lächeln wollte gar nicht mehr weichen aus seinem Gesicht, den ganzen Nachmittag nicht. An dem Samstag vor seinem 85. Geburtstag war der erfolgreichste DFB-Jugendauswahltrainer wieder voll in seinem Element. Im Kreis von rund 20 alten Wegbegleitern sah er ein Fußballspiel der Oberliga Baden-Württemberg, Neckarsulmer Sport-Union gegen den 1. CfR Pforzheim, 600 Zuschauer. In der Halbzeit wurde er in einem grünen Retro-Wagen der Marke NSU Prinz 1000 aus den 60er-Jahren einmal um den Platz gefahren. Von den Rängen prasselte der Applaus – und Weise winkte freundlich. Gut 45 Minuten später endete das Spiel mit einem 1:1, aber das war an diesem Tag nur Nebensache.

Hier, in Neckarsulm, hat alles angefangen. Nach seiner Flucht aus Weißenfels in der DDR 1958 begann für ihn auf diesem Sportplatz ein neues Leben. Und der Blick zurück rechtfertigt allemal ein zufriedenes Lächeln. Bis hierhin war es ein Leben mit und für den Fußball. Ein wenig Wehmut schwingt auch mit in Weises Blick, denn, leider, ein paar Opfer hat es auch gefordert, dieses Leben. Die Familie sei immer etwas zu kurz gekommen, hat er schon vor zehn Jahren gesagt.

An diesem Samstag im November steht Weise noch einmal im Mittelpunkt. Die Neckarsulmer Sport-Union feierte das Double aus Landespokalsieg und Aufstieg in die 1. Amateurliga der damaligen Spielvereinigung Neckarsulm vor 50 Jahren und lud alle ein, die daran



beteiligt waren. Und Dietrich Weise, der daran nicht beteiligt war. Jedenfalls nicht direkt, aber natürlich irgendwie schon. „Er hat als Spielertrainer die Basis für alles gelegt“, versichert Dieter Dollmann, einst Spieler unter Weise. Kurz vor dem großen Jahr der Neckarsulmer zog es Weise zu höheren Aufgaben. Otto Knefler, Trainer in Kaiserslautern, hatte Weise bei der Ausbildung zum Fußballlehrer in Köln kennen und schätzen gelernt und holte ihn zu sich, er brauchte einen Assistenten. „Er war mein großer Lehrer“, sagt Weise.

### **GOLDENE 80ER**

Dollmann, Ex-Profi der Stuttgarter Kickers, und Eugen Lieb sitzen an diesem Nachmittag mit am Tisch. Früher hat er auf sie aufgepasst, nun sind seine Weggefährten ihm zuweilen behilflich. Nach einer Augen- und einer Herz-OP fällt eben alles etwas schwerer, und so leisten die Schützlinge von einst gern Chauffeurdienste, Erinnerungshilfe und so manches mehr.

Weise spricht über die Entwicklung des Fußballs und über die vielen Spieler, die unter ihm besser wurden, große Karrieren machten und Nationalspieler wurden: Bernd Hölzenbein, Gerd Zewe, Lothar Matthäus, Rudi Völler, Andreas Brehme, Thomas Berthold und viele andere. Nur zu gern erzählt Weise von den goldenen 80ern, als der deutsche Jugendfußball zum ersten Mal Weltspitze war. Weise hatte immer ein Herz für die Jugend, das zeichnete ihn aus – und das zahlte sich für den Deutschen Fußball-Bund aus. Bis 1981 hatte es noch keine Titel für die deutschen Jugendnationalmannschaften gegeben. Dann kamen die „Weise-Bubis“, wie der Boulevard sie nannte, und wurden (als U 18) im Juni im eigenen Land Europameister und (als U 20) in Australien Weltmeister.

Schon zuvor und auch danach hinterließ er große Spuren auch in der Bundesliga und im Vereinsfußball. Je zweimal coachte er den 1. FC Kaiserslautern und Eintracht Frankfurt sowie einmal die Düsseldorfer Fortuna. Insgesamt saß er in 361 Bundesliga-Spielen auf der Bank. Viermal erreichte Weise mit seinen Mannschaften das DFB-Pokalfinale, zweimal (1974 und 1975 mit Frankfurt) gewann er es. Weise sagt heute: „Meine Stärke war: Ich konnte mich schnell auf Spieler einstellen und habe ihnen ihre Freiheiten gelassen. Und ich habe Fehler immer mehr bei mir gesucht als bei den Spielern.“

Nach sieben Jahren als Cheftrainer in der Bundesliga kam er 1978 von Düsseldorf zum DFB, denn, so sagt er noch heute mit funkelnden Augen, „ich wollte mal was gewinnen mit einer jungen Mannschaft.“ Zu seinen ersten Schützlingen zählten die Spieler des Jahrgangs 1960/61; Lothar Matthäus und Rudi Völler waren darunter. Den Titel aber holte er mit dem jüngeren Jahrgang, trotz aller Schwierigkeiten. Besonders vor dem strapaziösen Australien-Trip wurde ihm die Unterstützung versagt, „die Vereine gaben ihre Spieler nicht heraus für die U 20-WM. Ich wollte einen Thomas von Heesen, Reinhold Mathy oder Uwe Rahn mitnehmen, aber die Bundesliga ging eben vor. Da habe ich halt meine U 18 genommen.“ Dass die mit Abstand jüngste Mannschaft das Turnier gewann, war eine große Bestätigung für Weise: „Das ist nur gelungen, weil jeder jeden kannte. Das war gewachsen, kein Zufall.“

### **AUFBAUHELFER**

Die Fähigkeit, mit Geduld etwas aufzubauen, verhalf ihm auch zu seinen internationalen Jobs. 1987 nahm er ein Angebot aus Ägypten an und wurde mit Al-Ahly Kairo 1988 Asien-Cup-Sieger sowie 1989 Meister und Pokalsieger. Bald rief Europa wieder. Das kleine Liechtenstein suchte einen Nationaltrainer und Weise sagte zu: „Es hat mich gereizt, ob es wirklich machbar war. Die hatten ja nie auch nur ansatzweise die Chance gehabt, an einem Turnier teilzunehmen. Es hat mich am meisten überrascht, zu sehen: Die sind ja gar nicht so schlecht.“ Sie waren sogar so gut, Irland durch ein 0:0 in Vaduz die Teilnahme an der EM 1996 zu vermasseln.

1996 setzte sich der Pionier und Entwickler zur Ruhe, aber ruhig blieb er nicht. Im Oktober 1997 legte er dem DFB ein Konzept vor, betitelt mit „Maßnahmen zur effektiven Talentsichtung und Förderung“. Seine Kernthesen: zu wenig Ballschulung der Jugend, kein flächendeckendes Scoutingsystem. Das Papier blieb noch ein Weilchen liegen, doch als Deutschland bei der WM 1998 im Viertelfinale mit der ältesten Mannschaft der DFB-Historie ausschied, holten sie es aus dem Tresor. Das DFB-Präsidium genehmigte Weises Konzept, für 3,2 Millionen DM sollten bundesweit 120 Stützpunkte errichtet werden, auf dass kein Talent unentdeckt bliebe. Weise selbst kümmerte sich darum, dass Bürgermeister im Winter Turnhallen öffneten und Platzwarte ihre Rasenplätze freigaben. Er warb Ex-Nationalspieler als Stützpunkttrainer an und so bekamen 3.000 Talente jede Woche zwei Stunden zusätzliches Training. Es war der letzte Liebesdienst Dietrich Weises für die Fußballjugend, die ihm immer am Herzen lag.



**1\_ Fußball ist noch immer sein Leben:**  
Dietrich Weise.

**2\_ Weise nach dem Erfolg bei der U 18-  
WM 1981 mit (von rechts) Ralf Loose,  
Ralf Falkenmayer und Klaus Theiss.**

# AUS DEN VERBÄNDEN

1\_ Beim Badischen Fußballverband wurden Platzordner geschult.

2\_ 30 Männer und Frauen nahmen am Workshop in Rostock teil.

3\_ Im Saarland läuft die größte Turnierserie im deutschen Hallenfußball.

4\_ Ronny Zimmermann (von links), Dr. Thaya Vester und Dr. Jochen Härdtlein diskutierten beim wfv.

5\_ Gemeinsame Freude am Fußball.



6\_ Ausgezeichnete Ehrenamtler in Thüringen.

7\_ Jürgen Stebani ist der Staffelleiter der Regionalliga Nord.

8\_ Die Präsidenten Agim Ademi (Kosovo, links) und Hermann Winkler (Sachsen) bei der Kooperationsvereinbarung.



## MITTELRHEIN



### WICHTIGE INITIATIVE Früh übt sich

Beim DFB-Bundestag wurde beschlossen, Vertreter\*innen der jungen Generation (VdjG) in verschiedene DFB-Gremien zu berufen. Das DFB-Präsidium hatte den Antrag auf Initiative des FVM eingebracht. „Das ist ein guter Tag für die Zukunft des Fußballs“, sagte FVM-Präsident Bernd Neuendorf. „Junge Menschen sollen in den Gremien eine Stimme und damit ein Mitbestimmungsrecht erhalten.“ Im FVM war 2001 die Einbindung junger Menschen in der Satzung verankert worden. „Unsere Erfahrung zeigt, dass die Förderung des jungen Ehrenamtes langfristig eine gute Entscheidung ist“, erklärt Neuendorf. Im aktuellen FVM-Präsidium gestalten drei frühere und ein aktueller VdjG die Verbandsarbeit mit. „Wenn man jungen Menschen die Chance gibt, Verantwortung zu übernehmen, bringen sie sich gern ein und bleiben dem Fußball erhalten“, sagte Neuendorf.

TEXT Ellen Bertke

## BADEN



### SCHULUNG FÜR ORDNER Konflikte lösen

Bei der kostenlosen Schulung für Platzordnerobmänner (POB) stand die Zusammenarbeit mit Schiedsrichtern im Mittelpunkt. In Theorie und Praxis lernten die 25 Teilnehmer Strategien zur Vermeidung und Lösung von Konflikten zum Schutz der Schiris. Schiedsrichter Philip Dickemann sorgte mit eigenen Erfahrungen für einen wertvollen Perspektivwechsel. Bora Dinc von der SG Siemens Karlsruhe betonte: „Mir wurde heute noch klarer, wie wichtig die Rolle des POB ist. Vor allem tragen sie dazu bei, den Schiedsrichter bei der Spielleitung zu unterstützen und somit einen reibungslosen Spieltag zu gewährleisten.“ Die Referenten von Zweikampfverhalten e.V. übernahmen den Praxisteil. Dabei ging es um einen Plan für mögliche Konfliktsituationen. Das Besondere an den Rollenspielen war, dass sie aus Erfahrungen der Teilnehmer selbst entstanden. „Ich war selbst Akteur bei einer Praxiseinheit. Das hat mir total geholfen. Jetzt weiß ich, wie man sich in Konfliktsituationen zukünftig verhalten soll. Ich kann anderen Vereinen nur empfehlen, an dieser Schulung teilzunehmen“, betonte Klaus Storm vom SV Spielberg.

TEXT Annette Kaul

**MECKLENBURG-VORPOMMERN**


## BILANZ UND PERSPEKTIVE

### Workshop in Rostock

Mit Blick auf die zurückliegenden wie auch auf die kommenden Jahre mit zahlreichen neuen Entwicklungen im Nachwuchsfußball rund um den Masterplan hat der LFV M.-V. einen Jugend-Workshop mit knapp 30 Teilnehmern aus der Verbands- und Vereins-ebene durchgeführt. Kernthema der Veranstaltung in Rostock war neben dem Kinderfußball im Bereich der G- bis E-Junioren die Flexibilisierung des Spielbetriebs inklusive des teils angepassten Regelwerks. Die Verantwortlichen nutzten für die Durchführung bekannte Methoden und Strukturen vom Satelliten des Amateurfußball-Kongresses im Februar. „Das war ein gelungenes Treffen und könnte ein Modell für die Zukunft sein“, erklärte Jugendobmann Jens Stein. Die Ergebnisse des Workshops fließen in die Planungen für die nächsten Spielzeiten ein.

TEXT Robert French

**SAARLAND**


## ALLE IN DIE HALLE

### Serie gestartet

Zum 28. Mal ist im Saarland am zweiten Adventswochenende die größte Turnierserie im Hallenfußball in Deutschland gestartet. 46 Qualifikationsturniere werden bis zum 18./19. Januar 2020 im Vorfeld des Volksbanken-Masters am 2. Februar 2020 in der Saarbrücker Saarlandhalle ausgetragen. 277 Mannschaften aus 210 saarländischen Vereinen nehmen in diesem Winter an den Turnieren teil. Dazu kommen 24 Mannschaften aus den Nachbarverbänden Rheinland und Südwest sowie aus Frankreich und Luxemburg. Die sieben punktbesten Teams ziehen ins Finale ein, dazu kommt Titelverteidiger SV Auersmacher. 37.000 Zuschauer verfolgten im vorigen Winter die Turnierserie. Das Masters in der Saarlandhalle war mit 3.300 Zuschauern wie immer ausverkauft. Das Volksbanken-Frauen-Masters findet nach neun Qualifikationsturnieren am 16. Februar 2020 an der Hermann-Neuberger-Sportschule in Saarbrücken statt.

TEXT Harald Klyk

**WÜRTTEMBERG**


## DISKUSSION UM SCHIRIS

### Wertvolle Erkenntnisse

„Zielscheibe Schiedsrichter – immer noch?“ – so lautet der Titel der Langzeitstudie von Dr. Thaya Vester (Universität Tübingen) zum Sicherheitsgefühl und Opferwerdung von Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern im Amateurbereich. Zwei Erhebungen unter Unparteiischen in Württemberg liefern dabei wertvolle Erkenntnisse im Vergleich zweier Spielzeiten im Abstand von fünf Jahren. In einer Expertenrunde diskutierten Schiedsrichterin Serafina Guidara, Bundesliga-Schiedsrichter Markus Schmidt, wfv-SR-Lehrwart Dr. Jochen Härdtlein, Sportsoziologe Prof. Dr. Ansgar Thiel und DFB-Vizepräsident Ronny Zimmermann über die aktuellen Erkenntnisse. Fazit: Schiedsrichter fühlen sich auch im Abstand von fünf Jahren noch gleich sicher bei ihrer Tätigkeit auf dem Platz. Schiedsrichterinnen werden signifikant häufiger diskriminiert. Es besteht eine statistische Häufung saisonaler Schwankungen mit einem Schwerpunkt von Spielabbrüchen im Spätherbst. Häufig werden Einwechselspieler als Verursacher von Gewalt auffällig.

TEXT Heiner Baumeister

**SACHSEN-ANHALT**


## GELEBTE INKLUSION

### Gastgeber RB Leipzig

2019 erhielten die Kombination der Traugott-Weise Schule Zeitz, zusammen mit Jugendspielern vom 1. FC Zeitz, die Förderschule Heinrich Kielhorn Großkayna mit dem 1. FC Merseburg und die Käthe-Kruse-Förderschule Naumburg mit dem SV Naumburg einen Startplatz beim Regionaltournament Ost (Wettbewerb „FUSSBALLFREUNDE“) beim Gastgeber RB Leipzig. Ähnlich wie beim Turnier 2018 erlebten die Teilnehmer aus dem NOFV-Bereich ein Turnier mit besonderem Erlebniswert (Platz eins, drei und fünf). Am Vortrag des regelmäßigen Trainings der Förderschule Heinrich Kielhorn Großkayna waren Vertreter des FSA, des KfV Saalekreis und des 1. FC Merseburg zu einem Gedankenaustausch eingeladen. Der Verein wird laut Vorstandsbeschluss weiterhin eine Mannschaft der Lebenshilfe und die Förderschule (Großkayna) betreuen.

TEXT Sven Komnick

**THÜRINGEN**


## ENGAGIERT UND GEEHRT

### Zusammen zum Spiel

Dank der SV Sparkassenversicherung hat der Thüringer Fußball-Verband (TFV) erneut seinen Ehrenamtstag durchgeführt. Dazu hatten die Kreis-Fußballausschüsse die Möglichkeit, je vier Ehrenamtler vorzuschlagen. Diese wurden von Harry Wiesner, Schatzmeister im TFV und als Direktor der SV Sparkassenversicherung maßgeblich an der Ausgestaltung des Tages beteiligt, begrüßt. In einer Festveranstaltung wurden die Preisträger geehrt und dazu die Laudatio vorgelesen. Nach dem gemeinsamen Essen ging es zum Regionalliga-Spiel FC Rot-Weiß Erfurt gegen BSG Chemie Leipzig.

TEXT Hartmut Gerlach

**RV NORD**


## STRESSFREI IM WINTER

### Clever geplant

Die Regionalliga Nord der Männer hat bislang rund 200 Partien ausgetragen, also rund zwei Drittel der zu absolvierenden 306 Spiele. Das liegt daran, dass seit der Spielzeit 2018/2019 bereits im August zwei Wochenspieltage ausgetragen werden, um den schwierigen Bedingungen im Winter zu entgegen. „Das haben wir damals gemeinsam mit den Vereinen entschieden, das hat sich bewährt“, sagt Staffelleiter Jürgen Stebani. Nun blicken die Mannschaften den kommenden Monaten entspannt entgegen.

TEXT Stefan Freye

**SACHSEN**


## KOOPERATION MIT KOSOVO

### Freundschaft aufgefrischt

Der SFV hat eine Delegation in die kosovarische Hauptstadt Prishtina entsandt, um eine Kooperation aufzufrischen. Dazu reisten SFV-Präsident Hermann Winkler, Vizepräsident Dirk Majetschak und Rainer Milkoerit als DFB-Botschafter nach Prishtina. Mit der neuen Kooperation, die im nächsten Jahr beginnt und bis 2023 läuft, soll vor allem ein regelmäßiger interkultureller Austausch im Bereich der Talentförderung stattfinden.

TEXT Alexander Rabe

## RV SÜDWEST



## TRAUER UM HONTHEIM Ehrenmitglied wurde 81

Der Fußball-Regional-Verband „Südwest“ trauert um den ehemaligen Bundesliga-Schiedsrichter Franz-Josef Hontheim aus Trier, der am 11. November im Alter von 81 Jahren gestorben ist. Hontheim war bis 2006 zwölf Jahre lang Schatzmeister des Regionalverbandes. 1983 wurde er vom DFB als „Schiedsrichter des Jahres“ ausgezeichnet und erhielt dafür die insgesamt nur achtmal vergebene „Goldene Pfeife“.

TEXT Oliver Herrmann



## RV NORDOST



## COACHING UND ANALYSE Treffen in der Hauptstadt

Die Coaching-Schiedsrichter der Frauen- und Herren-Regionalliga haben sich zum ersten Mal in der aktuellen Saison zu einem gemeinsamen Lehrgang in Berlin getroffen. Nachdem sich die Teilnehmer am Freitagabend zwei Spiele anschauten, wurden diese am nächsten Morgen gemeinsam ausgewertet. Mittels Videoaufzeichnung wurden gezielt die entscheidenden Szenen beleuchtet und Verbesserungspotenzial aufgezeigt. Nach dem Besuch des Bundesligaspiels zwischen Hertha BSC und der TSG 1899 Hoffenheim ging es zu einem gemeinsamen Bowlingabend. Für die meisten stand am nächsten Tag die Heimreise an, andere blieben gleich vor Ort und leiteten in oder um Berlin noch ein Spiel. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Daniel Bartnitzki, Nora Dieckmann, Richard Hempel, Patrizia Egner, Deniz Aylin Acur, Steven Greif, Jennifer Zeucke, Johannes Schipke, Lea Kretschmar, Christoph Dallmann, Pascal Wien, Patrizia Schütz.

TEXT Till Dahlitz

## BRANDENBURG



## FAIR PLAY LOHNT SICH Dritter Sieg für Peitz

Zum dritten Mal hat sich die SG Eintracht Peitz den Titel in der verbandsinternen Fair-Play-Wertung gesichert. Dafür wurde das in der Landeskategorie Ost spielende Team mit dem Fair-Play-Pokal ausgezeichnet. Peitz beendete die Saison 2018/19 mit nur 27 Gelben Karten. Keine Sportgerichtsverfahren, keine Strafen gegenüber Vereinsmitgliedern trübten die Statistik. Gemeinsam mit René Lehmann, Stellvertretender Direktor der Direktion Guben der Sparkasse Spree-Neiße, überreichte FLB-Präsident Jens Kaden Mannschaftskapitän Sven Erik Schwella die Trophäe und einen Zuschuss für die Mannschaftskasse.

TEXT Silke Wentingmann-Kovarik



1\_Franz-Josef Hontheim war 1983 „Schiedsrichter des Jahres“.

2\_Die SG Eintracht Peitz wurde zum dritten Mal Fair-Play-Sieger in Brandenburg.

3\_Die Coaching-Schiedsrichter zu Gast im Berliner Olympiastadion.

4\_Klares Votum beim Arbeits-Verbandstag in Berlin.

## BERLIN



## DIVERSITÄT IM FUSSBALL Ordnung angepasst

Fühlt sich eine Person nicht dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugehörig, kann diese Person in Zukunft selbst entscheiden, ob sie für den Herren- bzw. Juniorenspielbetrieb oder für den Frauen- bzw. Juniorinnenspielbetrieb gemeldet wird. So entschied die deutliche Mehrheit der Stimmberechtigten auf dem Arbeits-Verbandstag 2019 des Berliner Fußball-Verbandes (BFV) beim entsprechenden Antrag des Präsidiums und des Ausschusses für Fairplay und Ehrenamt. Der BFV reagiert damit auf die Erweiterung der Geschlechterkategorien um das dritte Geschlecht „divers“ durch das Bundesverfassungsgericht. Außerdem erhalten Personen, die sich einer Geschlechtsumwandlung unterziehen, in diesem Zeitraum die Spielberechtigung für eine Mannschaft des Geschlechts, an das sie ihren Körper angleichen lassen. Diese Anpassung der Meldeordnung ermöglicht Trans- und Intermenten eine uneingeschränkte Teilnahme am organisierten Fußballsport in Berlin.

TEXT Tobias Torchalla

## HESSEN



## ERLEBNIS EHRENAMT Leadership-Programm

Der Hessische Fußball-Verband hat ein kostenloses Leadership-Programm für junge Erwachsene entwickelt, die über Erfahrung im Ehrenamt verfügen oder sich auch künftig engagieren möchten. Die sechsmonatige HFV-Challenge startet im Januar 2020 und besteht aus den Trainingsmodulen Führung und Selbstpräsentation, Vereins- und Veränderungsmanagement. Das Programm bereitet die Teilnehmer auf die Anforderungen an künftige Führungsaufgaben in Verein und Verband vor. Bewerbungen bitte unter: [www.umfrageonline.com/s/96b0d48](http://www.umfrageonline.com/s/96b0d48).

TEXT Matthias Gast

# FAKTEN

Hintergründe und Aktuelles rund um den deutschen Profifußball. Bei uns aus erster Hand.



[DFL.de](https://www.dfl.de)



[@DFL\\_Official](https://twitter.com/DFL_Official)



[DFL MAGAZIN E-Paper](#)



[tomorrow.DFL.de](https://tomorrow.dfl.de)



[DFL Deutsche Fußball Liga](#)





**BAYERN**



# „KLARES ZEICHEN“ 24. Ehrenamtsgala

„Man fühlt sich als Ehrenamtlerin richtig wertgeschätzt“, erklärte Andrea Fischer vom TuS Prien am Chiemsee nach der BFV-Ehrenamtsgala 2019 im Münchner GOP Varieté-Theater. Da kann also nicht viel falsch gelaufen sein! Der BFV ehrte 22 Kreissieger aus ganz Bayern – stellvertretend für alle im Amateurfußball ehrenamtlich Engagierten. Festliche Location, Reden mit Tiefgang, Showacts, Ehrengast Felix Magath, Siebprämien in Höhe von insgesamt 10.000 Euro, ein Sonderpreis für „Bayerns Fußballfamilie“ und Tränen in den Augen der Preisträger. Bunt, emotional, „ein klares Zeichen für das Ehrenamt“, wie es Janine Pielorz vom ATG Tröstau als Zweitplatzierte zusammenfasste. Der Sieg und 5.000 Euro von BFV-Partner Lotto Bayern, der die Prämien verdoppelt hatte, ging an Admir Viden. Der Bürgerkriegsflüchtling aus Bosnien fand im TSV Berching eine neue Heimat und steckt bis heute als Multifunktionär seine ganze Leidenschaft in den Verein und die Betreuung der Kinder der Region – eben herausragend!

TEXT Patrik Domanski

**BREMEN**



# TECHNIK FÜR DEN KLUB Vereinsleben aufwerten

Der Bremer FV (BFV) und die Bremer Sportjugend (BSJ) haben mit Unterstützung der AOK Bremen/Bremerhaven das Projekt „eFootball im Jugendsport“ gestartet. Neun Klubs können durch ein eFootball-Regelangebot das Vereinsleben aufwerten und erhielten eine technische Grundausstattung. Das Projekt wird durch die BSJ pädagogisch betreut. „Mit dem Thema eFootball widmen wir uns der Lebensrealität junger Menschen in den Vereinen“, sagt BFV-Präsident Björn Fecker. Bremens Jugendsenatorin Anja Stahmann sagt: „Wenn es gelingt, Jugendliche über den eFootball auf die Sportplätze zu bekommen, wäre das fantastisch.“

TEXT Oliver Baumgart

1\_ Dies sind die BFV-Ehrenamtspreisträger 2019.

2\_ Neun Bremer Vereine bekamen eine neue technische Grundausstattung.

3\_ In ganz Hamburg hingen „Kicking Girls“-Plakate.

4\_ Ferdinand Karos, Dr. Heidrun Thaiss (Leiterin der BZgA), Eberhard Buse, Stefan Wiedon und Sabine Weiss (von links) bei der Preisverleihung in Berlin.

5\_ Knapp 3.000 Schülerinnen und Schüler nahmen im vorigen Schuljahr an einer Fußball-AG des FVR teil.

6\_ Der SV Bad Bentheim II war 2018/2019 Niedersachsens fairstes Fußballteam.

7\_ In Duisburg verlieh der WDFV die Fair-Play-Preise in der Frauen-Regionalliga West.

**HAMBURG**


## DIESER FILM KICKT

### Highlight beim Empfang

Emotionaler Höhepunkt auf dem Jahresempfang des Hamburger Fußball-Verbandes war die Uraufführung des neuen „Kicking Girls“-Films. Das Projekt Kicking Girls ist eine Hamburger Erfolgsgeschichte seit 2011 mit nunmehr 30 Schul-AGs. Passend dazu wurden mit Unterstützung der WALL GmbH in ganz Hamburg Citylight-Poster ausgehängt, die auf das Projekt und den Mädchenfußball an sich hinweisen. Es gibt von den Kicking Girls ein neues Logo, neue Flyer, ein neues Plakat, einen neuen Song und einen neuen Film. Und der wurde in Anwesenheit von Kicking Girls aus Wilhelmsburg, die bei dem Film mitwirkten, auf dem HFV-Jahresempfang bestaunt und am Ende von allen Anwesenden bejubelt. Mittlerweile ist der Film unter anderem auch auf YouTube und auf FIFA.com zu sehen.

**TEXT** Carsten Byernetzki

**NIEDERRHEIN**


## KINDER STARK GEMACHT

### BZgA-Auszeichnung

„Kinder starkmachen“, die Mitmach-Initiative der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), feiert 2019 ihr 25-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums zeichnete die BZgA langjährige Partnerinnen und Partner aus, beispielsweise den Fußballverband Niederrhein (FVN) in der Kategorie Qualifizierung. Die BZgA bedankte sich beim FVN für die gute Zusammenarbeit und „für vorbildliches Engagement in der frühen Suchtprävention.“ Der Preis ist mit 1.000 Euro dotiert. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft von Sabine Weiss (Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesministerium für Gesundheit) aus dem niederrheinischen Kreis Wesel. Für den FVN waren Ferdinand Karos, Eberhard Buse, Stefan Wiedon, Klaus Koglin, Karl Häger, Jürgen Zupanc und Jörg Bitter in Berlin dabei.

**TEXT** Henrik Lerch

**NIEDERSACHSEN**


## JUBEL ZUM JUBILÄUM

### Faire Bentheimer

Großer Bahnhof für die Fußballer der zweiten Mannschaft des SV Bad Bentheim. Das Team vom Trainergespann Dennis Fischer/Dirk Küpers hatte in der Spielzeit 2018/2019 unter insgesamt 957 Teams souverän Deutschlands größten Fairnesswettbewerb, den VGH-Fairness-Cup, gewonnen und wurde dafür jetzt im 125-jährigen Jubiläum des Vereins im Sporthotel Fuchsbachtal in Barsinghausen vom Niedersächsischen Fußballverband (NFV) und Wettbewerbssponsor VGH gebührend geehrt. In ihren 28 Punktspielen der vergangenen Spielzeit in der Kreisliga Grafschaft Bentheim hatten die Bentheimer Kicker lediglich 16 Gelbe Karten hinnehmen müssen. Das entsprach einem Quotienten von 0,57 und war damit in 27 Jahren Wettbewerb der siebtbeste Fairnesswert.

**TEXT** Peter Borchers

**WESTFALEN**


## FLVW GOES ESPORTS

### Tipps, Trick, Turniere

„FLVW goes eSports“ – was so international klingt, richtet sich zuerst an westfälische Amateurspieler und solche, die es werden wollen. Die kostenlose Online-Plattform [www.flvw-esports.de](http://www.flvw-esports.de) ist ab sofort der virtuelle Treffpunkt für alle Gaming-Interessierten, die in einem geschützten Umfeld ihrem Hobby nachgehen und up to date bleiben wollen. Auf dem Online-Hub dreht sich alles um die Fußballsimulationen FIFA und PES. Tipps und Tricks, verschiedene Online-Turnierformate oder tagesaktuelle Nachrichten rund um die eSports-Szene: Die FLVW Marketing GmbH, Tochter des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW), will die Gamer da abholen, wo sie ihre Freizeit verbringen, mit zusätzlichen Informationen versorgen und für das Thema Gesundheit sensibilisieren.

**TEXT** Carola Adenauer

**RHEINLAND**


## MEHR ALS 2.000 AGS

### Erfolgsprojekt des FVR

Im zurückliegenden Schuljahr hat der Fußballverband Rheinland (FVR) eine ganz besondere Marke erreicht: Weitere 265 Schülerinnen und Schüler einer durch den FVR angebotenen Fußball-AG sind in diesem Zeitraum einem Verein beigetreten – damit hat sich die Zahl auf insgesamt 2.013 erhöht. Seit Beginn des Schuljahres 2012/2013 bietet der FVR im Rahmen dieses bundesweit einzigartigen Pilotprojekts, das durch die IKK Südwest unterstützt wird, in mehr als 100 Schulen Fußball-AGs an – mit dem Ziel, Kinder für den Fußball zu begeistern und sie den Vereinen zuzuführen. Hier die wichtigsten Zahlen des zurückliegenden Schuljahrs: 2.911 Schülerinnen und Schüler haben an einer der insgesamt 181 Fußball-AGs in 110 Schulen teilgenommen. Dabei konnte der FVR durch die 160 AG-Leiterinnen und AG-Leiter insgesamt 11.790 AG-Stunden Fußball anbieten.

**TEXT** Frank Jellinek

**RV WEST**


## BÖKENDORF ÜBERZEUGT

### Fairstes Team

Um für ein faires und tolerantes Miteinander auf und neben dem Fußballplatz zu sensibilisieren, hat der Westdeutsche Fußballverband ein Fair-Play-Ranking für die Frauen-Regionalliga West erarbeitet. Gemeinsam mit seinem Partner WestLotto kürte der WDFV erneut die fairsten Teams in der höchsten Frauenfußball-Spielklasse auf westdeutscher Ebene. „Fairness sollte eine Selbstverständlichkeit sein, im Sport wie im Leben. Der WDFV will denjenigen Anreize geben, die sich durch faires Verhalten hervortun. Einige Mannschaften haben das Fair-Play-Ranking schon verinnerlicht und das ist gut so“, sagte WDFV-Ehrenpräsident Hermann Korfmacher. Besonders positiv trat die Mannschaft des SV Bökendorf im Fair-Play-Ranking für die Saison 2018/2019 in Erscheinung (nur 15 Gelbe Karten in 26 Spielen). Als Preis gab es einen Trikotsatz und einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro. Auch der zweitplatzierte Verein im Ranking, Alemannia Aachen, sowie Borussia Mönchengladbach II und Vorwärts Spoho Köln, die sich den dritten Rang teilten, wurden ausgezeichnet.

**TEXT** Roland Leroi

# UNTER STROM



**Andreas Görlitz war deutscher Nationalspieler und spielte unter anderem beim FC Bayern. Inzwischen tourt der 37-Jährige als Musiker mit seiner Band Whale City durch Deutschland und Österreich. Das DFB-Journal hat Görlitz bei seinem Konzert in einem Münchner Club begleitet. Und davor und danach.**

TEXT

Sven Winterschladen



**D**ie grellen Lichter zucken. Wie helle Blitze. Die dumpfen Bässe dröhnen. Wie lauter Donner. Die Musik pulsiert. Wie starker Regen. Das Gewitter ist in diesem Fall nicht entstanden, weil verschiedene Luftschichten aufeinandertreffen. Es ist inszeniert von Andreas Görlitz. Früher Fußballer. Heute Sänger. Früher deutscher Nationalspieler, Doublesieger mit dem FC Bayern München. Heute Musiker, zusammen mit seinen Freunden Juri Jangl und Michael Eichele Teil der Band Whale City. Für Görlitz ist es ein neues Leben, ein zweites Leben, ein ganz anderes Leben. Seine Bühne ist jetzt nicht mehr der Rasen der Allianz Arena im Norden der Stadt, es sind nicht mehr die großen Arenen der Republik. Sein Arbeitsgerät ist nicht mehr der Fußball, es sind jetzt das Mikrofon und die Gitarre.

Seine Songs präsentiert Görlitz an diesem Abend im „Strom“, einem kleinen alternativen Club in München. Das Rathaus, auf dessen Balkon er früher die Erfolge mit dem FC Bayern gefeiert hat, ist nur etwa drei Kilometer entfernt. Der Auftritt ist für Görlitz und seine Band ein Heimspiel. Kürzlich haben sie in Wien gespielt, da war alles etwas anonym. 150 Leute waren da, fast nur fremde Gesichter. Heute sind 300 Menschen gekommen, ausverkauft. Görlitz kennt viele. Seine Familie feiert im Publikum mit. Auch viele Freunde, neue und einige von früher. Ein paar Groupies, die immer um die besten Plätze in der ersten Reihe kämpfen, hat Whale City ebenfalls.

Als Görlitz und seine Kollegen die ersten Töne anstimmen, wird es laut. Der Auftritt ist grell, eindrücklich, spektakulär. Wie Gewitter es auch manchmal sind. In einigen Phasen auch entspannt, leise und nachdenklich. Wie es oft der Fall ist, wenn das Unwetter weitergezogen ist. Die Band spielt mit den Emotionen der Zuhörer. Görlitz liebt die Musik. Der 37-Jährige weiß genau, welche Töne er treffen muss, um das Publikum mitzunehmen auf eine Reise nach Kalifornien an die Westküste der USA. Dorthin, wo die Band ihren Ursprung hat.

#### **WALE IM MEER**

Es war Görlitz' letzte Station als Profifußballer. Er hatte sich dazu entschieden, seine Karriere bei den San José Earthquakes in der Major League Soccer ausklingen zu lassen. Görlitz saß, wie so oft, auf der Terrasse der Whale City Bakery am Highway 1 südlich von San Francisco und ließ seinen Blick über den Pazifikschweifen. Er liebte diesen Ort, weil er für ihn Freiheit symbolisierte. Er sah die Wale im Meer schwimmen. Es war die Inspiration für den Namen seiner neuen Band: Whale City. „Wir wollen mit unserer Musik ein Gefühl vermitteln, das ich damals dort erleben durfte. Es geht um Freiheit, Aufbruch und emotionale Bindung. Viele Ideen für Songtexte sind auch dort auf der Terrasse entstanden“, sagt Görlitz.

Die Band ist noch ganz am Anfang. Es gibt sie erst seit gut einem Jahr. Die Clubs, in denen sie spielt, sind klein. Drei Singles hat sie bisher auf den Markt gebracht. Im kommenden Jahr soll das erste Album kommen. „Daylight“ ist der bekannteste Song, er lief in Bayern sogar im Radio. „Wir saßen zusammen im Auto und plötzlich hat der Moderator unser eigenes Lied angesagt. Das war magisch“, erzählt Görlitz. Es war ein Anfang, mehr nicht.

Denn der Weg nach ganz oben ist noch weit. Viele Musiker, die ihn gehen wollten, mussten irgendwann abbrechen. Er war zu weit, zu schwer, zu viele hatten das gleiche Ziel. Görlitz kennt diese Geschichten natürlich. Aber er lässt sich davon nicht entmutigen. Im Gegenteil, sie treiben ihn an: „Damals als Fußballer war das ganz ähnlich. Ich hatte den Traum, Profi zu werden. Genau wie so viele andere auch.“ Er war einer der wenigen, die es geschafft haben. „Ich war zur richtigen Zeit am richtigen Ort und hatte die richtigen Unterstützer“, sagt er. Und – das sagt er allerdings nicht – er war ein richtig guter Kicker.

Wie ist das mit der Musik? Ist er auch da mit Talent beschenkt worden? Die Indizien sprechen dafür. Seine Tochter, Mila, 16 Monate alt, kann gerade die ersten Schritte machen. Aber sie liebt schon jetzt zwei Dinge: Gegen einen Ball zu treten, sodass er möglichst weit und schnell fliegt. Und zu singen, am liebsten laut und ausdauernd. Sind das die Gene des Vaters?

## ANFANG MIT 22

Görlitz selbst ist spät zur Musik gekommen. Natürlich hat er schon immer seine Lieblingsbands gehabt, denen er stundenlang zugehört hat, die ihn inspiriert haben. Die Imagine Dragons, OneRepublic, Thirty Seconds to Mars, Coldplay oder U2. Von ihnen hat er sich inspirieren lassen. Aber er war immer der Konsument. Das änderte sich erst, als er 2004 wegen eines Kreuzbandrisses und nachfolgender Komplikationen über zwei Jahre nicht Fußball spielen konnte. Es war eine schwierige Zeit für ihn, auch psychisch. Es war lange nicht klar, ob er noch mal auf den Fußballplatz zurückkommen kann. „Mein damaliger Physiotherapeut Oliver Schmidlein hat mir vorgeschlagen, dass ich doch zur Ablenkung selber Musik machen soll“, sagt Görlitz. Anfangs konnte er mit dieser Idee nicht viel anfangen. Aber dann hat er sich doch eine Gitarre besorgt und war sofort vom Virus infiziert. 22 Jahre alt war er. Görlitz hat sich alles selbst beigebracht. Stundenlang, tagelang, wochenlang, monatelang hat er geübt. Und jetzt will er mit Whale City zeigen, was er kann.

Die Stunden vor dem Konzert sind besonders, auch besonders wichtig. Görlitz ist Perfektionist, nichts überlässt er dem Zufall. Um 20 Uhr soll es losgehen. Zwei Stunden

vorher ist das „Strom“ noch verwaist. Es riecht nach der Party vom vergangenen Wochenende. Parfum, Alkohol, Schweiß und Nebel aus der Maschine. Görlitz war schon nachmittags da. Als er ankam, ist es draußen gerade dunkel geworden. Die Berufstätigen sind ins Wochenende geeilt, für Görlitz und seine Bandkollegen beginnt jetzt die Arbeit. Sie müssen fast alles noch selbst machen. In einem Bus haben sie ihre Sachen hergebracht. Die Aufbauarbeiten auf der Bühne, den Soundcheck, die Lichtinstallation. Sie sind ein eingespieltes Team.

Um 19 Uhr sind sie zufrieden. Alles passt. Sie ziehen sich in den Backstage-Bereich zurück. Man erkennt kaum noch, welche Farbe die Wände hier ursprünglich mal hatten. Sie sind übersät von Postern und Aufklebern und bekritzelt mit lustigen Sprüchen. Die Musiker, die vor Whale City da waren, haben sich hier verewigt. „Gott sei Punk“ steht da zum Beispiel. Oder: „Bevor ich eine Doktorarbeit schreibe, mache ich ein Bastelcafé auf.“ „Wir wollten auch schon längst Aufkleber drucken lassen. Heute hätten wir die gebrauchen können“, sagt Görlitz zu seinen Bandkollegen. „Aber unser Sticker muss auffällig sein, aus der Masse herausstechen.“ Genau das wollen sie auch mit Whale City erreichen. Sie trinken ein Bier, essen Pizza, ziehen sich um. Görlitz chillt auf einem abgesehenen Sofa. Er geht in Gedanken noch mal die entscheidenden Stellen im Konzert durch. Wippt mit den Beinen, der Adrenalinpegel steigt. „Eine gewisse Anspannung ist schon da“, sagt er. „Wie früher vor einem wichtigen Fußballspiel.“

## FEIERN UND TANZEN

Dann ist es endlich so weit. Im Konzertraum gehen die Lichter aus, Whale City betritt die Bühne. Jubel, die Fans recken ihre Handys in die Höhe und machen Bilder, drehen kurze Filme. Die ersten Töne kommen aus den Boxen. Die grellen Lichter zucken. Die dumpfen Bässe dröhnen. Die Musik pulsiert. Die Menge geht mit. Vom ersten Augenblick an. 90 Minuten gibt Whale City alles, danach noch drei Zugaben. Die Fans wollen mehr. Aber Görlitz und die Band haben ihr Feuerwerk abgeschossen. Sie sind ausgepowert. Anderthalb Stunden Konzert sind genauso intensiv wie ein Bundesligaspiel, psychisch wie physisch.

Später sitzt Görlitz wieder im Backstage-Bereich. Ein dünner Schweißfilm lässt sein Gesicht glänzen, das gerade Erlebte lässt seine Augen strahlen. Er hat ohne Ende Autogramme geschrieben und Selfies mit den Fans gemacht. Bis alle glücklich waren. Görlitz ist es jetzt auch. Es war ein perfekter Auftritt. Er trinkt einen Schluck Wasser, er gönnt sich noch ein Bier, er stößt mit seinen Kollegen an. Dann sagt er: „Für solche Abende machen wir das alles. Es macht einfach unfassbar viel Spaß, wenn wir die Menschen mit unserer Musik glücklich machen können.“

Dort, wo sie eben noch gespielt haben, läuft inzwischen das normale Partyprogramm an einem Freitagabend. Die Menschen feiern, trinken, tanzen. Es geht bis fünf, sechs Uhr am nächsten Morgen, bis der Tag die Nacht ablöst. Görlitz taucht auch noch für ein paar Stunden in der Menge ab. Aber nicht bis zum bitteren Ende. Das kann er sich nicht erlauben. In ein paar Stunden muss er den gemieteten Bus zurückgeben.



**ANDREAS GÖRLITZ bestritt im September 2004 gegen Brasilien in Berlin sein erstes Länderspiel (1:1), einen Monat später kam er bei der Partie im Iran zum Einsatz, die er mit der DFB-Auswahl 2:0 gewann. Zuvor bereits hatte er mit der U 21 an der EM-Endrunde im eigenen Land teilgenommen. In der Bundesligaspielserie der Außenverteidiger für den TSV 1860 München, Bayern München und den Karlsruher SC. Drei Spielzeiten beim FC Ingolstadt 04 folgten, ehe er seine Laufbahn bei den San José Earthquakes in den USA beendete.**





1

1\_90 Minuten plus Zugaben – für Gör-  
litz vertraute Arbeitszeiten.

2\_Die Zeit davor: Bierchen und Pizza  
mit den Bandkollegen Michael Eichele  
(links) und Juri Jangl.

3\_300 Fans waren beim Konzert in  
München mit dabei.

4\_Glücklich und ausgepowert nach der  
Show. Zeit fürs Autogrammeschreiben  
blieb aber noch.



2



4



3

# HEUTE IST HEUTE



**Eike Immel hat schwere Zeiten hinter sich. Um wieder auf die Beine zu kommen, ging der ehemalige Nationaltorwart vor drei Jahren zurück in seine hessische Heimat. Mit der Vergangenheit, den dunklen Stunden und den bitteren Schlagzeilen hat er abgeschlossen – so gut es geht. Und er ist zurückgekehrt auf den Fußballplatz. Ein „Heimspiel“, das Mut machen kann.**

TEXT  
Steffen Lüdeke



Eike Immel vor seinem Elternhaus im heute zu Stadtallendorf gehörenden Erksdorf.

Und dann sprudeln die Erinnerungen. Hier war das Zimmer der Großeltern, hinter dem Fenster die Stube mit dem Fernseher. Da oben links, auf der Rückseite, da war das Kinderzimmer, sein Kinderzimmer. Eike Immel (59) steht vor dem elterlichen Hof in Erksdorf im Landkreis Marburg-Biedenkopf und reist 50 Jahre in die Vergangenheit. Er ist jetzt wieder Kind. Mit seinem Vater, der selber ein guter und in der Gegend bekannter Fußballer war, hat er auf dem Hof gespielt, mal auch in der Stube, in der einiges zu Bruch ging, mit Freunden auf der kurvigen Straße. Ein Unfall ist dabei nie passiert. „Ich hatte eine richtig schöne Kindheit“, sagt Immel. Auf dem Hof half er mit, manchmal gern, manchmal weniger, manchmal gar nicht. Es gab mal eine Zeit, in der der Plan von Immel senior vorsah, dass Immel junior den Hof später übernehmen würde. „Mir war aber eigentlich immer klar, dass ich das verhindern will“, sagt Immel.

Erksdorf in Stadtallendorf – das ist für Immel Vergangenheit und Gegenwart. Mit 15 Jahren verließ er das Elternhaus und seinen Verein Eintracht Stadtallendorf Richtung Dortmund; er ging in die Jugend des BVB, um Karriere als Fußballtorwart zu machen. Mit 56, vor drei Jahren, kehrte er zurück, um sein Leben wieder zu ordnen.

Eike Immels Geschichte lässt sich schnell erzählen. Fußballstar, Nationaltorwart, Deutscher Meister, berühmt, reich; hoch geflogen. Danach: Insolvenz, Drogen, Rotlicht, Dschungelcamp; tief gefallen. Immels Absturz vollzog sich öffentlich, sein Scheitern wurde ausgeschlachtet. Die Öffentlichkeit konnte sich an seinem Leid weiden, Immel hat viel und im Rückblick zu viel mitgemacht und mit sich machen lassen. Nach und nach wurde es ruhiger um ihn, schließlich wurde es fast ganz still, sein Absturz war auserzählt, die Tiefen seines Lebens ließen sich nicht weiter zu Schlagzeilen und damit für andere zu Geld machen.

### ER WAR EINFACH SO WEIT

Und nun? Ist Immel wieder da. Beim Jahrestreffen des Clubs der Nationalspieler im September in Hamburg im Rahmen des Länderspiels gegen die Niederlande tauchte er für viele überraschend wieder auf. Zu den Überraschten gehörte auch er. Mehrmals zuvor hatte er die Einladung angenommen und in letzter Sekunde einen Rückzieher gemacht. Diesmal nicht. Und Immel kann nicht genau begründen, warum. Es war einfach so weit. Er war einfach so weit. Für ihn war dieser Schritt bedeutend. Vor allem die ausschließlich positive Resonanz, die er erhalten hat. „Alle haben sich gefreut, mich zu sehen“, sagt er. Genauso war es wenig später in Dortmund, als er sich im Rahmen des Regionalen CdN-Treffens beim Länderspiel gegen Argentinien schon wieder fast selbstverständlich im Kreis der ehemaligen Nationalspieler bewegte. Immel ist also wieder da. Und mit ihm viele Fragen: Wie geht's es ihm, wie sieht sein

Leben heute aus, und was ist wirklich dran an den vielen Geschichten?

Das „Heimspiel“ mit Immel beginnt im Hotel Bärenhof in Stadtallendorf. Für ihn ist dieses Hotel eine wichtige Station seines Lebens, eine Zeitlang hat er hier gewohnt, mittlerweile wohnt er in einer Zwei-Zimmer-Wohnung ein paar Schritte entfernt. Im Restaurant des Bärenhofs aber ist er noch immer häufiger und gern gesehener Gast. So wie jetzt. Immel trinkt einen Schluck Kaffee, rückt die Tischdecke gerade und beginnt zu erzählen. Und je mehr er erzählt, desto mehr zerbröseln die Vorurteile. Die schnell erzählte Geschichte hat in Wahrheit zu viele Facetten, um schnell erzählt zu werden. Immel weiß, welche Assoziationen viele Menschen noch immer haben, wenn sie den Namen Eike Immel hören. Er weiß auch, dass er diverse Fehler begangen hat und mehr als einmal falsch abgebogen ist. Aber er hat auch viele Sachen nicht gemacht, die ihm noch immer zur Last gelegt werden. Am meisten trifft ihn „die Kokain-Geschichte“, wie er es nennt. Immel war angeklagt, in einem Bordell in Schwerte in 78 Fällen Kokain für den Eigenbedarf erworben zu haben. Der Prozess erregte Aufsehen, na klar – ein ehemaliger Nationaltorwart im Rotlicht- und Drogensumpf. Weniger Aufsehen erregte sein kompletter Freispruch. Die Geschichte ist komplex, aber im Ergebnis ganz simpel. Die Hauptbelastungszeugin versicherte während des Prozesses an Eides statt, dass sie gelogen habe. „Ich habe nie Drogen genommen“, sagt Immel, „und ich war auch nie ein Puffgänger.“

Auf seine Zeit im Dschungel im Jahr 2008 blickt Immel differenziert. Er findet nicht, dass er in Australien seine Würde verloren hat. Er war, wie er ist: offen, sympathisch, herzlich. Immel glaubt schon, dass ihm sein Auftritt in der RTL-Show mehr Freunde als Feinde gemacht hat. Aber Immel weiß auch, dass auf lange Sicht Bilder von Ratten, die über sein Gesicht laufen, keine Hilfe dabei sind, von den Menschen wieder als seriös wahrgenommen zu werden.

### FALSCHERE FREUNDE

Neben den diversen Unwahrheiten, die über ihn kursieren, gibt es auch bittere Wahrheiten. Dazu gehört seine Insolvenz, die Schulden. Und natürlich stellt auch er sich noch immer hin und wieder die Frage, wie das passieren konnte, wo die Millionen geblieben sind. Ihm wurden falsche Investitionen, falsche Freunde und falsche Entscheidungen zum Verhängnis. Und seine Naivität. Nur ein Beispiel: Ziemlich am Beginn seiner Zeit in Dortmund, als die ersten großen Überweisungen auf seinem Konto eingingen, unterliefen dem damals noch jungen Torhüter Fehler mit weitreichenden Folgen. Er investierte in Luxuswohnungen, als Steuersparmodell war ihm dies empfohlen worden. Und weil Immel ungern halbe Sachen macht, investierte er richtig. Er kaufte nicht eine Wohnung wie andere, Immel schlug sechsfach zu.

Das Problem mit den Wohnungen: Es waren Luxus-Wohnungen in Hagen-Haspe, einem sozialen Brennpunkt. Heute sagt Immel: „Das ist wie sozialer Wohnungsbau in Monte Carlo.“ Nur umgekehrt. Konnte nicht funktionieren, hat nicht funktioniert. Seine gesamten Einnahmen aus seiner Dortmunder Zeit von 1977 bis 1986 gingen letztlich dafür drauf. „Schöner Scheiß“, sagt Immel.

Beispiele wie diese finden sich viele. „Ich hatte zehn Lebensversicherungen“, sagt Immel. Und wenn es wahrscheinlich auch nicht zehn waren, so lässt sich mit Sicherheit behaupten, dass es eine Zeit gab, in der nur wenige Menschen so gut versichert waren wie Eike Immel. Einmal hat ihm das sogar geholfen. Zu seiner Zeit in Dortmund wurde sein Haus komplett ausgeräumt. „Versicherungen sträuben sich ja gern, Schäden zu übernehmen“, sagt Immel. „Aber ich war so gut versichert – bei mir haben die sich das nicht mehr getraut.“ Immel lacht bei dieser Erzählung. Überhaupt ist das eine Botschaft des „Heimspiels“ beim 19-maligen Nationalspieler: Er hatte schwere Zeiten, aber er ist nicht in die Knie gegangen, nicht gebrochen. Immel ist wieder da, ihm geht es gut. „Ich hab' wieder Bock“, sagt er und meint damit: den Fußball. Und das Leben.

Dafür gibt es viele Ursachen. Eine ist seine „zweite Geburt“ im Jahr 2016. So fühlt sich für Immel das schmerzfreie Leben an, das ihm durch zwei künstliche Hüftgelenke möglich ist. Wegen einer Hüftkopfnekrose hatte er seine aktive Karriere 1997 nach Stationen bei Borussia Dortmund und dem VfB Stuttgart bei Manchester City beenden müssen. Die Schmerzen wurden immer schlimmer, schließlich war er sogar nicht mehr in der Lage, als Trainer oder Torwarttrainer zu arbeiten. Zuvor hatte er dies erfolgreich getan. Als verantwortlicher Coach des VfR Heilbronn, mit dem er 1999 in die Oberliga Baden-Württemberg aufstieg. An der Seite von Christoph Daum hat er bei Beşiktaş Istanbul, Austria Wien

**EIKE IMMEL** gehörte 1980 dem Kader des Europameisters Deutschland an. Vier Monate später gab er sein Debüt in der Nationalmannschaft – mit 19 Jahren, zehn Monaten und 14 Tagen als jüngster Torwart überhaupt. 1982 und

1986 fuhr er als Ersatzmann zur WM. Bei der EM 1988 war er Stammtorwart des deutschen Teams, das es beim Turnier im eigenen Land bis ins Halbfinale schaffte. Insgesamt bestritt Immel 19 A-Länderspiele. Mit 534 Einsätzen rangiert er in der Rangliste der Rekordspieler der Bundesliga auf Platz sieben. Nach acht Profijahren bei Borussia Dortmund und neun beim VfB Stuttgart spielte er zum Abschluss seiner Karriere in England bei



und Fenerbahçe Istanbul die Torhüter trainiert. Unter ihm wurde Volkan Demirel türkischer Nationaltorwart, in Österreich hatte er unter anderem Robert Almer unter seinen Fittichen, der später Österreichs Nummer eins wurde.

## KEINE SCHMERZEN MEHR

Vor drei Jahren die überfälligen Operationen im St. Josefs Krankenhaus in Gießen, die für ihn ein körperlicher und mentaler Befreiungsschlag waren. Seitdem Immel wieder schmerzfrei gehen kann, geht es mit ihm bergauf. „Es fühlt sich fantastisch an“, sagt er, „ich hätte das schon viel früher machen sollen. Ich habe 20 Jahre verloren wegen meiner starken Schmerzen. Ich konnte nicht mehr aufrecht stehen und bin gelaufen wie ein Opa.“

Ein weiterer Grund, warum Immel gut gelaunt in Stadtallendorf empfängt, sitzt während des Gesprächs neben ihm im Bärenhof: Wolfgang Schratz. Der Stadtallendorfer Unternehmer hat Immels Sturz aus der Ferne verfolgt und konnte nicht fassen, dass niemand dem prominentesten Sohn der Stadt Hilfe zukommen ließ. Schließlich beschloss er, dies selbst zu tun. Also griff er zum Telefon und wählte Immels Nummer. Der erste Versuch scheiterte. Immel fühlte sich nicht bereit für die Rückkehr in die Heimat. Er traute sich nicht, Immel befürchtete, nicht überall mit offenen Armen aufgenommen zu werden.

Als er noch ein Star war, berühmt und reich, da ließ er die Kontakte in die Heimat irgendwann abreißen. „Natürlich war das nicht richtig“, sagt Immel. Der Immel von heute kann dem Immel von damals dieses Verhalten aber nachsehen. Je berühmter er wurde, desto anstrengender wurden die raren Augenblicke, die er zu Hause verbringen konnte. Immel war eine Attraktion, jeder wollte sich mit dem berühmten Torhüter schmücken. Immel erzählt es so: „Gefühlt stand jedes Mal ein Klassentreffen an, wenn ich zu Hause in Erksdorf war.“ Es sprach sich schnell herum, wenn er mit einem seiner teuren Autos auf dem elterlichen Hof parkte. Und schnell standen neben seinem Auto viele andere Fahrzeuge und aus dem gemütlichen Abend mit der Familie wurde unfreiwillig ein mittelgroßes Fest. „Es war dennoch falsch, dass ich mich komplett zurückgezogen habe“, sagt Immel. „Es hätte auf jeden Fall einen Weg gegeben, dies anders zu lösen.“

## JEDEN TAG FUSSBALL

Heute ist Immel sehr froh, dass er die Hilfe, die ihm in Stadtallendorf angeboten wurde, nach einigem Zögern doch angenommen hat. Über Wolfgang Schratz, der im Vorstand von Eintracht Stadtallendorf sitzt, fand Immel auch den Weg in seinen alten Verein. Heute besteht sein Leben wieder zu 90 Prozent aus Fußball. Wenn er nicht an seiner Biografie schreibt, steht er bei Eintracht Stadtallendorf auf dem Trainingsplatz und an den Wochenenden am Rande der Bande. Sieben Tage in der Woche arbeitet er als Torwarttrainer für alle Torhüter des Vereins und als Chefcoach der zweiten Mannschaft. Manchmal gibt er auch individuelles Torwarttraining für Talente aus der Region. Die Qualität seiner Arbeit blieb in und um Stadtallendorf kein Geheimnis, immer häufiger wollen auch externe Talente davon profitieren. „Mir macht die



1



2

**1-2\_Immel im Gespräch, neben ihm Wolfgang Schratz (Vorstand von Eintracht Stadtallendorf), im Hotel Bärenhof.**

**3\_ Sieben Tage die Woche steht er auf dem Fußballplatz, trainiert sämtliche Torhüter des Vereins.**



3

Arbeit großen Spaß“, sagt Immel. Er ist sonst ein Zweifler, ein Grübler, die Nackenschläge haben ihn nachdenklich gemacht. Aber in dieser Sache ist sein Selbstvertrauen unerschütterlich. Mit Torhütern arbeiten, das kann er. „Ich weiß, wovon ich rede, ich weiß, wie Torhüter ticken. Ich erkenne Talent, ich erkenne Stärken und Schwächen. Ich kann begeistern, ich kann motivieren. Wenn mir etwas liegt, dann ist es die Arbeit mit Torhütern, darin bin ich einfach gnadenlos gut“, sagt er.

Bei Eintracht Stadtallendorf sind sie sich bewusst, dass nicht ausgeschlossen ist, dass doch noch mal ein Verein anklopft aus der großen oder zumindest nicht kleinen Welt des Fußballs. Auch Immel schließt dies nicht aus, und natürlich würde es ihn reizen, sein Können noch einmal auch auf anderem Niveau zu zeigen. Aber Immel ist auch Realist. Er weiß um seine Vita, weiß um die Vorbehalte. Ihm ist bewusst, dass Vereine leichtere Wege gehen können, als ihm eine Chance zu geben. „Ich weiß aber, dass es niemand bereuen würde“, sagt er. Eines ist

für ihn ganz klar: Sollte ihn der Weg doch noch einmal woanders hinführen – die Verbindung nach Stadtallendorf wird er nicht erneut abreißen lassen. „Dieser Fehler passiert mir nicht noch einmal“, sagt er.

Bei der Frage, wo er sich in fünf Jahren sieht, denkt Immel eine Weile nach und findet dann, dass er dieses Nachdenken überflüssig findet. „Ich muss hier nicht weg“, sagt er. „Ich lebe im Heute und im Heute fühle ich mich wohl.“ Auch privat ist er glücklich. Er lebt gerne als Junggeselle, hat viel und guten Kontakt zu seinen beiden erwachsenen Kindern und zu seiner Mutter. Und finanziell? „Ich bin sehr zufrieden“, sagt Immel. Er ist nicht reich, aber er hat gelernt, dass Materielles nicht glücksentscheidend ist. Er kann seine Rechnungen bezahlen, der Kühlschrank ist voll, der Kleiderschrank nicht leer. „Ich hatte schon erheblich mehr, ich hatte aber auch schon erheblich weniger“, sagt Immel und schließt mit einem schönen Satz aus vier Worten: „Mir geht es gut.“



# UNSERE SIEGER 2019



4



7



8



12



16

16



19

Auf der kleinen und der großen Bühne,  
mit Fußballschuhen und ohne –  
und mit jeder Menge Leidenschaft.  
Dies sind unsere Sieger des Jahres:

- 1\_C-Juniorinnen Futsal: 1. FC Köln
- 2\_B-Juniorinnen Futsal: Hamburger SV
- 3\_Amateur des Jahres: Melanie Bözle und Thomas Ballbach
- 4\_Nationalspieler des Jahres: Marco Reus
- 5\_C-Junioren Futsal: Hertha BSC
- 6\_B-Junioren Futsal: SV Sandhausen
- 7\_A-Junioren Futsal: FC Deisenhofen
- 8\_Trainerpreis: Florian Kohfeldt
- 9\_Trainer-Ehrenpreis: Volker Finke
- 10\_Nationalspieler des Jahres: Svenja Huth
- 11\_DFB-Pokal der Frauen: VfL Wolfsburg
- 12\_Allianz Frauen-Bundesliga: VfL Wolfsburg
- 13\_2. Bundesliga: 1. FC Köln
- 14\_U 17-Juniorinnen-EM: Deutschland
- 15\_3. Liga: VfL Osnabrück
- 16\_Trainer und Spieler des Jahres in der 3. Liga: Daniel Thioune (VfL Osnabrück) und Marvin Pourié (Karlsruher SC, außerdem Torschützenkönig)
- 17\_Bundesliga: Bayern München
- 18\_2. Frauen-Bundesliga: Bayern München II
- 19\_DFB-Pokal der Junioren: VfB Stuttgart





3



4



7



8



12



14



14



14



18



18

- 1\_Sepp-Herberger-Pokal. Frauen: JVA Köln; Männer: JVA Wuppertal-Ronsdorf
- 2\_DFB-Pokal: Bayern München
- 3\_A-Junioren: Borussia Dortmund
- 4\_Futsal: TSV Weilimdorf
- 5\_B-Junioren: 1. FC Köln
- 6\_B-Juniorinnen: VfL Wolfsburg
- 7\_Schiedsrichter des Jahres: Marina Wozniak und Deniz Aytekin
- 8\_Supercup: Borussia Dortmund
- 9\_Beachsoccer-Meisterschaft: Rostocker Robben
- 10\_DFB-Beachsoccer-Tour: BST Chemnitz & Friends
- 11\_Blindefußball: SF BG Blista Marburg
- 12\_Fritz-Walter-Medaille. Gold: Nicolas Kühn, Karim Adeyemi, Klara Bühl; Silber: Josha Vagnoman, Jordan Meyer, Lena Sophie Oberdorf; Bronze: Yann Aurel Bisseck, Lazar Samardzic, Gia Corley
- 13\_Deutsche Meisterschaft der Werkstätten. Frauen: Hephata Mönchengladbach; Männer: Berliner Werkstätten
- 14\_Fair Play: Frank Mengersen (Amateure), Stefan Kuntz (Profis) und Junioren der TSG Lütter (Sonderpreis)
- 15\_Ü 35-Frauen-Cup: Bayern München
- 16\_Ü 40-Cup: SG Mittelmosel/Leiwien
- 17\_Ü 50-Cup: Bayern München
- 18\_Julius Hirsch Preis. 1. Platz: FC Ente Bagdad (Mainz), 2. Platz: Johann-Friedrich-von Cotta-Schule und das Kickers Fanprojekt in Stuttgart, 3. Platz: Gemeinschaftsprojekt des VfL Osnabrück, des VfL-Museums, der Fanabteilung des Zweitligisten und der Ultragruppe „Violet Crew 2002“, Ehrenpreis: „Die Toten Hosen“

16.5.

LETZTER SPIELTAG  
BUNDESLIGA  
3. LIGA

17.5.

LETZTER SPIELTAG  
2. BUNDESLIGA  
FLYERALARM FRAUEN-BUNDESLIGA

23.5.

DFB-POKALFINALE IN BERLIN



30.5.

DFB-POKALFINALE DER FRAUEN  
IN KÖLN

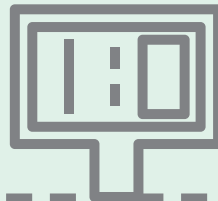
17.–20.01.2020	Rückrundenstart Bundesliga	21./22.04.2020	Halbfinale DFB-Pokal
24.–27.01.2020	Restrundenstart 3. Liga	09.–22.05.2020	U 17-Juniorinnen-EM in Schweden
28.–30.01.2020	Restrundenstart 2. Bundesliga	16.05.2020	Turnier um den Klaus-Kinkel-Pokal in Meckenbeuren
29.01.–01.02.2020	UEFA Futsal Euro Qualifikationsrunde in Georgien	20.–27.05.2020	Relegationsspiele
04./05.02.2020	Achtelfinale DFB-Pokal	21.05.–06.06.2020	U 17-EM in Estland
03.03.2020	UEFA-Kongress in Amsterdam	22.05.2020	Finale DFB-Pokal der Junioren in Babelsberg
03./04.03.2020	Viertelfinale DFB-Pokal	24.05.2020	Letzter Spieltag 2. Frauen-Bundesliga
04.–10.03.2020	Algarve Cup der Frauen	24.05.2020	UEFA-Champions-League-Finale der Frauen in Wien
09.03.2020	Feierstunde zur Verleihung der Sepp-Herberger-Urkunden in Berlin	27.05.2020	UEFA-Europa-League-Finale in Danzig
14./15.03.2020	Futsal-Cup der C- und B-Juniorinnen in Wuppertal	30.05.2020	UEFA-Champions-League-Finale in Istanbul
21./22.03.2020	Viertelfinale DFB-Pokal der Frauen	31.05.2020	Länderspiel: Schweiz – Deutschland in Basel
26.03.2020	Länderspiel: Spanien – Deutschland in Madrid	06./07.06.2020	Finale Deutsche Futsal-Meisterschaft
26.03.2020	U 21-Länderspiel: Deutschland – Österreich in Braunschweig	20.06.2020	Turnier um den Sepp-Herberger-Pokal in der JVA Iserlohn
28./29.03.2020	Deutsche Futsal-Meisterschaft der A-, B- und C-Juniorinnen in Gevelsberg	09.07.–07.09.2020	Fußball-Ferien-Freizeiten und Egidius-Braun-Sommerakademie
31.03.2020	Länderspiel: Deutschland – Italien in Nürnberg	19.07.–01.08.2020	U 19-EM in Nordirland
31.03.2020	U 21-EM-Qualifikation: Deutschland – Wales in Magdeburg	21.07.–02.08.2020	U 19-Frauen-EM in Georgien
11.04.2020	EM-Qualifikation der Frauen: Deutschland – Irland in Münster	23.–28.07.2020	„Challenge Academy“ der DFB-Stiftung Egidius Braun in Berlin
14.04.2020	EM-Qualifikation der Frauen: Montenegro – Deutschland	24.–27.07.2020	Erster Spieltag 3. Liga
18./19.04.2020	Halbfinale DFB-Pokal der Frauen	31.07.–03.08.2020	Erster Spieltag 2. Bundesliga

# 12.6.–12.7.

UEFA EURO 2020

# 23.5.

FINALTAG DER AMATEURE



# 23.7.–9.8.

OLYMPISCHES FUSSBALLTURNIER  
DER FRAUEN UND MÄNNER IN TOKIO

12.08.2020	UEFA Super Cup in Porto
14.–17.08.2020	1. Hauptrunde DFB-Pokal
15./16.08.2020	1. Hauptrunde DFB-Pokal der Frauen
21.–23.08.2020	Erster Spieltag FLYERALARM Frauen-Bundesliga
21.–23.08.2020	Erster Spieltag Bundesliga
21.–23.08.2020	Deutsche Beachsoccer-Meisterschaft in Warnemünde
03.09.2020	U 21-EM-Qualifikation: Deutschland – Moldawien
07.–10.09.2020	Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen in Duisburg
08.09.2020	U 21-EM-Qualifikation: Belgien – Deutschland
12.09.2020	Final-Spieltag der Blindenfußball-Bundesliga in Erfurt
12.09.–04.10.2020	Futsal-Weltmeisterschaft in Litauen
15./16.09.2020	Erster Spieltag Gruppenphase UEFA Champions League
17.09.2020	Erster Spieltag Gruppenphase Europa League
19.09.2020	EM-Qualifikation der Frauen: Deutschland – Griechenland
22.09.2020	EM-Qualifikation der Frauen: Irland – Deutschland
26./27.09.2020	2. Hauptrunde DFB-Pokal der Frauen
26./27.09.2020	DFB-Ü-Cups 2020 in Berlin
09.10.2020	U 21-EM-Qualifikation: Moldawien – Deutschland
13.10.2020	U 21-EM-Qualifikation: Deutschland – Bosnien-Herzegowina
27./28.10.2020	2. Hauptrunde DFB-Pokal
02.–21.11.2020	U 17-Juniorinnen-WM in Indien
18.–20.12.2020	Letzter Hinrunden-Spieltag Bundesliga



## VORBEREITUNG

### Die DFB-Auswahl bringt sich in Form fürs EM-Turnier

## AUSRICHTUNG

### Die EURO 2020 rückt näher – München macht sich bereit



## UNTERSTÜTZUNG

### Alles Wichtige rund um den Fan Club Nationalmannschaft

## DFB-JOURNAL

### DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES

#### 04 | 2019 | IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Deutscher Fußball-Bund  
Otto-Fleck-Schneise 6  
60528 Frankfurt/Main  
Telefon 069/6788-0  
www.dfb.de

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Michael Herz

**Koordination/Konzeption:**  
Thomas Dohren, Steffen Lüdeke,  
Gereon Tönnihsen

**Redaktionsschluss:** 12. Dezember 2019

**Redaktionelle Mitarbeit:**  
Sonja Alger, Niels Barnhofer,  
David Bittner, Jochen Breideband,  
Karl Evers, Stefan Freye,  
Thomas Hackbarth, Knut Hartwig,  
Frank Hellmann, Jan Hongsermeier,  
David Horward, Arne Leyenberg,  
Udo Muras, Katharina Röthig,  
Anna Schmidt, Peter Scheffler,  
Jana Schmidt, Carsten Schröter-  
Lorenz, Annette Seitz, Oliver Trust,  
Sven Winterschladen

**Bildernachweis:**  
adidas, Thomas Böcker, ddp, firo, GES, Getty Images, imago, Carsten Kobow,  
Heiner Lohmann, Picture Alliance,  
Philipp Reinhard, Reuters,  
Holger Sà, Ullstein, Holger Weers,  
Witters

**Illustration:**  
Bernd Schifferdecker

**Layout, Technische Gesamtherstellung, Vertrieb und Anzeigenverwaltung:**  
Ruschke und Partner  
Gattenhöferweg 32  
61440 Oberursel/Ts.  
Telefon 06171/693-0

**Abonnenten-Betreuung:**  
DFB-Journal Leserservice  
Ruschke und Partner  
Postfach 2041, 61410 Oberursel/Ts.  
dfb@ruschkeundpartner.de

Das DFB-Journal wird auf zertifiziertem Papier gedruckt. FSC® steht für die Förderung einer umweltfreundlichen, sozial verträglichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. FSC® zertifiziert auch die Produktkette von der Waldstraße bis zum Endverbraucher. Der Endkunde erhält somit garantiert ein Holzprodukt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.



# Weil du Fußball live sehen musst.



Alle Wettbewerbe live.



Jetzt sichern unter [sky.de](https://www.sky.de)



# Der vollelektrische **ID.3**

**Jetzt entdecken  
unter [volkswagen.de/ID3](https://www.volkswagen.de/ID3)**

**#NowYouCan**

